THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

# Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 334 Kleine Anzeigen.

NORTHWESTERN UNIVERSITY AUG 13 1914 LIBRARY

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 11. August 1914.—3 Uhr-Ausgabe. 26. Jahrgang—No. 189

# Britisches Kriegsschiff zerstört

## Trümmer heute bei San Franzisko ans Gestade getrieben.

## Oesterreich und Frankreich jetzt im Kriegszustande.

### Hundert Deutsche in Belgien als Spione erschossen.—Deutsche im Besitz mehrerer Forts bei Lüttich und vor Namur, laut feindlicher Nachricht.—Russen schießen einen „Parseval" ab.—Schon am 5. August waren die Deutschen in Frankreich.—„Times" beruhigt Angst der Engländer vor Angriff der deutschen Flotte.

**Zur Beachtung.**

**Wir bringen im Nachstehenden alle Depeschen, welche der „Abendpost" von Depeschen-Agenturen vom Kriegsschauplatz zugegangen sind. Die Leser werden aber darauf aufmerksam gemacht, daß diese Nachrichten durchweg unzuverlässig und vielfach unglaubwürdig, wenn nicht direkt erfunden sind, und daß die Wahrheit sich nicht ermitteln läßt, da alle telegraphische Verbindung in den Händen der Feinde Deutschlands und Oesterreich-Ungarns ist, der direkte Kabelverkehr mit Deutschland abgeschnitten und somit die „Abendpost" außer Stande ist, selbst Nachrichten zu erlangen.**

**Die Redaktion.**

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

San Franzisko, 11. Aug. In der Nähe der Lebensrettungswache, südlich vom Cliff House, sind heute Trümmer eines britischen Kriegsschiffes angeschwemmt worden. Zwei weiße Kajütentüren trugen auf Messingplatten die Aufschrift „Navigation Officer" und „Gunner".

---

London, 11. Aug. Aus Maastricht telephonirt der Korrespondent des „Telegraph", daß die Deutschen vor Lüttich und Namur schwere Belagerungsgeschütze auffahren. Er rühmt die deutsche Artillerie als ausgezeichnet, ist aber überrascht, weil die deutsche Infanterie nicht in ausgezogenen Linien, sondern in geschlossenen Zügen vorging. Daß die Deutschen 25,000 Mann verloren hätten, bezeichnet er als übertrieben. In der Stadt Lüttich haben die deutschen Geschosse nur wenig Schaden angerichtet, die Fabriken und Kohlenbergwerke blieben während des Kampfes im Betriebe, und die Bürger ließen sich trotz Schreckensnachrichten nicht aus der Ruhe stören. Die deutschen Gefangenen sind Leute von 18 bis 24 Jahren, ihre graue Uniform zeigte keinerlei Abzeichen, und ihre Helme waren mit grauem Tuch bedeckt.

Die „Times" meldet heute, daß Englands Mobilisirung gut fortschreitet und 500,000 bis 600,000 Mann jetzt unter Waffen seien, nicht eingerechnet die nationale Reserve, weshalb das Blatt schreibt: Wir sollten die Sachlage daher mit vergleichsweiser Gemütsruhe betrachten und uns nicht durch die Drohung eines Angriffs seitens der deutschen Flotte von männlichen Entschlüssen abhalten lassen.

Aus Charleroi, Belgien, wird der „Times" heute gemeldet, daß die Deutschen völlig mutlos in den Kampf zogen. Selbst die Offiziere litten Hunger; zwei hohe Offiziere, welche an der französischen Grenze gefangen genommen worden seien, sagten, daß sie seit drei Tagen nichts zu essen gehabt hatten.

Der militärische Mitarbeiter des „Standard" erklärt die Sachlage in Lüttich wie folgt: „Die Zurückziehung der belgischen Verteidigungskräfte ließ den Raum zwischen den Forts frei, worauf es für die Eindringlinge leicht wurde, durch das waldige Hügelgelände in die Stadt zu gelangen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß eine starke deutsche Truppenabteilung in die Stadt eingezogen ist; ein paar hundert Mann würden zur Aufrechterhaltung der Ordnung genügen, und es wäre Wahnsinn seitens des deutschen Befehlshaber, seine ganze Macht in eine Lage zu bringen, die sich als eine Falle ohne Ausgang erweisen möchte. Für die Tatsache, daß die Forts die Eindringlinge nicht belästigt haben, gibt es zwei Erklärungen: Es mag sein, daß ihre Geschütze sich nicht auf die Stadt richten ließen, oder, was wahrscheinlicher ist, die Belgier wollten ihre schöne Stadt nicht der Gefahr der Zerstörung aussetzen, nur um den Feind zu vertreiben, da deren Besetzung vom Gesichtspunkt der belgischen Verteidigung wenig zu bedeuten hat. Lüttich ist für die Deutschen fast wertlos, so lange die Forts sich nicht ergeben.

Die belgische Regierung gab heute bekannt, daß die Deutschen in den Kämpfen in Belgien 2000 Mann an Toten und 20,000 an Verwundeten verloren, ferner 9700 in Gefangenschaft gerieten.

Der „Times" und dem „Telegraph" wurde heute aus dem Haag und Maastricht gemeldet, daß der Kampf um die Forts von Lüttich beständig andauert und heldenmütig geführt werde. Das Blutvergießen sei schrecklich. Heute Mittag wurde ferner depeschirt, daß die Deutschen die der eigentlichen Stadt am nächsten gelegenen Forts zu zerstören versuchten und sie fast unaufhörlich beschossen.

Dem „Standard" wird heute aus St. Petersburg telegraphirt, daß ein kleines deutsches Luftschiff vom Parsevaltyp, bei Szenstochowa, Russisch-Polen, am Freitag von den Russen herabgeschossen worden sei. Die vier Insassen, deutsche Offiziere, seien getötet worden.

Paris, 11. Aug. Der erwartete Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Österreich ist gestern Abend eingetreten, was das Auswärtige Amt in folgender Erklärung bekannt gibt: Trotz der von Oesterreich-Ungarn dem französischen Minister des Auswärtigen gegebenen Versicherungen, daß keine österreichischen Truppen am deutsch-französischen Kriege teilnähmen, hat die französische Regierung über allen Zweifel festgestellt, daß gewisse österreichische Truppen jetzt in Deutschland, außerhalb der österreichischen Grenze sind. Diese Truppen haben die Verwendung gewisser deutscher Truppen im Kampfe gegen Frankreich ermöglicht. Unter diesen Umständen ist der französische Botschafter angewiesen worden, Wien zu verlassen. Der österreichische Botschafter in Paris hat, von Frankreichs Entscheidung in Kenntniß gesetzt, um seine Pässe gebeten."

Der sterreichisch-ungarische Botschafter, Graf Temerin, ist gestern Abend von Paris nach Italien abgereist.

---

Brüssel, über London, 11. Aug. Die Deutschen machten am Sonntag Abend einen heftigen Angriff auf das Fort Seraing, südlich von Lüttich, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Auf einem eine halbe Geviertmeile großem Gebiet sind, nach einer Schätzung, 800 Deutsche gefallen. Eine Brücke, über welche die Deutschen stürmten, wurde vom Fort aus zerschossen. Die Deutschen gingen mit großer Tapferkeit vor. Einige ihrer Toten fand man direkt an dem Stacheldrahtzaun, welcher das Fort umgibt. Es wird berichtet, daß Fürst Wilhelm von Lippe und sein Sohn fielen, als sie an der Spitze von 100 deutschen Soldaten einen Sturmangriff machten. Die Leichen wurden in der Nähe des Forts bestattet.

„Le Soir" sagt, daß die deutschen Ulanen in Tongreß $3520 aus der Stadtkasse und dem Postamt nahmen und sofort $240 für Nahrungsmittel ausgaben. Der Ort liegt zehn Meilen nördlich von Lüttich; er war vorher von den Belgiern geräumt worden.

Deutsche Pioniere schlagen eine zweite Brücke über die Maas.

Paris, über London, 11. Aug. Die Regierung verkündete heute Mittag, daß die französischen Truppen bei Spincourt, im Departement der Maas, die deutsche Kavallerie zum Rückzuge gezwungen habe, obwohl diese von der Artillerie unterstützt worden sei.

In der Gegend von Gerolstein dauert die Entladung deutscher Truppen von den Zügen ununterbrochen fort, nachdem hinter Metz und Thionville große deutsche Truppenmassen angesammelt worden sind. Die Deutschen haben die Befestigung von Luxemburg und Süd-Metz beendigt. Französische Gleitflieger fliegen beständig über die Zone der deutschen Truppen und werden von diesen beschossen.

Die „Times" meldet heute ein Gerücht aus Brüssel, wonach die Deutschen große Streitkräfte an der holländischen Grenze ansammelten. Der holländische Gesandte in Brüssel versicherte auf eine Anfrage der Regierung, daß Holland unter allen Umständen seine Neutralität bewahren werde.

London, 11. Aug. Die „Mail" berichtet heute aus Basel, daß die deutschen und schweizerischen Truppen nahe an der Grenze bei Basel stehen und die Deutschen alle über die Grenze führenden Wege durch Verhaue gesperrt haben, daß die schweizerische Hauptmacht aber an der französischen und italienischen Grenze versammelt sei.

Das neue Nachrichtenamt der Flotten- und Heeresverwaltung hat heute seine ersten Nachrichten bekannt gegeben, darunter folgende: „Zwei deutsche Kavalleriedivisionen sind in der Nähe von Tongres, nördlich von Lüttich. Drei deutsche Armeekorps liegen noch bei Lüttich, und andere deutsche Truppen haben sich an der Grenze am Fluß Aisne verschanzt. Die deutsche Hauptmacht rückt durch Luxemburg vor; die Vorhut ist an der belgischen Grenze. Deutsche Streifkorps sind bei Marchienne und Arlon aufgetaucht; vereinzelt sind deutsche Soldaten in Frankreich und Belgien gefangen genommen worden. Sie sollen in allen Fällen Mangel an Lebensmitteln und Futter gelitten haben. Der britische Generalkonsul in Shanghai berichtet, daß kein britisches Handelsschiff verfolgt oder belästigt worden sei. Die Hauptforts von Lüttich halten sich noch, doch sind mehrere der kleineren von den Deutschen erobert worden; diese beschießen die übrigen unaufhörlich. Eines der Forts stellte das Geschützfeuer kurze Zeit ein, als aber deutsche Infanterie zum Sturm vorrückte, wurde sie plötzlich beschossen und unter schwerem Verlust zum Rückzug gezwungen. Die deutschen Angreifer werden beständig verstärkt; sie zeigen großen Mut. Es wird berichtet, daß 120,000 Mann an der Belagerung von Lüttich teilnahmen. Flüchtlinge schildern die dortige Lage als schrecklich. Viele Häuser sind beschädigt worden oder niedergebrannt."

Sofia, 11. Aug. Premier Radoslaroff hat heute in der Sobranje angekündigt, daß Bulgarien sich streng neutral verhalten, aber Vorsichtsmaßregeln zum Schutz seiner Grenze treffen werde. Es wurde der Belagerungszustand verhängt.

St. Petersburg, über London, 11. Aug. Eine hier aus Wilna eingelaufene Depesche meldet, daß dort heute Morgen sechs Eisenbahnwagen mit deutschen Gefangenen auf der Fahrt nach dem Innern Rußlands durchgekommen und vier verwundete Offiziere in das Krankenhaus in Wilna gebracht worden seien.

London, 11. Aug. Eine gestrige Depesche des Central News Büros aus Berlin meldet, daß die deutsche Regierung rund $25,000,000 russische Fonds in Berliner Banken beschlagnahmt, daß Kaiser Wilhelm $100,000 zum Fonds der deutschen Rote Kreuzgesellschaft und ebensoviel zum Fonds zur Unterstützung der Familien getöteter oder verwundeter Soldaten beigesteuert habe.

Die Regierungskommission, welche den Bestand an Lebensmitteln im Reich untersuchte, berichtet, daß die Vorräte noch ein ganzes Jahr reichten.

Paris, über London, 11. Aug. Das belgische Gebiet, südlich von Lüttich, wurde heute, bis auf einige verirrte Ulanen, gründlich von deutschen Truppen gesäubert.

Leutnant von Bieberstein, Sohn des früheren deutschen Botschafters in Konstantinopel, ist im Gefecht im französischen Departement Meurthe et Moselle am fünften August gefallen.

Das Schiff dürfte ein kleines Kanonenboot sein, entweder der Shearwater oder der Algerian, nicht das große Kriegsschiff Rainbow, da dieses nicht so viele hölzerne Bestandteile hat, wie jene, und die Trümmer zum großen Teil Holz sind.

---

London, 11. Aug. Die österreichisch-ungarischen Heereskörper bringen heute auf Kieloe in Russischpolen vor. Gleichzeitig sollen russische Trupppen von Rovno das Tal des Flusses Styr hinauf auf Lemberg vorrücken.

Die Konzentrirung der starken russischen Truppenmassen in Ekenas läßt die Samstag veröffentlichte Nachricht, daß dort 40,000 Mann deutsche Truppen gelandet seien und auf Helsingfors zumarschiren, als unwahrscheinlich erkennen.

---

Washington, 11. Aug. Großbritannien hat heute unter Hinweis auf die Gefahren von schwimmenden Minen in der Nordsee für neutrale Schiffe Staatssekretär Bryan die Absicht angekündigt, ebenfalls, wie die Deutschen, ohne Rücksicht auf Handelsschiffe schwimmende Minen in der Nordsee anzulegen und diese somit für jeden Verkehr zu sperren, doch sollen vorher die seehandelstreibenden Völker gewarnt werden.

---

Washington, 10. Aug. Das Geldanweisungsgeschäft mit Oesterreich ist heute eingestellt worden.

New York, 10. Aug. Der hiesige belgische Konsul Mali berichtet heute, daß nur zwei der Forts um Lüttich noch den Deutschen Widerstand böten und diese geräumt werden würden. Die Truppen würden sich in Namur 100,000 Mann französischer Truppen anschließen.

Ottawa, Ont., 10. Aug. Vom Kreuzer „Rainbow" fehlt, seit er am letzten Freitag von San Franzisko abfuhr, jede Nachricht, und man befürchtet, daß ihm etwas zugestoßen ist. Vorher stand er mit Britisch-Kolumbia in funkentelegraphischer Verbindung.

San Juan, 10. Aug. Der deutsche Kreuzer „Karlsruhe" nahm gestern hier 950 Tonnen Kohle ein und fuhr mit Volldampf und ohne Licht am Abend ab. Der Kapitän berichtete, daß er am letzten Freitag Abend auf der Höhe der Bahamainseln von vier englischen und französischen Kreuzern verfolgt wurde; er glaubt, daß eines der Schiffe beschädigt war und deshalb die Verfolgung eingestellt wurde.

Der deutsche Dampfer „Odenwald" und der britische „Salybia", beide mit Passagieren und Fracht von Westindien nach Europa bestimmt, haben in San Juan Zuflucht gesucht.

Brüssel, über Paris, 10. Aug. Die deutschen Heere entwickeln sich nördlich von Lüttich zum Angriff.

Tokio, 10. Aug. Die japanische Regierung hat heute mehrere weitere Truppentransportdampfer gemietet. Der Mikado unterbricht seine Ferien und wird am Mittwoch von Nikko nach Tokio zurückkehren.

London, 10. Aug. Die Nordsee wurde heute wieder für die Fischereiflotte bis auf Weiteres gesperrt.

**Die Spionenfurcht.**

Brüssel, 10. August, (über Paris). Belgien ist mit einem Netzwerk deutscher Spionage überzogen. Seitdem vor zwei Tagen in der Provinz Flandern der Belagerungszustand erklärt wurde, sind über 2000 Spione verhaftet worden. Heute wurden 100 derselben erschossen. Einige der ergriffenen Deutschen trugen die Uniformen von Gendarmen, Bürgergarde, Soldaten und Offizieren der belgischen Armee. Viele der gefangenen Spione waren mit Bomben und Revolvern bewaffnet und fuhren in Automobilen, die mit falschen Nummern versehen waren. Sie hatten auch Telegramme und Briefe bei sich, welche die gefälschte Unterschrift des belgischen Kriegsministers aufwiesen. Geheime Zeichen wurden an Brücken, Befestigungsanlagen und Bahnüberführungen entdeckt, andeutend, daß sie in die Luft gesprengt werden sollten. Infolgedessen haben die Militärbehörden ausgedehnete Vorsichtsmaßregeln getroffen. Keiner darf sich den Bahngebäuden ohne Erlaubnißschein nähern. Automobile werden jede Meile angehalten. Die Tätigkeit der Spione hat den Kriegsminister veranlaßt anzukündigen, daß jeder Deutsche und Oesterreicher, der nicht innerhalb 24 Stunden sich zur Auskunftsabteilung betreffs seines Aufenthaltszweckes meldet, als Spion angesehen wird.

Unter den in Belgien gefangenen deutschen Spionen waren vier Offiziere in belgischen Uniformen, ein anderer in Frauenkleidung, ein sechster als Missionar verkleidet und ein siebenter, der einen Korb mit Brieftauben trug, in Fischertracht.

Ein in Ostend verhafteter deutscher Spion hatte Pläne im Besitz, die die Haltepunkte des deutschen Heeres auf dem Marsch nach Paris bezeichneten. Danach sollte Brüssel am 3. und Lille, Frankreich, am 5. August besetzt werden.

Deutsche Kavallerieregimenter sollten, laut Angabe hiesiger hoher Offiziere, Brüssel überfallen, vermutlich um die Kriegskasse mit Beschlag zu belegen. Vor sechs Wochen wurde ein, einem deutschen Prinzen gehöriges Schloß in Belgien geräumt, und alle Kunstschätze wurden nach Deutschland zurückgesandt, was man als Beweis ansieht, daß in hiesigen deutschen Kreisen der Plan einer deutschen Durchquerung belgischen Gebiets bekannt war.

London, 11. Aug. Die Regierung hat die Ver. Staaten ersucht, auf die Freilassung der vielen in Deutschland angeblich gefangenen Engländer hinzuwirken und behauptet, daß deren Festnahme ein Bruch des Völkerrechts sei, bestreitet gleichzeitig die massenhaften Verhaftungen von Deutschen in England, doch bedurfte es des Eingreifens des hiesigen amerikanischen Botschafters, um Friedrich von Bülow, Bruder des früheren deutschen Reichskanzlers, die Freilassung zu verschaffen. Diese erfolgte aber nur, nachdem von Bülow das Ehrenwort abgezwungen worden war, daß er England nicht verlassen werde. Er hatte beabsichtigt, ins deutsche Heer einzutreten. Vergeblich hatte er nach seiner Festnahme der Regierung Einsicht in alle seine Bücher und Schriftstücke angeboten, um zu beweisen, daß er kein Spion sei, da wandte sich seine Gattin an den amerikanischen Botschafter um Hilfe. Von Bülow vertrat in England eine deutsche Geschützfabrik.

120 deutsche Seeleute auf dem im Solent ankernden Dampfer Lapland von der Red Star Linie wurden von der Regierung nach Portsmouth in die Gefangenschaft gebracht und fünfzig belgische ließ man nach Belgien reisen.

Einen holländischen Ozeandampfer geleitete gestern ein französisches Kanonenboot nach Falmouth; es hatte ihn an der Einfahrt in den Kanal angetroffen.

Paris, 11. Aug. Der Belagerungszustand wird hier täglich strenger durchgeführt. Die Behörden sind besonders eifrig bemüht, das Bekanntwerden wichtiger Nachrichten zu verhindern, und zapfen daher häufig Telephondrähte an. Bei Benutzung des Telephons darf jetzt nur noch französisch gesprochen werden, da verdächtige Deutsche sich meistens in englisch zu unterhalten pflegten. Diese Vorschrift erweist sich besonders für Engländer und Amerikaner lästig, deren Kenninist der französischen Sprache beschränkt ist. Der amerikansche Botschafter Myron T. Herrick wurde heute abgeschnitten, als er versuchte, sich mit einem Freunde auf englisch zu unterhalten.

Paris, 11. Aug. Der französische Kriegsminister erließ heute ausführliche Anweisungen betreffs Zeitungskorrespondenten, welche die französischen Armeen während des Krieges begleiten wollen. Nur Vertreter der französischen Presse, die französischer Geburt und nicht militärpflichtig sind, und Vertreter von Zeitungen in den verbündeten Ländern, werden persönlich den Bewegungen der Armeen im Kriegsgebiete folgen dürfen.

**Kleine Kriegsnachrichten.**

London, 11. Aug. Sämmtliche Suffragetten, die sich zur Zeit wegen Friedensbruchs in Haft befinden, werden, wie der Minister des Innern, Reginald McKenna, bekannt gab, auf freien Fuß gesetzt werden. Dieser Schritt folgt einer Erklärung der Frauenrechtlerinnen, daß sie während des Krieges sich aller Angriffe auf Personen und Beschädigungen von Eigentum enthalten würden. Die Kämpferinnen für politische Gleichberechtigung der Frauen werden sich einstweilen der mehr weiblichen Tätigkeit, für die Wittwen und Waisen gefallener Krieger zu sorgen, widmen.

London, 11. Aug. Der „London Daily Telegraph" bespricht in seiner heutigen Ausgabe die angeblich erfolgte Beschlagnahme der Goldvorräte in den deutschen Banken Londons. Obwohl Gerüchten zufolge es sich um viele Millionen handeln soll, dürfte eine Schätzung von $2,750,000 der Wahrheit am nächsten kommen. Es ist Deutschen untersagt worden, ohne besondere Erlaubniß des Ministers des Innern sich mit Bankgeschäften zu befassen.. Diese Anordnung betrifft auch Bankdirektoren. Viele hervorragende Deutsche gehören Bankverwaltungen als Mitglieder an.

Antwerpen, 11. Aug. Die österreichischen Dampfer „Zora" und „Prazattus" wurden heute im hiesigen Hafen mit Beschlag gelegt.

London, 11. Aug. Der Korrespondent der „Morning Post" berichtet von Rom, daß die Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich an Spannung zunehmen. Italien hat eine Erklärung des Bombardements verlangt, durch welches Eigentum der Puglia Compania in Antivari, über welches die italienische Flagge wehte, und auf welchem sich Italiener aufhielten, beschädigt wurde.

London, 11. Aug. In Beantwortung des Ersuchens Chinas, daß Japan und die Vereinigten Staaten ihren Einfluß aufbieten möchten, andere Nationen an kriegerischem Vorgehen auf chinesischem Gebiete zu verhindern, hat Japan geantwortet, daß seine Haltung von der britischen Kampagne abhänge. Der Zeitpunkt für eine Erwägung des Vorschlags Chinas sei noch nicht gekommen. Die Vereinigten Staaten haben es bisher vermieden, sich zu äußern.

London, 11. Aug. Bei der Besitzergreifung von Togoland, der deutschen Kolonie in Westafrika, erlangten die Engländer auch eine der größten Funkenstationen der Welt. Die Anlage beherrscht einen Verkehrradius von 3000 Meilen.

London, 11. Aug. Eine aus Lissabon hier eingelaufene Depesche besagt, daß der der Hamburg-Amerikalinie gehörende Dampfer „Cap Ortegal", welcher von einem britischen Kriegsschiff abgefangen worden sein soll, Sonntag Abend nahe Oporto, Portugal, beschlagnahmt worden sein soll. Der Dampfer, der am 16. Juli von Buenos Ayres nach Southampton abfuhr, soll $5,000,000 in baarem Gelde an Bord haben.

Rom, 11. Aug. (über London). Einem unbestätigten Berichte zufolge haben englische und französische Kriegsschiffe den deutschen Kreuzer „Goeben" gefangen. Dagegen liefen auch Berichte aus Athen ein, daß „Goeben" und „Breslau" heute Morgen nahe Kap Matapan, Griechenland, in voller Fahrt begriffen, beobachtet wurden.

Stockholm, 11. Aug. (über London). Der schwedische Dampfer „Runeburg", der hier heute von Raumo, Finnland, eintraf, berichtete, daß er nicht ein einziges Kriegsschiff unterwegs beobachtet habe. Der Kapitän erzählte, daß ihm erzählt wurde, die russische Flotte hätte die deutsche Flotte bisher noch garnicht zu sehen bekommen, und harre im finnischen Golf, um sich zu betätigen. Die Russen konzentrirten ihre Truppen auf allen wichtigen Punkten des Golfs, besonders bei Ekenas und Sveaborg, und haben eine Reserve von 100,000 Mann zur Verfügung. Das eine halbe Meile lange Pier bei Hangö sei irrtümlich in die Luft gesprengt worden. Der Kommandeur, der einen ihm erteilten Befehl falsch verstand, nahm sich durch Erhängen das Leben.

**Holländischer Dampfer gesunken.**

London, 11. Aug. Der holländische Dampfer „Alcon", von 2006 Tonnen Tragfähigkeit, wurde zum Sinken gebracht und seine Besatzung in Helsingfors, Finland, gelandet. Das Schiff befand sich auf der Fahrt von Rotterdam nach Kronstadt, Rußland. Der Bericht besagt nicht, ob der Dampfer mit einer Mine in Berührung kam oder von einem Geschoß getroffen wurde.

**Der Verkehr mit Europa.**

New York, 11. Aug. Tausende deutscher und österreichischer Reservisten blieben hier mittellos zurück und finden es unmöglich, Beförderung nach der Heimat zu erlangen. Der zur holländischen Linie gehörende Dampfer „Rotterdam", der viele holländische Reservisten an Bord haben soll, dürfte morgen nach Amsterdam abfahren.

Die „Lloyd Italiana Steamship Co." gibt bekannt, daß die „Caserta" am Donnerstag nach italienischen Häfen abfahren wird und Reservisten aller Nationalitäten als Passagiere gebucht werden würden.

Washington, 11. Aug. Der Mangel an Beförderungsgelegenheiten nach Europa hat sich bisher nicht als hindernd für den Zustrom französischer Reservisten nach New York erwiesen. Sämmtliche französische Konsuln ermutigen diese Bewegung, und der Vorsteher der Botschaft in Washington, M. Lergerero, gibt bekannt, daß innerhalb einer Woche ein weiteres Schiff der französischen Linie Reservisten nach Frankreich befördern werde. Der französische Gesandte in Washington, M. Jusseraud, wird auf seinen Posten zurückkehren, sobald er Beförderung von Frankreich nach hier erlangen kann.

New York, 11. Aug. Es trafen hier heute die folgenden Dampfer von Europa ein: „Kroonland", von Antwerpen am 1. August, mit 170 Kajütenpassagieren, „Patria" von Palermo, „America" von Genua und Palermo, und „Cedric" mit 554 Passagieren 1. und 2. Kajüte und 265 Zwischendeckern. Die „Cedric", ursprünglich nach New York bestimmt, hatte letzte Woche aus Furcht vor deutschen Kreuzern Halifax angelaufen, und wurde auf ihrer Fahrt von dort hierher von dem englischen Kreuzer „Essex" geleitet. Außerdem trafen noch von Havana die „Havana", und von Westindien die „Calamares", beides Frachtschiffe, ein. Die hiesige Agentur der Cunardlinie gab bekannt, daß die „Lusitania", die am letzten Montag die Fahrt über den Ozean antrat, heute Morgen Fastnett, etwa 300 Meilen von Liverpool, erreichte, und wahrscheinlich in letzterem Hafen heute Abend eintreffen wird.

New York, 11. Aug. Nur ein einziges Schiff fuhr heute von New York ab, und zwar der italienische Dampfer „Ancona" nach Neapel bestimmt. An Board befanden sich einige deutsche Reservisten, die Ersten, welche New York verlassen konnten, seitdem England Deutschland den Krieg erklärte. Das Zwischendeck war gedrängt voll von italienischen Familie, die nach ihrer Heimat zurückkehrten.

Die „Potsdam" der Holland-Amerika Linie, die heimkehrende Amerikaner überbringt, dürfte erst morgen von Boulogne eintreffen. Die Verzögerung wird hauptsächlich dem Nebel zugeschrieben.

Havre, 11. Aug. Zwischen 2000 und 3000 Amerikaner warten hier heute noch auf die Abfahrt der Dampfer der französischen Linie, „France" und „Chicago", deren Abfahrt für gestern angesetzt war.

**Serben und Montenegriner.**

Wien, 11. Aug. Die Montenegriner wurden am Samstag bei einem Vorstoß gegen die Grenze in der Nähe von Trebingen zurückgeworfen und verloren 200 Mann, die Oesterreicher einen Offizier und 21 Mann.

Nisch, 11. Aug. Das serbische Heer ist bei Priboi und Viegrad in Bosnien eingedrungen; es hatte einige Verluste.

**Des lieben Friedens wegen.**

San Franzisko, 10. Aug. Die Polizei verfügte heute die Schließung eines Filmtheaters und verhaftete den Besitzer wegen Veranlassung von Ruhestörungen, da er Bilder vorführte, die angeblich den deutsch-französischen Krieg darstellten. Die Hotelbesitzer haben ihre Orchester angewiesen, keine nationalen oder patriotischen Melodien zu spielen, selbst nicht mal ungarische Tanzmusik. Wiederholte Reibereien unter den Gästen, die bestimmte nationale Weisen gespielt oder untersagt haben wollten, hat eine derartige Maßregel notwendig gemacht.

**Folgen des Krieges.**

Amsterdam, 11. Aug. Königin Wilhelmina hat eine Proklamation erlassen, in welcher sie die Störungen bedauert, welche Handel und Industrie aus dem Kriege erwachsen, und um hilfsbereite Unterstützung aller Notleidenden ersucht. Sie schlägt die Gründung eines allgemeinen Wohltätigkeitskomites, mit dem Handelsminister als Präsidenten, vor.

Glasgow, 11. Aug. Hervorragende Wollwaarenfabrikanten hegen die Furcht, daß sie infolge des Krieges ungeheure Verluste erleiden werden. Sie pflegten ein beträchtliches Geschäft mit Deutschland zu tun. Die Deutschen bestanden vor Kurzem auf schnellste Ausführung ihrer Aufträge, und die Fabrikanten befürchten, daß sie niemals Zahlung für die letzten von ihnen gemachten Lieferungen erhalten werden.

London, 11. Aug. Die ökonomischen Wirtungen des Krieges machen sich in Italien bereits ernstlich bemerkbar. Der Bahnverkehr hat, um Kohlen zu sparen, eingeschränkt werden müssen. Ueberall herrscht ein Mangel an kleiner Münze. Der Bürgermeister von Rom hat Höchstpreise für alle Nahrungsmittel festgesetzt.

New York, 11. Aug. Trotz des Krieges sind die Zolleinnahmen bisher nicht viel abgefallen. Dies wird durch die vermehrte Waarenentziehung aus den Lagerhäusern erklärt, seitdem die

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

# Parkers Ruh.

Kriminalroman von Friedr. Jacobsen.

(16. Fortsetzung.)

Sie ging hinaus, um nach ihrem Mann auszuschauen, und bemerkte bei dieser Gelegenheit, daß Meister Wolf sein Werk vollendet hatte; an der Wand des Hauses stand groß und breit „Parkersruh" angeschrieben, aber Edith konnte keine rechte Freude daran haben, sie mußte immer denken, ob die Leute wohl wirklich eine Grabschrift daraus machen würden: „Ruhestätte der Familie Parker."—

Bald darauf kam Frank vor die Tür gefahren. Er mußte wirklich wie toll durch Dick und Dünn gerast sein, denn der schöne Wagen war über und über mit Kot bespritzt, und Edith sagte vorwurfsvoll:

„Das hast Du nun davon. Bei den glitschigen Wegen ist doch Vorsicht geboten, sonst bringt man eines Tages meinen Gatten mit zerschmetterten Gliedern ins Haus!"

Er lachte grimmig.

„Das verdammte Aas schleuderte wie der letzte Wagen an einem Schnellzug. Am liebsten hätte ich es gegen einen Baum geprellt!"

Ja, so konnte er bisweilen sein, und Edith dachte bei sich:

„Wenn das unschuldige Auto Leben hätte, dann würde er wohl jetzt seinen Revolver holen, wie bei dem armen Fox. O mein Lieber, ich werde viel an Dir zu erziehen haben!" —

Bei dem Tee wurde es freilich wieder sehr gemütlich. Edith hatte eine englische Art, ihn zu serviren, und bei Frank kam der Amerikaner zum Durchbruch. Als er die dritte Tasse hatte und seine Shagpfeife anzündete — er rauchte jetzt einen leichten, ganz harmlosen Herzegowina — da rückte Edith mit der Kellerrevolution heraus und fragte ganz beiläufig, ob es wohl möglich wäre, daß noch ein zweiter vermauerter Kellerraum vorhanden sei.

Seine Antwort kam nicht sogleich, sondern er rauchte eine Weile so heftig, daß sie sein Gesicht nicht erkennen konnte und ihn hustend ausschalt; darauf entgegnete er:

„Das ist ganz unmöglich, Edith, daran ist gar nicht zu denken. Aber die feuchte Wand wollen wir bald wegschaffen; ein Eimer voll Zement beseitigt den ganzen Schaden — wir müssen Deine Vorräte doch vor dem Schimmel bewahren."

Wegen der weggeräumten Flaschen verlor er kein Wort, und Edith war ganz glücklich darüber.

„Dann laß nur gleich morgen einen Maurer kommen, Schatz; der Keller muß wirklich in Ordnung gebracht werden."

Er lachte und rauchte noch immerfort.

„Wo denkst Du hin, Kind! Die dreißigtausend Mark von der Hochzeitsreise müssen eingebracht werden! Auf meinen Fahrten durch Amerika habe ich auch die Maurerkelle geschwungen; Du glaubst gar nicht, was ich alles gewesen bin. Also die Bagatelle besorge ich selbst; die neue Inschrift an dem Hause hätte ich auch fertiggebracht."

Daß er keinen Scherz machte, sah Edith am folgenden Tage. Er kam eigenhändig mit einem Paket Zement angeschleppt und bereitete ganz sachverständig die Mischung, und bald darauf hörten die Hausbewohner ihn tief unten im Keller arbeiten und den „Yankee-Doodle" pfeifen. Bei Grete und Frau Jahn erregte das so großes Erstaunen, daß Edith sich genötigt sah, einen kleinen Vortrag über die Auffassung der Amerikaner vom Werte der Arbeit zu halten, und man hörte ihr auch anscheinend gläubig zu. Als sie aber die Küche verlassen hatte, lächelten die beiden Frauenzimmer einander zu, und Frau Jahn sagte spöttisch:

„Das soll man dümmeren Leuten erzählen. Der gnädige Herr würde sich auch nicht die Hände schmutzig machen, wenn er jemand finden täte, der hier in seinen Spukkeller hinuntersteigt. Ich habe mich gestern schon gegrauft, als ich die leeren Buddeln heraufschleppen mußte."

Englisch sollte dieser junge Haushalt natürlich sein, davon war Edith von Anfang an überzeugt, und es wurde daher geluncht und gedinert, und Abends saßen sie am lodernden Kaminfeuer bei dem summenden Teekessel.

Die junge Frau bildete sich sogar ein, daß diese vollständig eingezogene Lebensweise schrecklich gemütlich sei, aber nach Ablauf einiger Wochen wurde sie anderer Ansicht, denn es fehlte anscheinend ihrem Manne die geregelte Tätigkeit. Sie hatte sich das so nett vorgestellt, mit der Handarbeit neben seinem Schreibtisch zu sitzen, sich dann und wann ein Kapitel aus seinem neuesten Roman vorlesen zu lassen und mit ihm darüber zu plaudern. Es war sogar zu diesem Zweck die Portiere zwischen den beiden Zimmern an Stelle der Tür angebracht worden, aber sie erfüllte nicht recht ihren Zweck, denn Frank erwies sich als ein höchst unruhiger Hausbewohner, der niemals lange auf einem Fleck aushalten konnte. Er kramte wohl gelegentlich in seinen Papieren, schrieb dann und wann einen Geschäftsbrief, war aber meistenteils da zu finden, wo man ihn nicht brauchte, und nur selten dort, wo er von Rechtswegen hingehörte.

Dabei schlief er des Nachts sehr schlecht.

Es war allerdings eine unfreundliche Jahreszeit, der ersehnte stille Frost mit seiner weißen Schneedecke wollte sich nicht einstellen, der Sturm pfiff um das frei gelegene Haus und rüttelte an den Fensterläden — aber das alles war doch kein Grund, sich im Bett herumzuwälzen und alle halbe Stunde nach der Uhr zu sehen.

Edith fing schließlich an, von Besuchen und Gesellschaften zu sprechen; ja, sie gab ihrem Frauenherzen einen Stoß und schlug Frank sogar vor, dem Klub beizutreten, in dem sich auch ihr Vater befand.

„Dieses müßige Leben tut nicht gut," sagte sie. „Es fehlt Dir geistige Anregung, und wenn die erst da ist, dann wird die Lust zur Arbeit ganz von selbst kommen. Du wolltest schon längst einen Roman beginnen, aber bis jetzt ist Dein schöner Schreibtisch nur zum Staubwischen da."

Er hörte ihr mit gesenktem Kopf zu und betrachtete seine Fingerspitzen.

„Du bist im Irrtum, Edith, die Geselligkeit fehlt mir keineswegs, sondern ich leide unter meiner Zeiteinteilung, die meiner Natur nicht zusagt. Bisher war ich daran gewöhnt, tagsüber herumzustreifen, bis tief in die Nacht hinein zu arbeiten und dann lange auszuschlafen. Das ist jetzt alles anders."

„Aber gesünder," entgegnete sie eifrig. „Wenn ein Mann heiratet, so muß er wenigstens einen Teil der Junggesellenuntugenden ablegen. Ich kann auch nicht so leben, wie ich es in meinem Jungfernstübchen getan habe."

Er widersprach nicht, aber es wurde auch nicht besser mit ihm, und Edith begann zu überlegen. Schließlich sind die Naturen ja sehr verschieden, und die Liebe hat es noch niemals fertig gebracht, aus einer Nachteule einen Tagfalter zu machen. Da gab sie ihrem Herzen den zweiten Stoß.

„Ich sehe schon, Frank," sagte sie, „ich muß nachgeben. Bei diesem greulichen Wetter bringst Du mich nicht vor die Tür. Aber lauf' Du meinetwegen im Regen herum und arbeite Abends so lange, wie es Dir beliebt. Ich lege mich jetzt von zehn Uhr ab ins Bett und bitte mir nur aus, daß Du meinen Schlaf nicht störst. Es kommt in der Ehe ja doch immer anders, als man denkt."

Anders wurde es nun in der Tat. Frank machte sofort einen Ausflug, von dem er pudelnaß nachhause kam. Er kleidete sich um, schlang das Essen herunter und verschwand in seinem Arbeitszimmer, dessen Verbindungstür er wieder eingehängt hatte.

Und als Edith punkt zehn Uhr zu ihm ging, um gute Nacht zu sagen, lagen mehrere beschriebene Blätter auf seinem Schreibtisch.

Sie empfand eine gewisse Genugtuung, wenn ihr auch die Erkenntniß kam, daß Schriftstellerfrauen einen schweren Beruf haben; und dann lag sie stundenlang wach, bis er endlich auf den Zehen hereinschlich und sich wie ein Zephir ins Bett legte, wo er sofort einschlief.

Gleich darauf schlug die große Standuhr auf dem Korridor zwei. — Das konnte ja recht nett werden!

Die nächsten beiden Tage vergingen wie der erste; aber jedesmal, wenn Edith gute Nacht sagte, war das Manuskript angewachsen, und Frank schien einen Teil seiner guten Laune wiederzufinden. Da begab sich etwas in der dritten Nacht.

Es stürmte besonders heftig. Und diesmal konnte Edith nicht schlafen, während ihr Gatte tief und schwer atmete. Er war wieder erst um zwei Uhr angeschlichen gekommen.

Edith horchte in das Haus und hörte plötzlich vorn ein Klirren. Es war, als ob ein Fenster eingestoßen würde, und sie dachte natürlich an Einbrecher; denn solche Nacht war dem Gesindel besonders günstig. Sie machte Licht und versuchte, ihren Mann zu wecken. Aber das war fast unmöglich. Einen solchen Schlaf hatte sie noch nicht gesehen. Endlich fuhr er in die Höhe, starrte sie geisterbleich an und murmelte einige unzusammenhängende Worte.

Sie verging fast vor Angst.

„Frank, Frank! So hör' doch! Da vorne zertrümmert man das Fenster! Das müssen Diebe sein!"

Bleischwer legte er sich in die Kissen zurück. Und als sie ihn nochmals aufrüttelte, murmelte er etwas vom Winde und von einem offenen Fensterflügel — aber das konnte auch Traum sein, denn er war wohl überhaupt nicht recht wach geworden.

Edith horchte noch eine Weile, und als alles still blieb, faßte sie sich ein Herz. Sie schlüpfte aus dem Bett, schlich sich auf den Korridor, kam allmählich bis an die Stubentür ihres Mannes und entdeckte nun endlich den ziemlich harmlosen Zusammenhang. Frank hatte wirklich in seinem Arbeitszimmer einen Fensterflügel geöffnet, und der war vom Wind gefaßt worden.

Also ein paar gebrochene Scheiben, weiter nichts — eine Junggesellenart — ach, wenn es die einzige gewesen wäre!

Eine kleine Gardinenpredigt hatte Edith doch in petto, als sie zähneklappernd zurückkehrte; aber das Gesicht ihres Mannes brachte sie davon ab. Ohne den tiefen, schweren Atem hätte dieser blasse, hagere Kopf für den eines Toten gelten können; er sah so schrecklich aus, daß die junge Frau von einem heimlichen Grausen geschüttelt wurde und den Rest der Nacht schlaflos verbrachte.

Vielleicht aber war das alles nur ein Spuk ihrer erregten Sinne gewesen oder ein seltsamer Beleuchtungseffekt; denn als Frank am nächsten Morgen zum Frühstück erschien, war ihm nichts Besonderes anzumerken. Eine blasse Gesichtsfarbe hatte er ja immer.

Edith erzählte ihm die Vorgänge der Nacht, und er schüttelte nur den Kopf.

„Ich hatte in der Tat etwas gelüftet und vergessen, das Fenster zu schließen. Das ist doch kein Grund zum Fürchten."

„Ich war auch mehr über Dich als über das Fenster erschrocken, Frank!"

Da zuckte er zusammen.

„Habe ich im Schlafe gesprochen, Edith?"

„Nein, aber ich konnte Dich nicht wach kriegen. Das war kein natürlicher Schlaf!"

„Oh, doch, Kind, nach der vielen Bewegung, die ich mir jetzt mache! Nur wenn ich im Schlafe reden sollte, darfst Du nicht darauf achten. Ich schreibe jetzt, wie Du mir angeraten hast, an einem Kriminalroman, und der läuft wohl auch durch meine Träume."

Er sann ein wenig nach, und in sein Gesicht trat wieder jener lauernde Zug, den Edith schon öfters bemerkt hatte.

„Ich habe Dir übrigens einen Vorschlag zu machen, Edith. Ich sehe, Du bist etwas nervös, und meine jetzige Zeiteinteilung trägt vielleicht mit dazu bei. Das kleine Kabinet neben meinem Arbeitszimmer ließe sich recht gut in ein Schlafzimmer umwandeln — ich meine, für mich, Edith — und dann hättest Du Deine ungestörte Nachtruhe." —

Sie sah ihn groß an.

„Und das ist Dein Ernst, Frank? Das ist wirklich und wahrhaftig Dein Ernst?"

Er beeilte sich, sofort einzulenken, und versicherte, daß der Gedanke ihm nur so durch den Kopf geblitzt sei. Darauf gab sie weiter keine Antwort, aber der Stachel saß doch, und sie mußte sich den ganzen Tag beherrschen, um ihre Verstimmung nicht dem Gesinde gegenüber zu verraten.

Wahrhaftig! Die beiden Weiber hätten schöne Glossen bei der Hand gehabt, wenn diese Trennung schon einige Wochen nach der Hochzeit in Szene gesetzt wurde! Lieber wollte sie Nacht für Nacht Scheiben klirren und allen möglichen Spuk über sich ergehen lassen. —

(Fortsetzung folgt.)

## Lokalbericht.

### Gnädig abgewendet.

**Fahrgäste eines Schnellzuges der Burlington Bahn entgehen schwerer Gefahr.**

Ein schweres Bahnunglück auf der Chicago, Burlington & Quincy-Linie wurde heute Morgen durch ein gnädiges Geschick abgewendet, als bei der Station Clyde, etwa 10 Meilen westlich von Chicago gelegen, ein Vorderrad des Lokomotivtenders des Schnellzugs Nr. 4 brach, der um 6:50 Uhr hier fällig und stets stark besetzt ist. Glücklicher Weise fuhr der Zug, da er bei Clyde über eine Weiche auf das für den Lokalverkehr bestimmte Geleise überzugehen hat, verhältnißmäßig langsam, aber trotzdem holperte der Tender etwa 120 Fuß weit auf den Schwellen dahin, wobei von den Rädern die 1½ Zoll dicken Bolzen, welche die Schienen verkuppeln, glatt durchgeschnitten wurden. Die Fahrgäste erlitten einen heftigen Stoß, beglückwünschten sich aber dazu, als sie die Sachlage erkannten, noch so leichten Kaufes davongekommen zu sein, denn noch bei der Station Riverside, knapp drei Minuten, ehe der Radbruch eintrat, war der Zug mit einer Geschwindigkeit von 55 Meilen die Stunde gefahren, und hätte sich der Unfall dann ereignet, so wäre ein schweres Unglück unvermeidlich gewesen. Es nahm mehrere Stunden in Anspruch, um das Geleise wieder frei zu machen, und alle nachfolgenden Züge trafen bis dorthin hier mit erheblicher Verspätung ein.

### Bleibt unentschieden.

**Verantwortung für das Unglück bei Ravinia Park nicht festgestellt.**

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod der fünf Autler, die vor zwei Wochen in Ravinia Park gelegentlich eines Zusammenstoßes des von ihnen benutzten Kraftwagens mit einem Zuge der Northwesternbahn ums Leben kamen, gab einen sogenannten offenen Wahrspruch ab, d. h. sie ließ die Frage offen, wer das Unglück verschuldet habe.

Koroner Taylor äußerte sich wie folgt zur Sache: „Frl. Alice Barber und George Miller, die überlebenden Teilnehmer an jener verhängnißvollen Kraftwagenfahrt, waren nicht imstande anzugeben, wie der Zusammenstoß herbeigeführt wurde. Da nun die fragliche Kreuzung, was ihre Ausstattung mit Sicherheitsvorkehrungen anbetrifft, nicht stiefmütterlicher bedacht ist, als die übrigen Kreuzungen der Northwesternbahn, so ist anzunehmen, daß die Autler ebensoviel Schuld an dem Unglück trugen, als die betreffenden Bahnangestellten."

**Kam zu Fall.**

Ein von Wm. J. Parr, Nr. 5207 Magnolia Ave., benutztes Motorcycle geriet gestern vor dem Hause Nr. 4919 Sheridan Road ins Schliddern und kippte um. Der Radler flog auf das Pflaster und erlitt eine Gehirnerschütterung.

### War unvermeidlich.

Der 15jährige George Dawson, Nr. 5626 S. Carpenter Str., welcher als Laufjunge bei einer Firma an Clark Straße und Jackson Blvd. angestellt ist, wurde beim Ueberschreiten der Straße von einem der Gram Commercial Car Company gehörigen Kraftlastwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er, ehe ihm noch ärztliche Hilfe zuteil werden konnte, starb. Der Lenker des Kraftwagens, Henry Siesse, Nr. 1006 N. State Str., wurde nicht verhaftet, da nach Aussage von Augenzeugen der Unfall unvermeidlich war.

— Kühnes Bild. — Ist denn deine Frau gegen dich wirklich so kalt? —

## Bittere Lehre.

### „German American Farming Co." muß Besitz in Stich lassen.

**Kanadier bedrohen Deutsche.**

Ihre Briefe und Depeschen von der Behörde abgefangen. — Chicagos Irländer stehen auf Seite der Deutschen. — Aufklärung durch „Germanistic Society".

Im Hotel Kaiserhof sind gestern der Oberleutnant a. D. Graf Bechthold Bernstorff aus Dreilützen in Mecklenburg-Schwerin, ein Vetter des deutschen Botschafters in Washington, und der Fähnrich der Reserve Hermann Bottichen aus Bonn abgestiegen. Sie kamen von Hussar in der Provinz Alberta in Kanada hierher und möchten sobald als möglich in die deutsche Heimat zurückkehren, wissen aber noch nicht, wie sie dieses am Besten bewerkstelligen können. Zusammen mit ihnen waren auch F. Schermer aus Freiburg im Breisgau, Otto Rasenack, Freiherr von Hillern-Flinsch, Friedrich Schade und Hermann Klotow, alle aus Hussar kommend, hier eingetroffen, diese setzten aber alle sogleich die Reise nach New York fort, in der Erwartung, daß sich ihnen dort bald die Gelegenheit bieten werde, auf einem nach Europa fahrenden, nicht einer deutschfeindlichen Linie angehörigen Dampfer Unterkunft zu finden.

Wie Graf Bernstorff einem Berichterstatter der „Abendpost" mitteilte, gehörten er und die übrigen genannten Herren der erst voriges Jahr gegründeten German American Farming Company an, welche mit einem Kostenaufwande von mehreren hunderttausend Mark in der Nähe von Hussar große Ländereien kaufte und diese bebaute, in der Hoffnung, sich und ihren Angehörigen dort eine neue Heimat zu gründen. Alles ging gut, bis vor einer Woche England Deutschland den Krieg erklärte. Sobald dies bekannt wurde, nahm die Bevölkerung der ganzen Umgegend gegen diese deutsche Kolonie eine entschieden feindliche Haltung an. Noch schlimmer gestaltete sich die Sachlage für Graf Bernstorff und seine Freunde, als sie sich, um nähere Erkundigungen einzuziehen, nach der benachbarten Stadt Calgary begaben. Dort wurden sie nicht nur auf jede nur mögliche Weise belästigt, sondern direkt bedroht, so daß sie bald einsahen, daß dort nicht länger ihres Bleibens sein könnte. Da das dortige deutsche Konsulat geschlossen worden war und man den Mitgliedern der deutschen Kolonie jeglichen Bankkredit unterbunden hatte, wandte sich Graf Bernstorff brieflich und telegraphisch an verschiedene seiner Freunde in Kanada und den Vereinigten Staaten, auch an seinen Vetter, den Botschafter, offenbar wurden aber alle Briefe und Depeschen von den Behörden aufgefangen, denn er erhielt keine Antwort darauf. So entschloß er sich denn schließlich zusammen mit seinen Freunden, die erworbenen Ländereien im Stich zu lassen, und wenn möglich nach Deutschland zurückzukehren. Um die Reisekosten zu bestreiten, stellte Herr Schermer seinen Freunden in hochherziger Weise die Summe von $5000, die er erst kürzlich aus Deutschland erhalten hatte, zur Verfügung. Man befürchtet, daß das in Kanada angelegte Geld völlig verloren sein wird.

**Verteuerte Lebensmittel.**

Zu der bisher schon vorhanden gewesenen Teuerung der Lebensmittel, über die schon so lange geklagt wurde, ist nun noch eine besondere und ganz erhebliche Steigerung der Preise infolge des europäischen Krieges getreten. Fleisch, Zucker, Kaffee, Tee, getrocknete Bohnen, und mit dem Mehl auch das tägliche Brot, sind verteuert worden.

Die Fleischpreise im Einzelverkauf sind verschieden, je nach der Lage der Einkaufsstelle, und steigen mit der Entfernung vom Schleifenbezirk. Nach vorsichtiger Schätzung sind aber die begehrtesten Stücke um mindestens 5 Cents im Preise gestiegen. Dies bezieht sich auf Rindsrippen, „Steaks", Lammschlegel und Lammkoteletten. Hammelschlegel und Hammelkoteletten sind um 4 Cents teurer geworden. Alles übertrifft aber die Schweinslende mit einem Preisaufschlag von 10 Cents, denn sie kostet jetzt 30 Cents das Pfund. Das Mehl ist um $1 bis $1.20 das Faß in die Höhe gegangen, der Kaffee kostet 5, Tee 2 bis 3 Cents mehr, und für trockene Bohnen zahlt man 75 Cents mehr für den Buschel.

Wer sich in den teuren Zeiten importirte Weine und Delikatessen leisten will, muß entsprechend dafür bezahlen, für Schaumwein z. B. $6 mehr für die Kiste, und Schnaps und Bier, sowie Kaviar, Käse und andere gute Dinge sind entsprechend im Preise gestiegen. Von Arzneimitteln gilt dasselbe. Der Preisaufschlag des Zuckers beträgt 1½ Cents das Pfund im Großhandel.

Voraussichtlich werden die gesteigerten Kosten der importirten Sachen zu einer gesteigerten Wertschätzung einheimischer Produkte führen, wie Wein, Bier und Käse.

Was die Arzneimittel anlangt, so beträgt die Preissteigerung 10 bis 100 Prozent. In den Vereinigten Staaten wird nur eine geringe Menge von Stoffen erzeugt, welche bei der Arzneibereitung Verwendung finden. Die Länder, welche die Welt mit solchen Stoffen zum größten Teil versorgen, sind Deutschland, Frankreich, Rußland und andere europäische Länder, und diese werden jetzt ihre Vorräte für sich behalten, um sie zur Pflege ihrer verwundeten und kranken Kämpfer zu verwenden.

**Frau Young in Sicherheit.**

In Schulkreisen hatte man sich allerhand Sorgen über den Verbleib der Schulsuperintendentin Frau Young und ihrer Begleiterin, Frau Gertrud Howe Britton, Mitglied des Schulrates, gemacht. Man hatte bereits durch Vermittelung des Kongreßabgeordneten Sabath und Senator Lewis das Staatsdepartement ersucht, Nachforschungen nach den beiden Damen, welche man in Deutschland vermutete, anzustellen, als eine Depesche von Frau Britton eintraf mit der Meldung, daß Alle sich wohl befänden und am nächsten Samstag mit der „Campania" von England abfahren würden. Bekanntlich hatten sich die Frauen von der Chicagoer Kommission, welche Erziehungsverhältnisse und die Unterdrückung des Lasters in Europa studiren soll, getrennt.

Präsident Reinberg vom Schulrat erklärte im Anschluß an die Kunde von dem Verbleiben der Frau Young, die Tatsache, daß ein paar hundert Chicagoer Lehrerinnen in Europa festsäßen, werde keinen Einfluß auf den Schulgang haben, da man genügend Ersatzkräfte an Hand habe.

**Aufklärungskampagne.**

Von der Wichtigkeit überzeugt, welche die Kenntniß der tatsächlichen Kriegslage, sowie der den Kriegserklärungen vorausgehenden politischen Vorgänge für die Schulung der öffentlichen Meinung hat, hat die „Germanistische Gesellschaft" beschlossen, eine Kampagne der Volkserziehung in diesem Sinne zu beginnen. Es ist ihre Absicht, Flugblätter in englischer Sprache drucken zu lassen, in welchen alles, was auf die beiden erwähnten Punkte Bezug hat, klar und verständlich dargestellt werden soll. Diese Flugblätter sollen von berufener Feder verfaßt und in starken Auflagen verbreitet werden. Natürlich ist das mit großen Kosten verknüpft, und deshalb wendet sich die Gesellschaft, als deren Geschäftsführer dabei Herr Louis Guenzel, Nr. 332 S. Michigan Ave., den Vertrieb übernommen hat, an die deutschen Vereine mit der Aufforderung, diese Blätter für den Kostenpreis von acht bis neun Dollars das Tausend anzukaufen und sie dann zur Verteilung zu bringen. Sie werden durch ihn zu beziehen sein, sobald sie fertiggestellt sind.

**Plattdeutsche Großgilde.**

Die Plattdeutsche Großgilde hat den nachstehenden Beschluß gefaßt:

Wir bedauern von ganzem Herzen, daß Neid und Haß einen Krieg gegen Deutschland verursacht haben, welcher unabsehbares Leid und Elend zur Folge haben wird.

Die Plattdütsche Grot-Gilde beteuert ihr tiefstes Mitempfinden für das Schicksal unserer Brüder in unserem früheren Vaterlande in ihren jetzigen schweren Stunden, und erachtet es als ihre Pflicht, die Not und das Elend, welche durch die Schrecken dieses Krieges über Deutschland hereinbrechen, nach besten Kräften lindern zu helfen.

Der Vorstand der Plattdütschen Grot-Gilde appellirt deshalb an alle Gilden, tatkräftig mitzuhelfen, um dieses erfolgreich durchzuführen, indem sie, wenn irgend möglich, eine Summe aus ihrer Kasse bewilligen und Sammlungen für die Unterstützung unserer Stammesgenossen in Deutschland veranstalten.

Wenn auch weit von unserer alten Heimat getrennt, so fühlen wir uns doch mit ihr im Geiste eng verbunden. Mögen unsere Ansichten über Krieg auch verschieden sein, unsere Herzen schlagen in diesen schweren Stunden einmütig für das Wohl unseres früheren Vaterlandes.

Wir wünschen von ganzem Herzen, im Namen von Fortschritt und Zivilisation, daß Deutschland siegreich aus seiner bedrängten Lage hervorgehen und dadurch die Deutschen in der ganzen Welt fester miteinander verbinden möge.

Alle Geldsendungen sind an unseren Grot-Schriewer Louis E. Brand, 2046 Wen North Ave., Chicago, zu schicken.

Mit uns Motto „Wie helpen uns in Not un Dod"

Der Vorstand der Plattdeutschen Grot-Gilde von de Ver. Staaten von Nord-Amerika.

**Irländer für deutsche Sache.**

Ein erfreuliches Zeichen der Zeit ist es, daß wenigstens die Irländer Chicagos in dieser Zeit der schweren Prüfung auf der Seite der Deutschen stehen. Die „United Irish Societies" halten am nächsten Samstag in Brands Park ihr Jahrespiknik ab, bei dem auch ein Deutscher auf die Rednerliste gesetzt wurde, und zwar ist Präsident H. O. Lange vom Germania Männerchor eingeladen worden und hat auch bereits zugesagt, eine Rede zu halten. Ferner haben die Ver. irischen Gesellschaften den hiesigen Konsulatsverweser, Baron von Reiswitz, eingeladen, das Piknik zu besuchen, und wie er heute einem Berichterstatter der „Abendpost" sagte, wird er der Einladung Folge leisten, sofern seine sehr in Anspruch genommene Zeit ihm dies irgend gestattet.

Es wäre sehr angebracht und sehr zu wünschen, daß möglichst viele Beamte deutscher Vereine — überhaupt so viele Deutsche wie möglich — sich an dem Piknik beteiligen würden, um ihren Mitbürgern irischer Abstammung zu zeigen, daß sie den Freundschaftsbeweis zu schätzen wissen, der ihnen von den Ver. irischen Gesellschaften geboten wird.

**Keine Postanweisungen nach Belgien.**

Dem hiesigen Postamt ging heute aus Washington die Nachricht zu, daß der Postanweisungsverkehr mit Belgien des Krieges wegen am 6. August eingestellt wurde. Es werden bis auf Weiteres weder Postanweisungen nach dem besagten Lande ausgestellt, noch solche dort nach dem 6. August ausgestellte hier eingelöst werden.

## Personalnachrichten.

— Trotz ihrer 81 Jahre besucht Frau M. Stege, Nr. 6832 Lafayette Avenue, alljährlich ihre in Indianapolis verheiratete Tochter. So hat sie gestern wieder die Fahrt nach dort angetreten.


## Tausende von Stamp-Sammlern

beteiligen sich an dem S. & H. Grünen Stamp Preisraten.

5000 Stamps frei als erster Preis — 2000 Stamps frei als zweiter Preis

Seht die Auslage in unserm Lincoln Ave. Schaufenster.

25c Barrettes, 5c

LINNING & Co 3239-3245 LINCOLN AVENUE

15c gerippte Damenleibch., 9c

Große Notion-Verkauf-Offerten bieten schöne Ersparnisse für Mittwoch.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Haarnadel-Cabinets, assortirte Größ., gerade und gekrümmt, 5c Wt., — Stück zu 3c | Skeleton Blusen f. Knab. od. Mädchen, Strumpfhalter daran, 25c Wert, 15c | „White O Night" Canvas Cleaner, der allerbeste — 10c Wert, Flasche 5c | Besatzknöpfe in vielen Facons und Farben, ein regulär. 15c Wert — das Dutzend zu 5c | Schwarzes od. weißes Tape, in allen Breiten, die Rolle verkauft zu 1c | Vernickelte Sicherheitsnadeln, in allen Größen, das Dutzend zu 1½c | Corticelli oder Belding Nähseide in schwarz, in weiß oder farbig, — 50 Yd. Sp. 3c |
| Twilled Tape (24 Yards) — ein 10c Wert — die Rolle verkauft zu 6½c | Bettknöpfe mit 2 Löchern, in allen Größen — Dutzend zu 1c | „Parlin" Tan Cleaner, der beste unter d. Sonne, große 10c 8 Unzen-Flasche, 6c | Stewards Duplex Sicherheitsnadeln, geschützte Federn — in allen Größ., Dtd. 5c | Runde Schuhschnüre — 4-4 und 5-4 — das Dutzend verkauft zu 3½c | Gold-Eye Nähnadeln, das Papier Briefchen verkauft zu 1c | Skirt Belting, 2, 2¾ u. 3 Zoll breit, schwarz oder weiß, regul. 10c Wert, 5c |

**Rester**

1952 Yds. fancy Kleider-Gingham, Rester, wert — 10c Yd. ... 5¾c
Feine gestreifte und gemust. Toilette Bungee Rester, bis 20c Yd. ... 12½c
2100 Yds. feiner weißer Chambray, Rester, wert 12½c Yd. ... 6½c
Eine Partie weiße u. farbige Plissé-Rester, wert 19c die Yard ... 9½c
2608 Yards gebleichter Shakerflanell, Rester, wert 10c, Yard ... 6½c
245 Yards ungebl. Shakerflanell — Rester, gut u. schwer, wt. 9c, zu 5¾c

**Verkauf von Waschkleidern für Kinder**

Vier Partien, umfassend alle die beliebten Materialien in den allerneuesten und populärsten Mustern, lange Waist u. Pleated Skirt Modelle, und Belted Effekte.

75c Werte zu ... 48c
$1.00 Werte zu ... 69c
$1.50 Werte zu ... 98c
$2.50 Werte zu ... 1.25

**Stickerei-Seide**

Belding Bros. & Co. echtfarbige Stickerei-Seide, volle Partie von Farben, wert 4c, speziell, drei Strähne für ... 5c

**5c Torch. Spitzen 2½c**

500 Yards importirte deutsche und französische ... 5c wt., spez., Yard 2½c

**Gardinenstoffe**

19c Gardinen Madras u. Grenadine, Fabrikreste, ganz weiß, Elfenbein, Arabia und Two-Tone Effekte, die Yard ... 12½c


## Aufruf!

An unsere Vereine und Einzel-Delegaten!

Gruß!

Heute Abend 8 Uhr findet im Versammlungslokale der Nordseite Turnhalle eine Extra-Generalversammlung des D. A. N. B. Zweigverband Chicago statt.

Alle Delegaten müssen anwesend sein.

Zweck der Versammlung: Ernennung des Ausschusses zur Sammlung von Geldern für die Verwundeten und zur Unterstützung der Wittwen und Waisen im alten Vaterlande.

Mit deutschem Gruß,
Ferd. Walther, Präs.
Max Wild, Sekretär.

Deutsche Vereine, welche dem hiesigen Zweig des deutschamerikanischen Nationalbundes noch nicht beigetreten sind, sollten dies jetzt unbedingt tun, denn es ist nicht nur zur möglichst erfolgreichen Durchführung des Liebeswerkes nötig, daß einheitlich vorgegangen wird, sondern die Zeitläufte fordern auch gebieterischer als je den Zusammenschluß der Deutschamerikaner in einen großen Körper mit zentraler Leitung.

## Aufruf an die deutschen Vereine des Staates.

Angesichts der infamen Deutschenhetze, die in allen Teilen dieses Landes mit anerkennenswerter Gründlichkeit und unvergleichlicher Gemeinheit betrieben wird, fordert die deutsche Presse dieses Staates, als Vertreterin der höchsten Ideale und Interessen des Deutschtums, nicht nur alle deutschen Vereine, sondern auch in Städten, wo keine Vereine existiren, alle deutschen Männer auf, sich mit Herz und Hand dem deutsch-amerikanischen Nationalbund zu Tausenden als Einzelmitglieder anzuschließen, dem schon heute mehr als 2½ Millionen unserer Landsleute als Mitglieder angehören.

Wie es das Ziel der Deutschen dieses Landes ist, in dem Hirn und Herz erschütternden Riesenkampf, den Alldeutschland heute um seine Existenz führt, für die Verwundeten und die Wittwen und Waisen der Gefallenen die Summe von hundert Millionen Mark aufzubringen, so muß es auch unser Ziel sein, dem Illinoiser Staatsverband des deutschamerikanischen Nationalbundes in wenigen Monaten hunderttausend zielbewußte deutsche Männer als neue Mitglieder zuzuführen!

Die Zeit zum Schlafen ist vorbei! Wach auf, deutscher Michel! Es geht um Deine Ehre, die tausendmal wertvoller ist als das Bischen Leben!

C. Zwanzig,
Präsident des deutsch-amerikanischen Preßvereins des Staates Illinois.
Hermann Goldberger, Sekr.
Peoria, den 6. August 1914.

**Vergnügungs-Wegweiser.**

Riverview. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Whirl of the World."
Garrick. — „Peg o' My Heart."
Powers'. — „Daddy Long Legs."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

— Der Mann will angesehen sein; die Frau angesehen werden.

**Briefkasten.**

Langjährige Leserin. — Uns ist eine deutsche derartige Gesellschaft nicht bekannt. — Welchen Wert ein sächsischer Taler aus dem Jahre 1767 hat, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

P. M. — Es ist dafür eine gesetzliche Gebühr nicht angesetzt.

[illegible]

* Ein Dieb erbrach gestern Abend im Eckhart Park, an der W. Chicago Ave. und N. Noble Str., mehrere Ankleidekammern und eignete sich Schmucksachen im Werte von $150 und baares Geld an, während die Eigentümer badeten.

**Zerschlug ihm die Nase.**

Die gestern eingereichte Schadenersatzklage auf $10,000 von Edward G. Sturm, Nr. 5235 Greenwood Ave., gegen die Chicago Beach Hotel Co. beruht darauf, daß der Wächter Bert Leslie dem Kläger, der sich vom Baden ausruhte, angeblich einen solchen Schlag in das Gesicht versetzte, daß dem Sturm das Nasenbein gebrochen wurde. Leslie stellt die Beschuldigung aber in Abrede.

Leset die „Sonntagpost"

### Britisches Kriegsschiff zerstört.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Einfuhr sich verringerte. Es befinden sich hier zur Zeit in unter Zollverschluß stehenden Lagerhäusern Waaren im Werte von $64,000,000. Der Zoll auf diese braucht erst bei ihrer Herausnahme bezahlt zu werden. Die Zolleinnahme für derartige Waaren betrug gestern $336,112, während für eingeführte Ladungen nur $82,610 erhoben wurde.

New York, 11. Aug. Das Bundeswetteramt findet sich außer Stande, wie früher, Wirbelstürme, die sich um diese Jahreszeit in Westindien bilden, vorher anzukündigen, da deutsche und englische Kapitäne ihre Witterungsbeobachtungen dem Amte nicht mehr mitteilen, da sie befürchten, daß feindliche Kreuzer dadurch über die ungefähre Lage der unterwegs befindlichen Schiffe unterrichtet werden können. Infolge dieser Sachlage wird der Funkentelegraph den Besitzern der nach Südamerika und Westindien fahrenden Schiffe nicht mehr die üblichen Warnungen und Berichte zusenden können.

#### Ein Köder für die Irländer.

London, 11. Aug. Premier Asquith verkündete, als er gestern Nachmittag das Parlament auf zwei Wochen vertagte, er hoffe, bei dessen Wiederzusammentritt einen Plan zur allbefriedigenden Lösung der irischen Selbstverwaltungsfrage unterbreiten zu können.

#### Die roten Hosen.

Paris, 11. Aug. Der Trauerflor, der seit 40 Jahren an dem Monument hing, dessen Hauptfigur die Stadt Straßburg versinnbildlichte, wurde gestern entfernt, u. dafür eine Guirlande aus Rosen und Palmzweigen, mit Bändern in französischen Landesfarben, um die Figur gewunden. Etwa 2000 Mitglieder der vereinigten elsässischen Vereine in Paris hatten sich zu der Feier auf dem Platz de la Concorde eingefunden. Josef Sansboeuf, Bürgermeister des 8. Arrondissements, umarmte die Statue, und sagte dann u. A.: „Die Stunde der Rache, um welche wir seit 44 Jahren unaufhörlich gefleht haben, hat endlich geschlagen. Die französische Armee ist im Elsaß. Die roten Hosen sind wieder auf unseren Wiesen und Tälern zu sehen. Die kecken Trompeten Frankreichs rufen zum Angriff auf Alttirchen und Mülhausen." Als der Redner endete, da waren nur Wenige, die nicht Tränen vergossen. Das Singen der Marseillaise und Hochrufe auf Belgien, Rußland und England bildeten das Ende der schönen Feier.

#### Eine Vorsichtsmaßregel.

Washington, 11. Aug. In den heute im Bundesbezirksgericht eingereichten Bewerbungen um das Bürgerrecht wurden die Namen aller fremder Herrscher, von denen sich der Bewerber lossagt, fortgelassen. Die Beamten erklärten, daß der europäische Krieg derartige Umwälzungen in den dortigen Reichen herbeiführen könne, daß sich bis zum Ablauf der vorschriftsmäßigen Zeit, bei Ausstellung des Bürgerbriefes Schwierigkeiten ergeben möchten.

#### Ein deutsches Kriegsschiff?

Montreal, 11. Aug. Auf dem St. Lawrence ist heute die Schiffahrt von Ozeandampfern verboten worden, da an der Mündung ein fremdes Schiff aufgetaucht ist. Die kanadische Regierung will die drei hier befindlichen Ozeandampfer der Allanlinie zu Truppen- und Proviantransportzwecken verwenden. Dem Dampfer „Royal Edward" wurde heute die Abfahrt mit 500 französischen Reservisten gestattet. Der Dampfer dürfte von der St. Lawrencemündung aus von französischen oder britischen Kriegsschiffen begleitet werden.

#### Proviant für England.

London, 11. Aug. Die „Daily Mail" läßt sich aus Kopenhagen melden, daß der Dampferverkehr zwischen Dänemark und England für Proviantdampfer wieder aufgenommen worden ist. Der Dampfer „Konstantin" traf von Grimsby, und der Dampfer „Expreß" von Newcastle in Esbjerg, Süddänemark, ein. Beide Kapitäne sagten, daß sie keine Kriegsschiffe in der Nordsee gesichtet hätten.

#### Die Choleragefahr.

New York, 11. Aug. Die von Wien eingelaufene Kabelnachricht, daß unter den serbischen und österreichischen Truppen die Cholera ausgebrochen sei, hat die hiesigen Behörden veranlaßt, Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Krankheit zu treffen. Dr. Joseph O'Connell, der Gesundheitsbeamte des Hafens, kündigte heute an, daß Passagiere, die hier aus mittelländischen Häfen und von Frankreich und England eintreffen, einer besonderen Prüfung unterzogen werden würden. Diese wird unter Aufsicht von Dr. Oskar Teague, Vorsteher des neuen bakteriologischen Laboratoriums der Quarantänestation, vorgenommen werden.

#### Werktätige Hilfsbereitschaft.

New York, 11. Aug. Die Amerikanische Bibelgesellschaft hat von Deutschland ein Gesuch um Bibeln, und Bibelauszüge in deutsch, polnisch, französisch und russisch empfangen, welche unter die Kriegsführenden zur Verteilung kommen sollen. Auch die britische Bibelgesellschaft in London und die französische Bibelgesellschaft in Paris sind bemüht, den Soldaten religiöse Nahrung zuzuführen.

Paris, 11. Aug. Es sind hier Vorkehrungen getroffen worden, um $100,000 in Gold in Bern, und je $20,000 in Vichy und Aix-Les-Bains zu hinterlegen, um Kreditbriefe und Bankanweisungen von Amerikanern einzulösen. Ungefähr 20 Amerikaner, die Hilfe beanspruchten, wurden gestern mit Geldmitteln versehen.

London, 11. Aug. Die „Daily News" berichtet aus Rotterdam, daß die Holland-Amerika Linie ihre großen Dockanlagen dem holländischen Roten Kreuz, mit Rücksicht auf die erwartete Seeschlacht in der Nordsee, zur Verfügung gestellt hat.

#### König Albert hält Kriegsrat.

Brüssel, 11. Aug. König Albert ist in der verflossenen Nacht hier aus dem Hauptquartier des Heeres in Louvan, nordwestlich von Lüttich, eingetroffen und hielt eine mehrstündige Unterredung mit dem Kriegsminister ab, der eine Kabinetssitzung folgte.

Die Deutschen haben die in Lüttich als Geiseln festgehaltenen Einwohner gegen Ehrenwort freigelassen.

Im Haag, 11. Aug. Amtlich wird heute die Verhängung des Belagerungszustandes über die holländischen Provinzen Limburg, Nordbrabant, Zeeland und Teile von Gelderland, südlich vom Fluß Waad, bekannt gemacht.

#### Deutsche Reservisten abgefahren.

New York, 11. Aug. Eine Handvoll deutscher Reservisten ist heute auf dem Italienfahrer „Ancona" nach Neapel abgefahren. Es sind zumeist Offiziere des deutschen Heeres, darunter Werner von Bernstorff, Neffe des deutschen Botschafters. Das Schiff war überfüllt, da im Zwischendeck 1500 italienische Wanderarbeiter heimfahren.

#### Deutscher Protest nicht beachtet.

New York, 11. Aug. Heinrich Charles, der Sekretär der deutschamerikanischen Handelskammer, sagte heute, daß auf den Protest der Kammer gegen Einführung einer Zensur für die deutschen Funkenstationen, welche mit deutschen Kriegsschiffen in Verbindung waren, keine Antwort von der Bundesregierung eingetroffen sei. Der Protest stützte sich darauf, daß die Ver. Staaten parteiisch seien, weil sie den Kabelverkehr mit England keiner Zensur unterworfen hätten, somit Kabeldepeschen aus London und Paris hier an englische und französische Kriegsschiffe weitergesandt werden könnten. Die Zensur der deutschen Funkenstationen sei daher unbillig.

#### Kleine Gefechte!

Paris, 11. Aug. Eine starke deutsche Truppe griff am Sonntag Abend die französische Vorhut an, welche nach Mülhausen und Gernay im Oberelsaß vorgedrungen war, nachdem die Franzosen die Stadt geräumt hatten. Die Franzosen hielten sich trotz der gegnerischen Uebermacht glänzend und sie blieben Herren vom Oberelsaß.

Zahlreiche deutsche Truppenbewegungen auf Morhange, zwanzig Meilen südöstlich von Metz, zu und in der Gegend von Blamont an der Mosel werden berichtet.

Ein Angriff der Deutschen auf Rogervillers und Hablinville wurde von den Franzosen mit Hilfe der Geschütze von Manonvillers zurückgeschlagen.

San Franzisko, 10. Aug. Der deutsche Kreuzer „Nürnberg" wurde am 29. Juli nahe Midway Island gesichtet, sich in westlicher Richtung bewegend. Dies war vor der deutschen Kriegserklärung. Ursprünglich war die „Nürnberg" von Honolulu nach Samoa bestimmt. Seitdem war wiederholt berichtet, daß sie in Gewässern der Pazifikküste gesehen worden sei. Dem jetzigen, vom Dampfer „Persia" gebrachten Berichte zufolge scheint es jedoch, daß der Kreuzer seine Fahrt westwärts fortgesetzt hat, um sich mit den deutschen Schiffen in chinesischen Gewässern zu vereinigen.

#### Nichts verraten!

Paris, 10. Aug. Um zu verhindern, daß der deutsche Generalstab Andeutungen über die Bewegungen französischer Truppen erhält, hat die Regierung die Veröffentlichung von Listen der Getöteten und Verwundeten verboten. Ein besonderes Amtslokal wird im Mittelpunkte von Paris eingerichtet werden, wo Familien von Soldaten Anfragen machen können, doch wird ihnen keine weitere Auskunft erteilt werden, als solche, die auf den Tod oder die Verwundung des betreffenden Soldaten Bezug hat. Um Irrtümer zu vermeiden, werden alle Namen sorgfältig festgestellt werden.

#### Brachte 555 Passagiere.

Philadelphia, 10. Aug. Der zur „American Linie gehörende Dampfer „Haverford" traf hier heute unter englischer Flagge von Liverpool ein. Er hatte 555 Passagiere an Bord. Wie der Kapitän berichtet, fuhr er am 29. Juli von drüben ab und wurde erst auf See verständigt, daß Krieg zwischen England und Deutschland ausgebrochen sei. Bis auf ein paar wurden sämmtliche Lichter während der Fahrt gelöscht, und diese unablässig mit größtmöglicher Schnelligkeit zurückgelegt, um einer Gefangennahme durch deutsche Kriegsschiffe zu entgehen.

#### Zur Erheiterung.

Paris, 10. August. Ein hierher zurückgekehrter Student, Jean Demonbyneß, beschreibt in einem beeidigten Schriftstück, „wie fünf junge Franzosen in Deutschland erschossen und getötet wurden". Auch zwei Italiener, die in demselben Zuge fuhren, erlitten das gleiche Schicksal. Der erste Franzose, der getötet wurde, hatte am Bahnhofe in Lörrach, Baden, „Vive la France" gerufen. Er wurde sofort ergriffen, gegen eine Wand gestellt und erschossen. Drei andere französische Jünglinge, die sich unter der in Lörrach wartenden Menge befanden, protestirten gegen den verübten Mord, wurden aber barsch angewiesen, den Mund zu halten. Dann wurden sie nach demselben Platze geführt, wo ihr Landsmann starb, und von einer Anzahl Offiziere niedergeschossen. Die Frauen in der Umgegend, die wußten, was passirt war, weinten bittere Tränen, versichert das Schriftstück. Noch ein weiterer Franzose wurde niedergeknallt, und zwar, weil er „Mörder" gerufen hatte. Die zwei Italiener wurden zwischen Waldshut und Immendingen getötet, der eine in einem Streite um das Schließen eines Fensters im Bahnwagen, der Andere, weil er einen dicken Deutschen nicht auf sich sitzen lassen wollte.

St. Petersburg, 10. Aug. Leute, welche den Einzug der deutschen Truppen in Warsage, Provinz Lüttich, beobachteten, erzählen, daß alle Einwohner sich auf dem Marktplatze versammeln mußten, wo 11 von ihnen ausgewählt wurden. Von diesen wurden 8 erschossen und 2 gehängt, so berichtet man. Der Bürgermeister war auch verhaftet worden, wurde jedoch späterhin auf Ersuchen von deutschen Offizieren wieder frei gelassen, mit welchen er am Abend zuvor gespeist hatte.

#### Die Postbeförderung nach Europa.

Washington, 10. August. Da Deutschland sich geweigert hat, die Durchbeförderung von Postsachen nach anderen Ländern zu übernehmen, ist die Postverbindung auch mit Oesterreich-Ungarn zur Zeit sehr erschwert. Die Postbehörden haben arrangirt, daß alle Postsendungen für das nördliche Europa morgen früh mit dem Dampfer „Rotterdam" von New York abgehen. Damit ist alle vorhandene Post erledigt, ausgenommen solche, welche für Oesterreich-Ungarn bestimmt ist, wofür ein besonderer Beförderungsweg zunächst arrangirt werden muß.

#### Die Schweizer Neutralität.

Washington, 10. Aug. Der Vertreter der Schweizer Gesandtschaft, C. Hübscher, benachrichtigte das Staatsdepartement, daß in der Schweiz der Belagerungszustand erklärt worden sei. Der Belagerungszustand ruft automatisch alle Schweizer Wehrpflichtigen im Auslande zu den Fahnen. Sowohl Deutschland wie Frankreich bedrohen mit den Bewegungen ihrer Armeen in der Nähe Basels die Unverletzlichkeit Schweizer Gebiets. Basel liegt nicht weit von Mühlhausen, das angeblich von den Franzosen genommen wurde. Die Okkupirung Mühlhausens würde keine große Bedeutung haben, da es nur eine Garnisonsstadt ohne Befestigungen ist, allein die Tätigkeit großer Truppenmassen so nahe der Schweizer Grenze, macht Vorsichtsmaßregeln gegen einen möglichen Einfall unabweisbar. Der Belagerungszustand wird, wie Herr Hübscher versicherte, keinerlei Einfluß auf die Sicherheit oder Bequemlichkeit der in der Schweiz weilenden Fremden haben.

#### Wie's in Belgien aussieht.

Berlin, 10. Aug. Der Brüsseler Vertreter einer hiesigen Neuigkeitsagentur telegraphirt, daß am Samstag sämmtliche Deutsche angewiesen wurden, das Land zu verlassen. Wie der Korrespondent berichtet, herrschten während einiger Tage nach der Kriegserklärung fast unglaubliche Zustände. Alle Geschäftsplätze, die Deutschen gehörten oder deutsche Waaren führten, wurden von wütenden Volksmengen zerstört. Die unwahrscheinlichsten Gerüchte, gegen die Deutschen gerichtet, wurden in Umlauf gesetzt, und flammten immer aufs Neue den Haß der erregten Massen an. Die belgischen Offiziere und die Bürgergarde nahmen sich nach Kräften der abfahrenden Deutschen an, und die städtischen Behörden taten ihr Bestes, der Spionenfurcht ein Ende zu bereiten.

New York, 10. Aug. Der hiesige belgische Konsul veröffentlichte heute das folgende vom belgischen Kriegsminister empfangene Telegramm: „Unterrichten Sie die Exporteure amerikanischen Weizens, daß der Kredit Belgiens unverändert dasteht, und daß England empfiehlt, Schiffe mit Weizen direkt nach Antwerpen zu senden, wo Zahlung prompt wie zur Friedenszeit geleistet werden wird."

#### Kein Neutralitätsbruch.

London, 10. Aug. Die holländische Regierung bestreitet heute, daß Deutschland die Neutralität verletzt habe.

#### Arme Mädchen.

Paris, 10. Aug. Mehrere deutsche Mädchen und Frauen haben aus Verzweiflung, weil sie, aller Mittel bar, das Land nicht verlassen konnten, Selbstmord begangen.

#### Irische Waffengenossen.

New York, 10. Aug. Im Celtic Park hat das Erste Regiment irischer Freiwilligen gestern sich für Deutschland erklärt und den Wunsch nach Landung deutscher Truppen in Irland ausgesprochen. Eine deutsche Fahne wurde dem Regiment vorangetragen.

#### Wilsons Friedensvermittlung.

Washington, 10. Aug. Der Staatssekretär Bryan gab heute bekannt, daß der Empfang des Vermittelungsanerbietens des Präsidenten Wilson bisher von Oesterreich-Ungarn, Frankreich, England und Rußland bestätigt worden sei.

#### Kein gefährlicher Feind.

Quebek, 10. August. H. S. Mundheim, Geschäftsführer der Ement Products Co. of Canada, ein Deutscher, welcher in der Zitadelle als Kriegsgefangener festgehalten wurde, ist heute freigelassen worden.

Ottawa, Ont., 10. Aug. Wie heute bekannt wurde, sind die Militärbehörden beschäftigt, große Kanonen mit möglichster Schnelligkeit nach Quebec zu befördern. Der Hafen von Quebec ist heute durch Regierungsbefehl für geschlossen erklärt worden. Kein Schiff darf von jetzt an den Hafen verlassen. Die folgenden Schiffe, welche am Sonnabend oder Sonntag von hier abfuhren, werden einstweilen bei Father Point festgehalten: „Letitia", Donaldson Linie; „Sicilian", „Allan Linie; „Tyrolia", Canadian Pacific Linie; „Alaunia", Cunard Linie; und „Drayhead", Headlinie.

#### Amerikaner in der Schweiz.

Genf, Schweiz, 10. Aug. Amerikanische und englische Konsulatsbeamte schätzen die Zahl der hier durch den Krieg festgehaltenen Amerikaner auf 5000, die der Engländer auf 10,000. Die Schweizer Regierung hat seit mehreren Tagen verhindert, daß Kraftwagen das Staatsgebiet verlassen, da sie für den Kriegsdienst bereit gehalten werden müssen. Auch mehrere amerikanische Automobile wurden auf diese Weise an der Weiterfahrt gehindert. Die Schweizer Banken berechnen für die Diskontirung amerikanischer Wechsel 20 Prozent, während die amerikanischen Bankagenturen hier Schecks der Reisenden einlösen.

## Die Beisetzung der Frau Wilson.

(Tel. von der „Assoziirten Presse".)

Rome, Ga., 11. Aug. Die Beisetzung der Gattin des Präsidenten Wilson zeichnete sich durch Einfachheit aus. Der Sarg mit den sterblichen Ueberresten der Frau Wilson wurde nach Ankunft hierselbst nach der Ersten Presbyterianischen Kirche überführt, wo nach Absingen der Lieblingschoräle der Verstorbenen, die Pastoren Sylvester Beach von Princeton, N. J., und der hiesige Pastor Dr. G. G. Snyder kurze Ansprachen hielten. Von der Kirche begab sich der Leichenzug nach dem Myrtle Hill Friedhof, wo Frau Wilson zuseiten ihrer Eltern ihre letzte Ruhestätte finden wird. An den Straßen, durch welche sich der Leichenzug bewegte, waren Schulmädchen aufgestellt, die Lorbeerzweige in den Händen trugen. Sofort nach Beendigung der Trauerfeierlichkeiten traten der Präsident und seine Familie die Rückfahrt nach Washington an.

## Ein politisch Lied.

### Allerlei „Bekenntnisse" aus einem Wahlschwindelprozeß.

Grelle Streiflichter auf das geheime Treiben gewissenloser Banden im Dienste politischer Parteien wirft die Verhandlung gegen Harry Minsky und Sam Goldman wegen angeblicher Verleitung zum Meineid, die vor Richter McDonald stattfindet.

Die Genannten sind, wie berichtet, angeklagt, bei den Novemberwahlen des Jahres 1912 Harry Rothenberg u. Genossen im 18. Wahlbezirk der 20. Ward verleitet zu haben, falsche Eintragungen in die Wählerlisten zu machen und in gesetzwidriger Weise Stimmzettel auszufüllen.

Die beiden Angeklagten sowohl wie die Staatszeugen wurden später, als Anwalt Northup ermächtigt wurde, als Sonderstaatsanwalt die angeblich unrechtmäßig erfolgte Wahl Hoynes zum Staatsanwalt von Cook County zu untersuchen, von Northup mit einem Tagelohn von $6 als Spürhunde angestellt, um angeblichen Wahlschwindeleien im 18. Wahlbezirk der 20. Ward auf den Grund zu kommen.

In der bisherigen Verhandlung haben sich Northup, der die Angeklagten verteidigt, und die Hilfsstaatsanwälte gegenseitig vorgeworfen, daß die ganze Anklage nur ein Gewebe von Lügen und Erdichtungen sei, darauf berechnet, entweder Hoyne oder Northup in den Augen der Bürger lächerlich zu machen. Gestern erklärte Northup, die Untersuchung der Wahlvorgänge im 18. Bezirk der 20. Ward habe ihn überzeugt, daß eine politische Partei Wählerlisten gefälscht und Banden bezahlter Helfershelfer benutzt habe, um gewisse Kandidaten durchzubringen.

Die Hilfsstaatsanwälte erwiderten, daß die für die Zwecke der Sonderuntersuchung bestimmten $30,000 zum großen Teil in die Taschen gewissenloser Kreaturen geflossen seien, die unter dem Titel „Investigators" täglich ihre $6 erhalten hätten, ohne etwas dafür zu leisten. Die Staatsanwaltschaft behauptete ferner, daß Northup gewußt habe, daß diese Kreaturen schließlich einfach Wahlschwindeleien und die erforderlichen eidlichen Aussagen fabriziren würden, um nicht ihre fette Pfründe zu verlieren. Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft ist die ganze Northup-Untersuchung ein Schattenspiel und nur zu dem Zweck in Szene gesetzt worden, der demokratischen Partei zu schaden.

Frau Blanche Murphy steht vor Richter Kersten unter der Anklage, am 18. April während eines häuslichen Streites ihren Mann Patrick mit einer Pistole tötlich verwundet zu haben. Patrick starb vier Tage später, und die junge Frau ist jetzt des Mordes angeklagt. Die Verteidigung will nachweisen, daß Frau Murphy von ihrem Manne, der ein Trunkenbold gewesen sein soll, in einem Anfall von Säuferwahnsinn mit einem Messer angefallen wurde und, um sich zu wehren, zur Pistole griff, die sich dann zufällig entlud. Der Mann soll angeblich früher öfters die Frau bedroht haben.

Gilbert Brecheisen wurde von Richter Honore zu drei Monaten Besserungsanstalt verurteilt, weil er Albert E. Burton am 15. August vorigen Jahres einen wertlosen Check in Höhe von $38 gegeben hatte. Brecheisen hat dem Geschädigten die Summe ersetzt, da aber noch ein anderer wertloser Check aufgetaucht ist, verhängte der Richter die Strafe.

In einem Anfalle von Schwermut versuchten die 22jährige Annie Hansen, Nr. 3415 Nord Irving Ave., und die 40 Jahre alte Frau Erna Hamburg, Nr. 1218 Sedgwick Str., mittels Gift ihrem Dasein ein Ende zu machen. Annie hat Aufnahme im Chicago Unionhospital gefunden, Frau Hamburg wurde vom Ambulanzarzt der Wache an der Hudson Ave. außer Gefahr gebracht.

Wir kuriren Rheumatismus, Nervosität, Tumors, Fallsucht, Wassersucht, und alle anderen Krankheiten ohne Medizin, ohne Operation.
KNEIPP KUR
20 S. State Str.


## Frau die Anstifterin?

### Angebliche Urheberin der Mordtaten auf der Westseite in Händen der Polizei.

William Dohney, der, wie berichtet, am Samstag Abend verhaftet wurde und geständig ist, an den Raubüberfällen auf die Hochbahnhaltestellen an der Westseite beteiligt gewesen zu sein, bei der zwei Personen erschossen wurden, wurde zusammen mit seinem Kumpan McNally nochmals von Kapitän Costello ins Gebet genommen und bezeichnete die 35jährige Frau Gertrude Meine, Nr. 1238 Washington Blvd., als die eigentliche Anstifterin zu dem Raubmorde. Das Frauenzimmer wurde sogleich verhaftet und nach kurzem Verhör unter der Anklage der Beihilfe zum Morde gebucht. Wie Dohney behauptet, soll sie gewußt haben, daß die Burschen ihr Leben durch Raub fristeten, und soll den Plan zu diesem Ueberfall entworfen haben. Ethel McDonald, Nr. 1351 W. Adams Straße, die Geliebte McNallys, wurde wieder aus der Haft entlassen, da die Polizei ihr nichts nachweisen konnte. Auch Dohney und McNally wurden unter der Anklage des Doppelmordes gebucht.

## Richterwechsel.

### McGoorty und O'Connor tagen jetzt in den Zivilgerichten.

Gestern haben zwei neue Richter, McGoorty u. O'Connor ihre Säle geöffnet, um die während der Ferien eingebrachten Dringlichkeitsanträge, die einzigen, welche überhaupt zur Verhandlung kommen, zu erledigen.

Eingereicht wurde eine Klage auf $10,000 Schadenersatz von Eli G. Sturm gegen die Chicago Beach Hotel Co. Die Ursache wurde in der Klageschrift nicht genannt.

Im Nachlassenschaftsgericht beantragte die Wittwe des am 21. Juli 1914 verstorbenen, bis dahin Nr. 1501 Fargo Ave. wohnhaften Wm. L. Erley, daß sie zur Verwalterin des von ihrem Manne hinterlassenen Vermögens in Höhe von $65,000, darunter Grundeigentum im Werte von $20,000, ernannt werden möge. Die Verhandlungen darüber wurden auf den 8. September angesetzt.

Auf Scheidung klagten Robert J. gegen Anna Louise Gould wegen Verlassens; Julia gegen John Langhoff wegen Grausamkeit, Trunksucht und Verlassens, sowie Susanna gegen Nikolaus K. Schumacher wegen Verlassens.

## Des Krieges wegen.

### Elektrische Bahn nach Milwaukee sollte jetzt nicht verkauft werden.

Hilfsbundesrichter Chas. B. Morrison hat gestern im Bundesdistriktsgericht das Gesuch eingereicht, den ihm erteilten gerichtlichen Befehl, das Eigentum der Chicago & Milwaukee Electric Railroad Company sofort zu verkaufen, bis auf Weiteres unbeachtet lassen zu dürfen, da es wegen der durch den Krieg in Europa herbeigeführten hiesigen mißlichen Finanzlage als ganz ausgeschlossen erscheinen müsse, einen dem Werte entsprechenden Preis dafür zu erzielen. Es heißt in dem Gesuch, daß es wegen des Krieges unmöglich sei, irgend ein größeres Finanzunternehmen erfolgreich durchzuführen, und daß man deshalb im Interesse der Aktionäre den Verkauf bis auf Weiteres verschieben sollte.

Bundesrichter Geiger von Milwaukee wird sich nächsten Montag mit dem Gesuch beschäftigen und seine Entscheidung darüber abgeben.

## Im Garn.

### Frau Hilda Anderson soll zwangsweise zurückgebracht werden.

Frau Hilda Anderson, Nr. 1059 Oakdale Avenue, die in San Diego, Kalifornien, unter der Anklage verhaftet wurde, den reichen Börsenspekulanten Albert H. Goldenberg, Milwaukee, um vier persische Teppiche im Gesammtwerte von Tausenden von Dollars geprellt zu haben, soll zwangsweise zurückgebracht und prozessirt werden. Detektivesergeant Steve Barry von der Townhallwache hat sich nach Kalifornien begeben, um die Frau zu holen.

## Hitzschläge.

Folgende Personen wurden gestern von der Polizei als von der Hitze überwältigt gemeldet:

Edmund Young, 27 Jahre, Nr. 3600 Emerald Ave., brach an der 62. Ave. und Grand Ave. zusammen. Wurde nach seiner Wohnung gebracht.

Otto Hutchinson, 40 Jahre, Nr. 5725 Ashland Ave., erlitt an der Ecke von 58. Straße und Lowe Ave. einen Hitzschlag. Man brachte ihn nach seiner Wohnung.

Emil Krueger, 29 Jahre, Nr. 2995 Lyman Ave., brach vor dem Hause Nr. 2864 Archer Ave. zusammen. Mußte nach dem Peoples Hospital gebracht werden.

Wm. J. Falvey, 22 Jahre, Nr. 1422 Süd Wabash Ave. brach an Madison und State Straße zusammen. Liegt im Iroquois Hospital.

## Sucht seine Schwester.

Vor einigen Tagen traf hier der 20 Jahre alte Felix Stern aus Muelhausen, Thüringen, hier ein, um seine Schwester, Frau Julie Neumann, die früher an Linden Avenue wohnte, aufzusuchen. Sie ist jedoch von dort verzogen, und Stern, der mittellos ist, war nicht imstande, ihre derzeitige Adresse zu ermitteln. Stern bittet seine Schwester, oder wer sonst über ihren Verbleib Auskunft erteilen kann, die Adresse der Deutschen Gesellschaft mitzuteilen.

# Haben's nicht eilig.

## Führer der Rathausfaktion schieben Indossirung Stringers auf.

### Mißachten Harrisons Wunsch.

Politiker rechnen auf bitteren persönlichen Kampf gegen Sullivan in den letzten Kampagnewochen. — Rathausfaktion indossirt Frau fürs Stadtgericht.

Die Parteileitung der Faktion Hearst-Harrison hat es anscheinend nicht eilig, dem Wunsch Mayor Harrisons zu folgen und die Kandidatur L. B. Stringers von Lincoln für die demokratische Nomination für den Bundessenat zu indossiren. In einem Schreiben an Kongreßmitglied A. J. Sabath, den Vorsitzenden der Parteileitung, hatte das Stadtoberhaupt einen dahingehenden Wunsch ausgesprochen. Die Parteileitung hielt gestern eine Sitzung ab, in der eine offene und nachdrückliche Erklärung zugunsten Stringers erwartet wurde. Sie blieb aus. Es waren nicht genug Mitglieder anwesend. Daß die Indossirung nur eine Frage der Zeit ist, wurde gestern von Kongreßmitglied A. J. Sabath und Führern der Faktion Dunne, die ebenfalls hinter Stringer steht, behauptet. Andere Führer der Faktion, darunter Anton J. Cermak, Stadtgerichtsdiener und Sekretär der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung, erklären, daß nur das Machtwort des Mayors die Parteileitung zusammenhält, und daß mehrere Mitglieder trotzdem nicht für Stringer herauskommen werden.

#### Persönlicher Kampf erwartet.

Die Kampagneleitung Stringers beabsichtigt, Rogers C. Sullivan, den hauptsächlichen Mitbewerber des Kongreßabgeordneten, zum „Issue" ihrer Kampagne in Cook County zu machen. Diese Ankündigung, die gestern gemacht wurde, verheißt einen bitteren persönlichen Kampf. Es wird erwartet, daß Mayor Harrison Sullivan auf's Korn nehmen wird. Das Stadtoberhaupt hat sich Stringer für die letzten Kampagnewochen zur Verfügung gestellt.. Im hiesigen Hauptquartier Sullivans ließ man gestern durchblicken, daß man für einen derartigen Kampf gerüstet sei.

#### Nellie Carlin indossirt.

Die Parteileitung der Faktion Hearst-Harrison suchte sich gestern auf die Kandidaten für das Stadtgericht zu einigen, die ihre und der Faktion Dunne Unterstützung in der Vorwahl erhalten sollen, war aber nicht im Stand, für alle elf Posten, die zu besetzen sind, geeignete Kandidaten zu finden. Indossirt wurde Frl. Nellie Carlin, öffentlicher Vormund für Cook County. Sie ist neben Frau Florence King, der Präsidentin der „Womans Association of Commerce" und Beamtin der „Chicago Political Equality League", die einzige Frau, die sich soweit um den Posten eines Stadtrichters bewirbt. B. J. Mooney wurde als Kandidat für den Posten, der durch Stadtrichter Sullivans Tod frei geworden ist, indossirt. Er gehört zur Faktion Dunne. Auch Stadtrichter Joseph E. Ryan wurde die Unterstützung der Faktion Hearst-Harrison zugesagt. Hinsichtlich der beiden anderen Stadtrichter, deren Amtszeit abläuft, Edmund K. Jarecki und Frank H. Graham, wurde eine Entscheidung noch nicht getroffen.

#### Roosevelt kommt nach Illinois.

Daß Theodore Roosevelt nach Illinois kommen und wenigstens zwei Ansprachen zugunsten von Raymond Robins, dem Senatskandidaten der Fortschrittspartei, und anderen Parteikandidaten halten wird, war die Botschaft, die Harold L. Ickes, der Vorsitzende der Countyparteileitung der Partei, gestern aus New York zurückbrachte. Ickes nahm an der Sitzung des Vollziehungsausschusses der nationalen Parteileitung Teil, der auch Col. Roosevelt beiwohnte. Wie Ickes erklärte, dürfte der frühere Präsident Ende September oder Anfang Oktober nach Chicago kommen.

#### Es bleibt beim Alten.

Der Vollziehungsausschuß der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung hat gestern Abend in einer Sondersitzung im Bismarck Hotel die Empfehlung des Ausschusses für politische Tätigkeit, Kandidaten für alle Aemter zu indossiren, abgelehnt. Der Verband wird sich daher wie in früheren Jahren auf die Indossirung von Kandidaten für das Stadtgericht und die Legislatur beschränken. Die auf nächsten Donnerstag angesetzt Sitzung des Vollziehungsausschusses wurde verschoben.

Der Antrag des Ausschusses für politische Tätigkeit führte zu einer langwierigen und stellenweise recht lebhaften Debatte. Die Befürworter wiesen daraufhin, daß der Verband, wenn er Kandidaten für alle Aemter indossire, eine Gelegenheit habe, wirklich zu zeigen, was er bedeute und wie stark er sei. Außerdem hätten viele der neuen weiblichen Mitglieder die Indossirung von Kandidaten als Wegweiser für die kommenden Vorwahlen verelangt. Die Gegner des Antrags wiesen daraufhin, daß die Indossirung von Kandidaten für alle Aemter eine Gefahr für den Verband bedeute und unter Umständen seine Sprengung herbeiführen würde.

Ein derartiger Schritt würde den Verband zu einer rein politischen Vereinigung machen.

Im Lauf der Nacht wurde ins Hauptquartier des Verbands im City Hall Square Gebäude ein Einbruch verübt. Die unerwünschten Besucher verschafften si ch Eingang durch das Eindrücken einer Glasscheibe und wühlten sämmtliche Papiere durch. Da die wichtigsten Schriftstücke aber gestern Abend im Sicherheitsgewölbe untergebracht waren, fiel ihnen nichts in die Hände. Organisator Leopold Neumann sprach heute einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber den Verdacht aus, daß ein Kandidat versucht habe, auf diese Weise wieder in den Besitz einer schriftlichen Erklärung zu gelangen, die er dem Verband gegenüber seine Haltung abgegeben habe und die ihm anscheinend wieder leid geworden sei.

## Neutralität gewährt.

### Sammlungen für mittellose Reservisten und das Rote Kreuz gestattet.

„Ich möchte Ihnen sagen," meinte heute der Konsul von Reiswitz zu den bei ihm erschienenen Vertretern der Tagespresse, „daß die Unterbringung unserer mittellosen Reservisten draußen in Elmhurst auch nicht im Geringsten eine Verletzung der Neutralitätsgesetze bedingt. Die Leute turnen da ein bißchen und vertreiben sich auch sonst die Zeit, aber eine Verletzung von Neutralitätsbestimmungen könnte nur dann vorliegen, wenn es sich um eine bewaffnete und organisirte Macht handelte. Waffen haben die Leute nicht, und organisirt im eigentlichen Sinne des Wortes sind sie auch nicht. Daß sie unter sich eine gewisse Disziplin eingeführt haben, versteht sich ja wohl von selbst. Tatsächlich handelt es sich bei der ganzen Angelegenheit mehr um ein Werk der Menschenliebe, als um ein kriegerisches Unternehmen. Die Leute haben es als ihre Pflicht betrachtet, hierher zu kommen und sich zu melden, in der festen Zuversicht, daß sie bald ins Vaterland zurückkehren könnten, was übrigens jetzt ganz und gar ausgeschlossen zu sein scheint. Nun sitzen sie hier fest, und menschenfreundliche Landsleute helfen ihnen aus. Das ist die ganze Sachlage."

#### Onkel Sam argwöhnisch.

Der Konsul gab diese Erklärung ab, weil ihm mitgeteilt worden war, daß der Hilfsbundesanwalt Charles die Absicht habe, sich die Verhältnisse in Elmhurst anzusehen, in der Absicht, festzustellen, daß die Neutralitätsbestimmungen tatsächlich nicht verletzt seien. Das ist offenbar nicht der Fall. Ebenso wenig ist es gegen diese Bestimmungen, Sammlungen für die Rote Kreuz Gesellschaft vorzunehmen. Denn auch dabei handelt es sich um ausschließlich wohltätige Bestrebungen, welche den Krieg nicht fördern, sondern nur den Notleidenden Hilfe verschaffen sollen. Also können Zahlungen für diese Sammlungen ohne die Furcht, daß man dadurch das Völkerrecht verletze, geleistet werden.

#### Protest gegen Verleumdungen.

„Einen anderen Punkt möchte ich noch berühren," fügte Herr von Reiswitz später bei. „Die Nachrichten, welche gewisse deutschfeindliche Blätter in Europa über angebliche Mißhandlungen von Zivipersonen durch deutsche Soldaten in die Welt schicken, sind völlig aus der Luft gegriffen. Sie sind mehr, sie bedeuten eine niederträchtige Manier, den ehrlichen Feind in Verruf zu bringen. Der deutsche Generalstab hat strenge Befehle für die Aufrechterhaltung der Disziplin gegeben, und unsere Leute bezahlen für alles, was sie brauchen und nehmen müssen. Wir wissen auch, daß diese Nachrichten nicht von den feindlichen Regierungen ausgehen; es sind französische, englische und besonders belgische Sensationsblätter, die nur auf diese Weise Leser zu bekommen erwarten. Aehnlich war es ja Anno 1870. Natürlich, wenn Zivilisten auf unsere Truppen feuern, dann werden sie völkerrechtlich durch die Kugel gerichtet. Bitte, sorgen Sie für Veröffentlichung dieser Richtigstellung."

#### Mißstimmung bei den Franzosen.

Es verlautet, daß der französische Konsul heute sehr mißgestimmt war. Ob er schlechte Nachrichten bekommen hat, oder nicht, darüber kann jeder seinen eigenen Schluß ziehen. Tatsache ist, daß die Berichterstatter, welche ihn besuchten, erklärten, er habe sie auf ihre Fragen hin keiner Antwort gewürdigt, sondern ihnen, ohne ein Wort zu sagen, den Rücken zugedreht.

#### Keine Reiseaussichten.

Nicht nur auf dem deutschen und österreichisch-ungarischen, sondern auch auf dem Schweizer Konsulat wurde heute erklärt, daß alle Aussichten auf die Massenbeförderung von Reservisten verschwunden seien. Die Schweiz hat sich bemüht, auf einem neutralen Dampfer Platz für ihre Leute zu bekommen; es verlautet aber, daß die Bundesregierung die organisirte Absendung auch von Truppen einer neutralen Macht nicht gestatten will. Wer selbst seine Fahrt bezahlen will, kann gehen. Die andern bleiben im Lande.

## Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Mäßig starker Nordostwind.
Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, im äußersten südlichen Teil heute Abend etwas kühler.
Indiana: Klar und kühler heute Abend, morgen klar.
Niedermichigan: Klar und anhaltend kühl heute Abend, morgen klar. Im westlichen Teil etwas wärmer.
Wisconsin: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.
Sonnenuntergang, heute: 6:56.
Sonnenaufgang, morgen: 5:03.

#### Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr Nachm. | 73 | 2 Uhr Morgens | 67 |
| 4 Uhr Nachm. | 71 | 3 Uhr Morgens | 67 |
| 5 Uhr Nachm. | 71 | 4 Uhr Morgens | 67 |
| 6 Uhr Nachm. | 71 | 5 Uhr Morgens | 68 |
| 7 Uhr Abends | 71 | 6 Uhr Morgens | 68 |
| 8 Uhr Abends | 71 | 7 Uhr Morgens | 69 |
| 9 Uhr Abends | 71 | 8 Uhr Morgens | 70 |
| 10 Uhr Abends | 68 | 9 Uhr Vorm. | 69 |
| 11 Uhr Abends | 68 | 10 Uhr Vorm. | 69 |
| 12 Uhr Mitternacht | 68 | 11 Uhr Vorm. | 69 |
| 1 Uhr Morgens | 68 | 12 Uhr Mittags | 69 |

# Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879


Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteile. Die Kosten stellen sich, bei Vorausbezahlung, für die „Abendpost" auf 25 Cents, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" auf 35 Cents den Monat.

Die Abendpost Co.,
223—225 West Washington Straße.

## Unterschiede.

Aus London wird gekabelt, dort herrsche große Aufregung dank der von zuverlässigter Seite aus Deutschland erfolgten Mitteilung, daß die deutsche Polizei alle britischen und russischen Untertanen innerhalb der Reichsgrenzen verhaftete und „in einer Festung internirte". Die britische Regierung habe dieserhalb durch ihr Botschafteramt in Washington Klage geführt und die amerikanische Regierung ersucht, bei der deutschen Vorstellungen zu machen und die Freilassung ihrer Untertanen zu bewerkstelligen. Man erwarte, daß die russische Regierung gleichfalls die guten Dienste der Ver. Staaten in Anspruch nehmen werde und auch, daß der Staatssekretär Bryan den amerikanischen Botschafter in Berlin ersuchen werde, sich um die Freilassung der inhaftirten Briten und Russen zu bemühen. Hinzugefügt wird der Meldung noch, Kenner des internationalen Rechts erklärten das Vorgehen der deutschen Polizei für „unerhört in moderner Zeit".

Unerhört natürlich nur soweit die deutsche Polizei und Deutschland in Betracht kommen. Denn „die andern" haben eben dasselbe und viel Schlimmeres schon früher getan. So wurde wenigstens von britischen Kabeln und Telegraphenlinien gemeldet. Es wurde hierher berichtet, daß alle Deutschen in Belgien entweder verhaftet oder ausgetrieben wurden; daß in England Tausende harmlose Deutsche eingesteckt und längere Zeit gefangen gehalten wurden, unter dem Verdacht der Spionage; daß der englische Pöbel viele Deutsche hetzte und gröblich mißhandelte. Aehnliches wurde aus Frankreich gemeldet. In Kanada werden, unzweifelhaft wahren Mitteilungen zufolge, die Deutschen, nur weil sie Deutsche sind, um Arbeit und Verdienst gebracht und der Not preisgegeben und verfolgt, so daß sie darauf bedacht sein müssen, sich über die Grenze nach den Ver. Staaten zu flüchten. Und in den heutigen Morgenblättern, die die Meldung von dem verruchten Vorgehen der deutschen Polizei bringen, wird gleichzeitig gemeldet, daß in der belgischen Provinz Flandern in den letzten Tagen nicht weniger als 2000 Deutsche verhaftet und mehr als 100 erschossen wurden — als Spione natürlich. Es will scheinen, als ahmte die deutsche Polizei nur das von Belgien, Frankreich und England gestellte Beispiel nach, wenn sie Angehörige der gegen Deutschland kriegführenden Mächte einzieht, um sie sich etwas näher zu besehen — vorausgesetzt, daß jene Meldung der Wahrheit entspricht. Der Unterschied ist — immer unter jener Voraussetzung — nur der, daß Deutschland, das von jenen Massenverhaftungen in England u. s. w. doch auch Kunde bekommen haben muß, nicht allsobald in weinerlicher Entrüstung bei dem Onkel Sam, dessem Schutze seine friedlichen Untertanen in den kriegführenden Ländern unterstellt sind, Klage führte gegen das „unerhörte" Vorgehen seiner Feinde. Es ist wieder einmal ein Fall des bekannten „Ja, Bauer, das ist was ganz anderes", mit dem Unterschied, daß der Bauer nicht heulte und klagte und wahrscheinlich auch viel weniger unerhört handelte als seine Feinde.

Man hat hierzulande ungeheuer viel Wesens gemacht von den Unbequemlichkeiten und Gefahren, denen die in Europa weilenden Amerikaner dank dem Ausbruch des Krieges ausgesetzt sind, und möchte „selbstverständlich" alle Schuld daran den Deutschen zuschieben, würde gern die Lage der in Deutschland vom Kriege überraschten Amerikaner als besonders schlimm und gefährdet hinstellen. Das ist bis jetzt aber noch nicht gelungen. Wie glaubwürdig gemeldet wurde, erfolgte auf Befragen vom amerikanischen Botschafteramte in Berlin die Mitteilung, daß die Amerikaner, die in Deutschland weilen, keinerlei Unbilligkeiten und Gefahren ausgesetzt sind und dort wahrscheinlich sicherer seien, als irgendwo in Europa. So wird es sein und dasselbe wird für die Angehörigen der gegen Deutschland Krieg führenden Mächte gelten, sofern sie sich friedlich zeigen und sich nicht der Spionage usw. verdächtig machen. Daß die deutsche Polizei in den letzten Tagen die dortigen Engländer, Russen und Franzosen, soweit sie ihr nicht als zweifelsohne bekannt waren, vor sich lud, oder verhaftete, sie sich etwas näher anzusehen, ist sehr wahrscheinlich; daß denen, die nichts Schlimmes gegen Deutschland im Schilde führten, nichts Schlimmes geschehen wird, ist gewiß. Es wird nicht der Vorstellungen des amerikanischen Botschafters bedürfen, allen Unschuldigen oder Schuldlosen die Freilassung zu sichern. Das wird man auch in Washington wissen, und etwaige „Vorstellungen" werden dementsprechend gehalten sein.

Die ganze Meldung ist weiter nicht ernst zu nehmen, aber sie ist bezeichnend. Sie ist eine Einzelheit der Lügenkampagne, durch die man die öffentliche Meinung Amerikas vergiften will gegen Deutschland, und den eigenen Völkern das sehr schwache moralische Rückgrat zu stärken sucht. Sie ist bezeichnend für den gewaltigen Unterschied zwischen dem deutschen und dem französischen, belgischen, englischen und russischen Wesen. Für die tapferen Feinde Deutschlands ist es notwendig, sich den Mut zu stärken durch lautes Geschrei, durch Aufbauschung von Handlungen gewöhnlicher Pflichterfüllung zu herrlichsten Taten eines nie zuvor dagewesenen Patriotismus, durch die Erfindung von Siegesnachrichten und die maßlose Verunglimpfung des Gegners. Wohl wissend, daß sie Dank der Ungerechtigkeit ihrer Sache nicht an das Rechtsgefühl ihrer Völker appelliren können, suchen die leitenden Geister der Franzosen usw. ihre Truppen zum Haß zu entflammen, ihnen den notwendigen Kampfmut und -Grimm einzuflößen. Deutschland hat das nicht nötig. Deutschland ist seines Volkes und seiner Wehrleute gewiß. Die Deutschen wissen, wofür sie kämpfen, und daß sie das Recht auf ihrer Seite haben. Sie kämpfen im Vertrauen auf ihre gerechte Sache und den Gott, der mit den Gerechten ist, und haben Hurrahgeschrei und künstliche Aufstachelung nicht nötig. — —

## Wie gewisse Historiker Geschichte machen.

Weltgeschichte machen, ist kein Handwerk, auch keine Kunst. Der dümmste Bauer und der geriebenste Gauner sind gleich fähig, wie die Diplomaten. Mit dem Krieg, der ein Stück Weltgeschichte wird, ist's ähnlich; zuweilen sind Kriege sogar von Frauen gemacht worden, wie klärlich jeder Schüler erlesen konnte.

Vielleicht haben die Deutschen mit sehr gemischten Gefühlen einen „Cartoon" in einem hiesigen Weltblatt bemerkt, der die Oberhäupter aller am Kriege beteiligten Nationen in Uniformen zeigte, wie sie aufeinander deuteten, während ein großer Finger aus den „Wolken" sozusagen, auf Kaiser Wilhelm und den hinter ihm stehenden Franz Joseph wies, wodurch die Frage „Who did it?" beantwortet werden sollte. Dieser große, von draußen auf Kaiser Wilhelm deutende Zeigefinger konnte nach der ganzen Auffassung des Künstlers nur der des Onkel Sam sein. So würde also ein Akt der Weltgeschichte mit ehernem Griffel eingegraben sein, denn solche Blätter sind die Quellen mancher „gewissenhaften" Historiker, wie wir sie aus zahlreichen amerikanischen Geschichtswerken kennen lernten.

Es ist keine leichte Aufgabe, bei der Ueberstürzung der Ereignisse, nunmehr den Gang der Dinge genau zu verfolgen und sofort und getreu festzuhalten. Man muß deshalb häufig zurückgreifen. So wollen wir einmal einige geschichtliche Tatsachen nachträglich — zumeist sind sie unbekannt geblieben — aneinanderreihen, vielleicht gelingt es so, dem „Historiker mit dem Stift" zu beweisen, daß er seinen Beruf noch nicht entdeckt hat. Vielleicht, wird er sich seines Werkes schämen.

Am 31. März 1909 sicherte der serbische Gesandte der österreichischen Regierung „freundnachbarliche Beziehungen" zu. Diese Zusicherung hatte ihre eigene Geschichte, von der amerikanische „Historiker mit dem Stift" oder dem „Schreibapparat" nichts zu wissen scheinen. Die Geschichte wurde im Cettinjer Hochverratsprozeß 1908 enthüllt und ist der Schlüssel zu dem Mordattentat auf Franz Ferdinand und seine Gemahlin. Ein Gymnasiast aus Serajew, Bosnien, mit Namen Nastitch, studirte 1906 in Wien und benützte seine Zeit mit der „Sammlung der patriotischen Großserben". Als ihm diese gelungen war, ging er nach Serajewo zurück, wo er durch Fürsprache großserbischer Einwohner in den Polizeidienst eintrat. Die österreichische „Gewaltherrschaft" muß wohl nicht so schlimm gewesen sein, denn im Dienste der bosnischen Polizei konnte Nastitch eine erfolgreiche Aufwiegelung in Serajewo unter den Großserben betreiben, die schließlich so frech wurden, unter den Fenstern der österreichischen Beamten Hurrahs auf König Peter auszubringen. Die österreichische Behörde nahm nun Massenverhaftungen vor, und von den Demonstranten wurden Dutzende zu Gefängnisstrafen verurteilt. Nastitch aber genoß den Schutz der bosnischen Polizei und kam mit einer Geldstrafe davon.

Als die österreichische Regierung schließlich merkte, daß sie an der bosnischen Polizei nur eine sehr zweifelhafte Stütze hatte, wurde Nastitch aus Bosnien ausgewiesen. Er wandte sich alsdann nach Belgrad, wo er in den Klubs „Slovensky Jug" (Slawischer Süden) mit offenen Armen „wegen seiner patriotischen Dienste" aufgenommen wurde. Er hatte, im Dienste der bosnischen Polizei stehend, eine Broschüre verfaßt mit dem Titel: „Die Jesuiten Bosniens". Dieselbe öffnete ihm alle Pforten in Belgrad.

Aber für die großserbische Sache mußte auch Montenegro gewonnen werden. Obwohl aus Bosnien ausgewiesen, konnte Nastitch unter dem Schutze seiner Freunde in der bosnischen Polizei doch 1907 zurückkehren, um dann die große Sache des Serbentums im Dezember in Montenegro zu propagiren, wo er sofort, nach den amtlichen Aussagen des Ministerpräsidenten Dr. Tomanowitsch mit der montenegrinischen Geheimpolizei zusammenarbeitete, d. h. die Aufwiegelung der Serben gegen Oesterreich betrieb. Die Arbeit Nastitchs, und die der Geheimen der montenegrinischen Regierung war aber nicht dieselbe; die letzteren arbeiteten an einer Verschwörung, die gegen den Staat und seinen König Nikolaus von österreichisch Gesinnten geplant war, und Nastitch an der „Sammlung der Serben". Aber eine Hand wusch die andere. Nastitch wurde ein wertvoller Zeuge in Cettinje und ging mit 4000 Gulden Regierungsgeldern unterstützt nach Serajewo, Bosnien, zurück. Dort sicherte ihm abermals sein Einfluß bei den angesehenen Serben eine Aufnahme bei der K. K. Regierung, die vermeinte, die Serben mit Zuvorkommenheit beruhigen und für sich gewinnen zu können. Um sich zu rechtfertigen und ins Vertrauen zu stehlen, gab er der Militärbehörde angeblich wertvolle Informationen, die erdichtet waren, aber trotzdem doch noch bezahlt wurden. Ein angesehenes Blatt „Srbobran" zieh ihn öffentlich der Spionage, des Betrugs und des Diebstahls, aber der Polizeichef von Kroatien Sportschitsch bewahrte seinen Schützling Nastitch vor aller Verfolgung.

Die Zustände in den beiden Schutzländern Bosnien und Herzegowina für die die K. K. Regierung der Türkei und Europa gegenüber verantwortlich war, wurden namentlich durch die Unzuverläßlichkeit der Beamten, die teils offen, teils heimlich die Großserben unterstützten, so unhaltbar, daß die Angliederung Bosniens und der Herzegowina in Wien ernstlich in Erwägung gezogen wurde. Diese Nachricht konnte Nastitch nach Belgrad mitteilen, und dort wurde ein Aufstand geplant. Derselbe serbische Major Milan Pribitschewitsch, der als ein Mitanstifter an der Ermordung Franz Ferdinands bezeichnet wird, war der Organisator der Verschwörung in Belgrad. Aus demselben Arsenal, aus dem die Bomben kamen, die für Ferdinand berechnet waren, kamen die Bomben, die die Verschwörer von 1908 benützen sollten. Das alles wurde in dem Hochverrats-Prozeß vor dem Gericht in Agram im Frühjahr 1909 gegen 53 angeklagte Serben erwiesen, die insgesammt mit 184 Jahren Gefängniß bestraft wurden. Das war das Finale einer jahrelangen Wühlarbeit, von Belgrad aus geleitet.

Vielleicht wird der Leser nun gerade den für Oesterreich wichtigsten Passus des Ultimatums an Serbien besser verstehen, jenen Passus nämlich, der als „unannehmbar" für die Serben von den Freunden der Slawophilen bezeichnet wurde. Der Passus lautet:

„Eine gerichtliche Untersuchung gegen jene Teilnehmer des Komplotts vom 28. Juni einzuleiten, die sich auf serbischem Boden befinden. Von der K. und K. Regierung hierzu delegirte Organe werden an den diesbezüglichen Erhebungen teilnehmen.

Mit aller Beschleunigung die Verhaftung des Majors Voja Tankosic und eines gewissen Milan Ciganovic, serbischen Staatsbeamten, vorzunehmen, welche durch die Untersuchung kompromittirt sind."

Von den sämmtlichen demütigenden (selbst dann demütigend, wenn berechtigt) Forderungen wurde keine von dem serbischen Ministerium als so demütigend empfunden, daß sie zurückgewiesen worden wäre; nur die eine konnten die Minister nicht zugeben: daß die Untersuchung ernst gemeint sein solle und zu diesem Zweck österreichische Vertreter zugegen sein sollten. Nach dieser auf Dokumente gestützten Darstellung wird jeder Leser wissen, warum Serbien die Forderung nicht bewilligen wollte.

In Londons auswärtigem Amte wurde alsdann die Note angeschlagen: „Serbiens Ansehen als Nation dürfte es unmöglich machen, diesem Verlangen nachzugeben". Das mußte auffallen, ist aber doch nicht so befremdend, weil durch eine gründliche Untersuchung die Fäden blosgelegt worden wären, die nach dem Beschützer aller Slawen, dem Großpopen in Petersburg, führen. Würde bloß das kleine Serbien oder seine blutbefleckte Regierung bloßgestellt worden sein, dann würde ein Weltkrieg durch eine einzige Handbewegung an Serbien, von Seiten Englands oder Rußlands, vermieden worden sein. Die „Ehre der Nation" der Serben wäre wahrhaftig von England nicht so hoch eingeschätzt worden, daß wegen dieser ein europäischer Krieg eingehandelt werde, der ungeahnte Millionen und Menschenleben kostet. Es galt nicht, Serbien zu schützen, diese „Schweinehirten" waren gewiß nicht so viel wert in den Augen John Bulls. Es war um die Zeit des Besuchs des Präsidenten Poincare in Petersburg, als man in England die „Dignity" des souveränen Mörder-Königreichs erfand! Wir sind gespannt auf die künftigen Memoiren des englischen Gesandten in St. Petersburg. Werden sie uns vielleicht den Groß-Popen der russisch-griechischen Kirche als den Schuldigen zeigen?

## Kanadas Zukunft.

Seit Jahren hat man in gewissen politischen Kreisen davon gemunkelt, daß Kanada sich im Falle einer Krisis in England vom Mutterlande loslösen und der amerikanischen Union anschließen werde. Die Krisis ist jetzt da, aber von einer Trennung des nördlichen Nachbarlandes vom englischen Weltreiche ist vorläufig noch nichts zu merken. Ganz im Gegenteil: in der Begeisterung für den Krieg und im Haß gegen die Deutschen scheinen die Kanadier den europäischen Engländern nur wenig nachzustehen. Erst dieser Tage sind deutsche Konsulate von fanatischen Volkshaufen gestürmt worden, die das deutsche Wappenschild von den Toren rissen und anderen Unfug verübten. Und hört man weiter, wie auch die Kanadier sich zur Teilnahme am europäischen Kriege rüsten und große Abteilungen Freiwilliger nach England schicken, so macht ein solches Verhalten nicht gerade den Eindruck, als ob man in Kanada jetzt schon den Zeitpunkt für gekommen hält, eine Trennung vom Mutterlande herbeizuführen.

Daß es dereinst zu dieser Loslösung kommen wird, lehrt uns die Geschichte der Kolonialreiche aller Zeiten. Aber der Fall mag in naher Zukunft nur dann eintreten, wenn England aus dem gegenwärtigen Kriege geschwächt hervorgehen sollte, und dann dürfte nicht blos Kanada sich loslösen, sondern auch die anderen schon sehr selbständigen Kolonien würden sich wohl kaum die Gelegenheit entgehen lassen, sich auf eigene Füße zu stellen. Die Interessen Australiens und Britisch Südafrikas fallen nur zu einem Teile mit denen Großbritanniens zusammen, und es bedarf unter Umständen nur eines kleinen Anstoßes, um sie zu einer Unabhängigkeitserklärung zu veranlassen. Und Kanada wird der dritte in diesem Bunde sein.

Aber damit wäre durchaus noch nicht gesagt, daß Kanada sich notwendiger Weise der amerikanischen Union anschließen muß. Dazu ist vorläufig nicht die geringste Aussicht vorhanden. Von einer zwangsweisen Einverleibung des großen Landes in die Ver. Staaten kann auch keine Rede sein, obgleich ein so bedeutender Politiker wie der jetzige Sprecher Champ Clark einen solchen Schritt schon vor ein paar Jahren prophezeien zu können glaubte. Champ Clark ist es mit dieser Aeußerung wohl nicht allzu ernst gewesen, wenn sie jenseits der Grenze auch viel böses Blut gemacht hat. Der Hauptzweck seiner Bemerkung war vermutlich der, die Taftsche Administration in Verlegenheit zu bringen, und das ist ihm, wie die Folgezeit bewiesen hat, auch gut genug gelungen.

Löst sich Kanada einmal von England ab, so ist es wahrscheinlicher, daß es einen selbständigen Staat bilden wird. Die Zukunft des Landes wird dereinst von seinen Westprovinzen Manitoba, Saskatchewan, Alberta und Britisch Columbia entschieden werden, deren Bevölkerungszahl schon in absehbarer Zeit den östlichen Teil des Landes übertreffen muß. Die Einwohnerzahl Saskatchewans vermehrte sich in dem Jahrzehnt von 1900 bis 1910 um nicht weniger als 440 Prozent, die Albertas um 413 Prozent, die Manitobas um 78 Prozent und die Britisch Columbias um 120 Prozent, Zahlen, denen Quebec bloß eine Bevölkerungszunahme von 21¼ Prozent und Ontario gar nur von 15¼ Prozent entgegensetzen konnten. Dazu besteht ein starker Gegensatz zwischen den kanadischen Westprovinzen und dem Osten des Landes, der einmal auf dem sehr losen Zusammenhange der Landesteile unter einander, andererseits aber auch auf wirtschaftlichen Verschiedenheiten beruht. Denn die Industrie, welche die Ostprovinzen beherrscht, ist im Westen bisher nur wenig entwickelt. Dort spielt die Landwirtschaft die tonangebende Rolle, und die verschiedenen Interessen beider stoßen des Oefteren im gemeinsamen Parlament zu Ottawa hart auf einander.

Die lose zusammengeschlossenen Teile des britischen Weltreiches haben noch niemals eine gemeinsame Krisis durchgemacht, die sie einander näher gebracht hätte. Daß der gegenwärtige europäische Krieg sich als ein solches Bindemittel erweisen wird, läßt sich vermuten. Es mag aber auch anders kommen. Der Krieg mag, je nach der Entwicklung der Ereignisse, eine Beschleunigung oder eine Verzögerung der Loslösung Kanadas vom Mutterlande zur Folge haben; kommen muß die Trennung unfehlbar. Denn die Abhängigkeit des aufblühenden Staatsgebildes von dem entfernten Inselreiche macht sich in mehr als einer Beziehung den Kanadiern lästig. Müssen doch alle diplomatischen Verhandlungen zwischen der Regierung der Ver. Staaten und Kanada auf dem Umwege über London erfolgen, und die Entscheidung in allen strittigen Punkten wird ebenfalls meist in der englischen Hauptstadt getroffen, wo man für die kanadischen Interessen durchaus nicht immer mit dem gebührenden Nachdrucke eintritt, ja sie oft geradezu preisgibt, um dafür wichtige Vorteile in anderen Weltteilen einzutauschen.

## „Mexiko".

Ueber den aufregenden Kriegsmeldungen aus Europa hat der amerikanische Zeitungsleser der mexikanischen Wirren, die bis dahin sein Interesse in erster Reihe in Anspruch nahmen, fast ganz vergessen. Die Blätter konnten den Neuigkeiten aus dem südlichen Nachbarlande nur wenig Raum gönnen, und viele werden die kleinen Notizen, die sich irgendwo in einem verborgenen Winkel der Zeitungen fanden, kaum beachtet haben. Unmittelbar vor dem Ausbruche des europäischen Krieges hörte man aus Mexiko, daß die beiden feindlichen Parteien sich auf ein Abkommen geeinigt hätten, nach dem die Regierung des Landes von Huertas Nachfolger Carbajal in aller Form den Konstitutionalisten übertragen werden sollte. Carranza sollte die Leitung der neuen Regierung so lange übernehmen, bis eine Wahl stattfinden und das Volk einen neuen Kongreß küren könnte. Carbajal ist es nach Allem, was über die Vorgänge zu erfahren ist, vermutlich auch ernst mit einer derartigen Abmachung gewesen. Er wußte, daß es mit der Macht und Herrlichkeit der Huertistenpartei endgiltig vorbei war und wollte seinem unglücklichen Lande den Frieden wiedergeben. Aber er war und ist anscheinend durchaus nicht Herr seiner unbotsamen Generale, welche nur wenig Lust verspüren, sich Carranzas Aufforderung, die Waffen niederzulegen, ohne Weiteres zu fügen. Diese Huertistenoffiziere befürchten, daß ihnen Schlimmes bevorstehe, wenn erst einmal die Rebellen in der Hauptstadt des Landes ihren Einzug gehalten haben. Villa soll angedroht haben, fürchterliches Gericht halten zu wollen über Huerta und seine Anhänger, vor Allem über seine Generale, und diese haben ihn als einen Mann kennen gelernt, der sein Wort hält. Carranza hat sich zwar auf Zureden der amerikanischen Regierung verpflichtet, eine allgemeine Amnestie für den Fall der Regierungsübernahme zu erlassen; man traut aber auch ihm nicht so recht, und glaubt, daß er zahlreiche Ausnahmen machen wird. Ueber die Frage der Waffenniederlegung ist es nun, wie man hört, zum Abbruche der Verhandlungen zwischen Carranza und Carbajal gekommen, und ersterer hat, so wird gemeldet, seinen Marsch gegen die Hauptstadt wiederaufgenommen. Daran, daß es ihm gelingen wird, sich der Stadt über lang oder kurz zu bemächtigen, besteht kein Zweifel. Aber ob er sich wird gegen Villa halten können, ist eine andere Frage. Villa hat zwar wiederholt versichert, daß er keinerlei politischen Ehrgeiz besitze; aber ob ihm nicht der Appetit beim Essen kommen wird, bleibt abzuwarten. Es ist zwar nicht wahrscheinlich, aber auch nicht ausgeschlossen, daß er im entscheidenden Augenblicke seinen Chef bei Seite schiebt und sich selbst der Zügel der Regierung bemächtigt. Man hält es für möglich, da Carranza den Reihen der verhaßten Cientificos entstammt, während Villa ein Mann des Volkes ist, der die Masse der Peonen und, dank seinem Kriegsruhm, der Rebellen überhaupt hinter sich hat.

Immerhin dürfte menschlichem Ermessen nach die Zeit schwerster Prüfung für Mexiko vorüber sein. Haben die Konstitutionalisten erst einmal die Macht in Händen, so werden sie sich eine Regierung einrichten, die jedenfalls für das Volk besser sein wird, als es die Huertas war. Aus Klugheitsgründen, wenn nicht aus eigenem Antriebe, werden sie auch wohl den Winken und Ratschlägen der Washingtoner Regierung folgen und Reformen einführen, welche sich als unbedingt notwendig herausgestellt haben. Diese werden dem Volke vermutlich ein größeres Maß persönlicher Freiheit gewähren, die gedrückte Lage der unteren Volksschichten bessern, eine rationellere Bewirtschaftung des Bodens ermöglichen und die Erschließung der reichen Bodenschätze des Landes erleichtern.

Erfüllen sich diese Hoffnungen, so hat die weise und zurückhaltende Politik Wilsons goldene Früchte getragen. Seine weitgehende Mäßigung während der Dauer der Wirren wird die Wiederanknüpfung freundlicher Beziehungen zwischen der Union und ihrem Nachbarlande möglich machen und letzteres aufs Neue amerikanischem Unternehmungsgeiste öffnen. Selbst die erbittertsten „Yankeefresser" in Mexiko und in den übrigen Ländern des romanischen Amerikas werden zugestehen müssen, daß sie von der Wilsonschen Regierung kein Antasten ihrer Unabhängigkeit zu besorgen haben, und der durch die imperialistische Politik Roosevelts großgezogene Haß gegen die „Gringos" wird sich allmählich legen, besonders wenn sie sehen, daß die unverantwortlichen Hetzreden des rastlosen Colonels gegen die zielbewußte Politik des amerikanischen Präsidenten nur dazu beitragen, dem amerikanischen Volk über allen etwaigen Zweifel erhaben klar zu machen, welcher Gefahr es entgangen ist, als es „Körnel" Roosevelt bei der letzten Präsidentenwahl durchfallen ließ. Stände der Roosevelt heute an Wilsons Platz, wäre er schon längst mit dem „großen Knüppel" in Mexiko dazwischengefahren, hätte die Ver. Staaten in einen langwierigen, blutigen und kostspieligen Krieg gestürzt und alle Amerikaner romanischer Abstammung damit zu Todfeinden der „Yankees" gemacht. Wilsons zielsichere, weise Politik hat dagegen einen erfreulichen Umschwung in der Gesinnung Mittel- und Südamerikas gegen die Union zu Stande gebracht, und dank seinem Scharfblicke sind die Aussichten auf ein freundschaftliches Verhältniß zwischen den Ver. Staaten und ihren amerikanischen Schwesterrepubliken heute besser als je zuvor.

## Englands Preis für Neutralität.

Ueber den Preis, den Großbritannien von Deutschland dafür verlangte, daß es in dem gegenwärtigen Kriege neutral bleiben würde, ließ sich der deutsche Geschäftsträger in Washington, Herr von Haimhausen, aus, der in Abwesenheit des Botschafters Graf Bernstorff die Geschäfte der Botschaft leitet. Nach den Mitteilungen des Diplomaten versuchte England die Erfüllung von Forderungen zu erreichen, die es unter anderen Umständen nur nach einem erfolgreichen Seekriege hätte durchsetzen können. Hätte Deutschland sich auf diesen Handel eingelassen, so wäre seine Flotte während des Krieges zu vollkommener Untätigkeit verurteilt gewesen. Sollte sie doch nicht einmal gegen Rußland in der Ostsee operiren dürfen! Deutschland konnte auf eine derartige schmachvolle Forderung, wollte es sich nicht selbst erniedrigen, nicht eingehen.

Herr von Haimhausen erklärte, er sehe sich zu seinen Mitteilungen durch das Fehlen jeglicher offizieller Nachrichten aus Deutschland veranlaßt. „Die Annahme, daß die englische Kriegserklärung ausschließlich durch Deutschlands Eindringen in Belgien veranlaßt wurde, ist irrig", sagte der deutsche Geschäftsträger. „Dem deutschen Angriff auf Lüttich waren Verhandlungen in London vorausgegangen. Im Verlaufe dieser Verhandlungen sicherte Sir Edward Grey die Neutralität Englands unter den folgenden Bedingungen zu:

„Erstens, Deutschland wird nicht gestattet, einen Akt der Feindschaft gegen die französischen Nordseeküsten zu begehen.

„Zweitens, deutsche Truppen dürfen belgisches Gebiet nicht passiren.

„Drittens, die deutsche Flotte darf Rußland nicht in der Ostsee angreifen."

Auf die von der deutschen Regierung gestellte Frage, ob Großbritannien sich darauf verpflichten wolle, die Neutralität Belgiens während des ganzen Krieges zu respektiren, wurde keine Antwort gegeben.

„Sir Edward versuchte Bedingungen aufzuerlegen, die Großbritannien ohne irgend welches Risiko alle die Vorteile gesichert haben würden, die es nur durch einen erfolgreichen Seekrieg erreicht haben könnte. Die Annahme dieser Bedingungen würden zur Lahmlegung der ganzen deutschen Flotte geführt haben, die zu absoluter Untätigkeit verurteilt worden wäre.

„Da Deutschland andererseits wußte, daß eine große Zahl französischer Offiziere in etwa fünfzig Automobilen die belgische Grenze überschritten hatten und nach Lüttich eilten, was eine flagrante Verletzung der belgischen Neutralität war; da es ferner wußte, daß Belgien bereit war, Antwerpen, seinen wichtigsten Hafen, der britischen Flotte und britischen Landungskorps zu öffnen, war es leider gezwungen, die Erfüllung der britischen Bedingungen abzulehnen."

## Habgierige Schiffsrheder.

Eine eigenartige Sorte von Patriotismus hat sich unter amerikanischen Schiffsrhedern gezeigt, seitdem die Verhandlungen im Gange sind, um Dampfer zu chartern, auf denen die in Europa gestrandeten Amerikaner in ihre Heimat zurückbefördert werden sollen. Kriegssekretär Garrison ist mit dieser Aufgabe betraut worden, da er anläßlich des Charterns von Handelsschiffen für eventuelle Truppentransporte nach Mexiko Erfahrung besitzt. Der Sekretär hatte für diesen Zweck Schiffe zu einem Pachtpreise von 16 bis 20 Cents per Tonne pro Tag gechartert, und als die ersten Konferenzen des amtlichen Hilfskomites für gestrandete Amerikaner, dessen Vorsitzer Sekretär Garrison ist, stattfanden, wurde ihm erklärt, daß man jetzt zu demselben Satz auch weitere Schiffe der Regierung zur Verfügung stellen wolle. Seitdem aber sind Andeutungen an den Sekretär gelangt, daß manche Schiffseigentümer der Ansicht seien, die Umstände hätten ihre Fahrzeuge werthvoller gemacht und „um sich selbst gerecht zu werden" müßten sie höhere Preise fordern; in einigen Fällen wurde angedeutet, vielleicht das Doppelte, 40 Cents, wäre wohl angemessen. Sekretär Garrison ist mit Recht im höchsten Grade unmutig darüber, daß jetzt Schiffsrheder versuchen, ihm das Messer an die Kehle zu setzen, weil sie wissen, daß er Schiffe haben muß, um diese Mission der Barmherzigkeit durchzuführen. „Persönlich ist noch keiner dieser Rheder zu mir gekommen," sagte er, „um mir derartige Vorschläge zu machen, und ich warte nur, daß mir einer kommt. Ich werde den Leuten dann schon kundtun, wie ich über die Sache denke.

Sekretär Garrison hat bis jetzt noch keine definitiven Arrangements mit Rhedern gemacht. Einige der letzteren haben den Vorschlag gemacht, ihre Fahrzeuge der Regierung zur Verfügung zu stellen und die Passagiere auf eigene Kosten zu verpflegen. Die erwachsenen Kosten sollen dann unter Vorlegung der Bücher mit dem Departement verrechnet werden. Dieser Vorschlag erscheint dem Sekretär einigermaßen komplizirt. Er würde lieber die Schiffe direkt chartern und dem Quartiermeisteramt die Verpflegung überlassen, wie solche auf Armee-Transportdampfern geliefert wird. Seiner Ansicht nach würde sich dies viel billiger stellen. Herr Garrison ist entschlossen, sich nicht den unbilligen Forderungen dieser Schiffspiraten zu fügen. Er erklärte, wenn die Schiffsrheder ihm tatsächlich die Pistole auf die Brust setzen würden, wolle er zunächst die als Armeetransportschiffe jetzt in Händen der Regierung befindlichen Dampfer verwerten, die in Galveston liegen. Sechs derselben mit einer Gesammtkapazität von etwa 8000 Passagieren, seien für den vorliegenden Zweck verfügbar. Die Namen der Schiffseigentümer, welche höhere Preise erzwingen möchten, hat Sekretär Garrison vorläufig nicht bekannt gegeben, stellt dies jedoch in Aussicht, wenn dieselben definitiv mit derartigen Forderungen hervortreten sollten.


**Kaiser-Kalender 1914**

enthält unter anderem statistische Uebersicht über Die deutsche Reichs-Armee mit Angabe ihrer Standquartiere; Die europäischen Herrscher und deren Genealogie; Deutschlands Erhebung vor hundert Jahren; Sieben Stunden im Kampf; Die Spionin; und viele andere Erzählungen aus d. Kriegsleben, reich illustr., 20c

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 OST MONROE STRASSE,
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)


**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Harvey Kaden

im Alter von 17 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 12. August, um 9:30 Vorm., auf dem Rosehill-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav und Dorothea Kaden geb. Scortenbecker, Eltern.
Walter und Erwin, Brüder.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Albert Buttner

im Alter von 7 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 12. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2523 N. Francisco Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Ernestina Buttner, Eltern.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

William J. Brey

(Gatte der verstorbenen Katharine)

am 10. August 1914 im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag Vormittag um 9:30, von der Wohnung seiner Schwester, 3513 S. Seeley Ave., nach der St. Mauritiuskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph, William, Margaret, Philipp und Katherine Brey, Kinder.
Frau Jenk, Frau Cribel und Frau Staats, Schwestern.

dmi

**Todesanzeige.**

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Karolina Rickmann

nach langem Leiden im Alter von 15 Jahren sel ig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. August, um 8 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3120 S. Halsted Str., nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß, dann per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Joseph und Rosa Rickmann, Eltern.
Irma, Rudolph, Elsie und Franziska, Geschwister.
Gustav Sittka, Onkel.

mdi

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

Emil Hoffäs

(Sohn des verstorb. Wilhelm Hoffaes)

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. August, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2412 Wallace Str., mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Meta Hoffäs geb. Lindemann, Mutter.
Bertha Schumacher, Wilhelm Hoffäs, Emma Müller und Meta Bompy, Geschwister.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Emilie Wolf

nach langem Leiden am Montag, den 10. August, um 2 Uhr Nachmittags, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1927 Burling Str., nach der Graceland-Kapelle. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helene Hohenstein und Otto Wolf, Geschwister.
August Hohenstein, Schwager.

dmi

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere heißgeliebte Mutter

Margaret Keuth

im Alter von 44 Jahren am 10. August selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. August, um 8:30 Vormittags, vom Hause ihres Sohnes, 1756 Mohawk Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John, Henry und Adolph, Söhne.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Lillie Schaedel

im Alter von 16 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch Nachmittag um 1:30 vom Trauerhause, 3145 Augusta Str., mit Autos nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph und Klara Schaedel, Eltern.
Walter, Bruder.

Detroit, Mich., Zeitungen bitte zu kopiren.

modi

**Gestorben:** August Rosenthal, 60 Jahre, 11 Monate und 20 Tage. Geliebter Gatte von Louise Rosenthal; Vater von Otto, Walter und Fred Rosenthal und Frau Frank Kirsch. Starb am Sonntag, den 9. August, um 5:20 Vorm. Beerdigung vom Trauerhause, 1900 N. Oakley Ave., um 1 Uhr Nachm. Beerdigung auf dem Concordia-Gottesacker.

**Gestorben:** August Ridler, 78 Jahre alt, geliebter Gatte von Pauline Ridler, starb am 9. August. Beerdigung am Mittwoch, den 12. August, um 2 Uhr Nachm., von Teppers Kapelle, Ecke Fullerton und Maplewood Ave., mit Automobilen nach Concordia.

**Gestorben:** Wm. J. Hartung, 29 Jahre alt, geliebter Sohn von Frau H. Wurst, in seiner Wohnung, 1158 N. Campbell Ave., am 9. August 1914.

**Danksagung.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden für meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Augusta Beier geb. Runge

Hauptsächlich auch Herrn Pastor Succop und Pastor Sauer für die trostreichen Worte am Sarge.

Die trauernden Hinterbliebenen.


**Kriegskarten**

von Europa zu 15c und 20c; Kriegsatlas mit 9 großen Landkarten und Beschreibung, zu 25c

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 W. Adams Str.

**Waldheim.**

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Phone Austin 796, Local Phone Forest Park 757. G. J. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister: Jakob Schwal, Superintendent.

Riverview

**The Relic House,**
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
W. Christophs Orchester
dibosa

**Trolley-Fahrten**
zu Exkursions-Raten
nach Joliet
85c für die Rundfahrt
einschl. Eintritt in das
Illinois Staats-Zuchthaus
Täglich, ausgenommen Sonntags, während des Monats August.
Besucher zugelassen um 11 Vorm., 2:00 Nachm., und 4:00 Nachm.
Man nehme „Archer Limits" Cars bis State und Archer Ave., nach der 48. und Archer Ave. Depot, wo Tickets zum Verkauf sind.
ag6,8,11,13,15,17,19,22,24,26

**Damen verdienen $18 die Woche**
Erlernt das Maschinenrechnen (nur 6 Wochen) Tag- oder Abendklassen. Viele Stellungen offen. Beste Office-Arbeit. Kommt eingeladen.
KINNAMAN SCHOOLS,
(Garantirt.)
428 Ashland Block, Ecke Randolph u. Clark Str.
aug2,sondido,3m

**EMIL H. SCHINTZ,**
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.
mibdosalo

Eigener Beitrag für die „Abendpost".

## Brief aus Vera Cruz.

Von A. S.

Eine moderne Stadt. — Amerikaner an der Arbeit. — Wichtig in der Kriegsgeschichte der neuen Welt. — Wichtige Hafenstadt. — Rückgang. — Am „Zocalo". — 10 Uhr Schluß!

31. Juli 1914.

Veracruz war lange Zeit eine verrufene Stadt. Reisende, die notwendigerweise hier durch mußten, vermieden es so viel wie möglich, hier zu übernachten und nahmen, nachdem sie die Zollrevision hinter sich hatten, zumeist den ersten Zug, um wenigstens am selben Tage noch bis Orizaba zu gelangen, wo sie die Nacht zubringen und von wo aus sie am nächsten Tage ihre Reise bis zur Hauptstadt fortsetzen konnten. Im äußersten Falle blieben sie bis zum Nachterpreß, aber nie fiel es Jemand ein, hier ein paar Tage zu verweilen und sich von der langen Seereise auszuruhen, denn Alles hatte Angst vor Mosquitos, gelbem Fieber, erschrecklicher Hitze, schlechten Hotelbequemlichkeiten und sonstigen Unannehmlichkeiten, welche das Leben in den Tropen für den Europäer fast unmöglich machen.

Dieses veränderte sich vollständig seit 1905—06, als eine neue, gut ausgeführte Kanalisation, eine neue Wasserleitung, Asphaltpflasterung, elektrisches Licht und elektrische Bahnen eingeführt wurden. Diese Hauptverbesserungen zogen natürlich viele andere nach sich. So wurden gleichzeitig mit Niederlegung des Asphaltpflasters sämtliche elektrischen Drähte in unterirdische Kanäle verlegt; ein vollständig modernes Telephonnetz errichtet, öffentliche Parke und Promenaden wurden angelegt, welche dank der Ueppigkeit der Tropenpflanzenwelt beinahe zusehends emporblühten; die alten häßlichen spanischen Fassaden der Häuser wurden umgemodelt und bekamen moderne Einrichtungen, speziell Sanitätsvorrichtungen; die größeren Hotels wurden mit Beibehaltung des für die Tropen notwendigen Typus auf moderne Weise eingerichtet; mit elektrischen Fächern wurde es den Fliegen und Mosquitos in den Speisesälen unmöglich gemacht, ihr gewohntes Geschäft weiterzuführen, — kurz, Veracruz wurde zur modernen Stadt, wurde gesund und sogar während der Sommermonate erträglich.

Trotzdem daß die Amerikaner heute noch immer den aus Veracruz ankommenden Reisenden 5 Tage Quarantaine vorschreiben, oder sie zwingen, falsch zu schwören, indem sie erklären müssen, daß sie irgendwo anders her kommen als von Veracruz, ist es doch festgestellt, daß hier heute weniger epidemische Krankheiten vorkommen, als in irgend einer Tropenstadt der Welt, und daß man sich hier, die allergewöhnlichsten Regeln der Vernunft und Hygiene beobachtend, sogar sehr wohl befinden kann.

Die Amerikaner taten sehr viel, seitdem sie hier sind, um die Gesundheitslage zu verbessern, aber es bedurfte auch außerordentlicher Maßregeln, um die plötzlich mit doppelter Einwohnerzahl beglückte Stadt rein und gesund zu erhalten. Da alle Einrichtungen, wie Wasserversorgung, Kloaken usw. nur für die gewöhnliche normale Einwohnerzahl und höchstens für einen langsamen, natürlichen Zuwachs berechnet waren, mußte Außerordentliches geleistet werden, um für die Bedürfnisse von 15,000 Menschen und vielen tausend von Maultieren und Pferden mehr zu sorgen; und dieses ist ihnen so ziemlich gelungen mit Ausnahme der Wasserversorgung, welche niemals zureichend war, auch ehe 5000 enorme Maulesel und Pferde und so und so viele Soldaten sich ihre entsprechenden Quantitäten davon nahmen. Es soll jetzt durch die Amerikaner (auf Kosten der hiesigen Einwohner natürlich) eine zweite Pumpe angelegt und eine stärkere Röhrenleitung angebracht werden, um diesem Uebel abzuhelfen.

Sehr lobenswert ist der Krieg der Amerikaner gegen die Mosquitos. Ein Heer von „Inspektoren", jeder von einem Peon begleitet, der eine Kanne mit irgend einem Desinfektionsmittel trägt, laufen sich die Hacken ab (manchmal kommen 2 bis 3 solcher Paare in ein Haus am selben Tage), machen ihre höflichen Bücklinge, um Entschuldigung bittend, begeben sich nach dem hinteren Teil des Hauses, gießen ihre „Medicina" (wie es die Mexikaner nennen) in den entsprechenden Ort und entfernen sich wieder ebenso höflich, wie sie kamen. Es mag ja dieses Vorgehen, wenn es täglich und manchmal zwei oder dreimal im Tag vorkommt, für die Bewohner lästig sein, aber es bringt die Mehrzahl doch in Schwung, und das Ergebniß ist, daß die Fliegen- und Mosquitoplage bedeutend verringert wurde. Der größte Erfolg in dieser Beziehung wird jedenfalls dadurch erzielt, daß an allen Stellen, hauptsächlich in den entfernteren Teilen der Stadt, wo noch kein Asphaltpflaster vorhanden und sich Pfützen ansammeln, rohes Petroleum ausgegossen wird, welches hier sehr billig zu stehen kommt. Dasselbe Verfahren wurde schon vor vielen Jahren beschlossen, aber die Amerikaner waren eben die Leute zum „Ausführen", wie sie es in Allem sind.

Veracruz wurde neuerdings durch die Ereignisse wieder in den Vordergrund geschoben, aber es hatte, seit Cortez seinen Fuß zum ersten Male auf mexikanischen Boden setzte (was er damals Nueva Espana nannte — Neu-Spanien), stets einen wichtigen Platz in der Kriegs- und Kulturgeschichte der neuen Welt eingenommen. Hier kamen stets alle Expeditionen aus Spanien an, und von hier aus mußten diese unter tausenden von Schwierigkeiten ihren Weg nach dem Inneren des großen Landes unternehmen, und oft auch wieder nach harten Niederlagen in wilder Flucht hierher zurückkehren. Hier wurden auch alle Schätze an Gold, Silber und Edelsteinen, welche die Spanier im Innern von den Indianern erpreßten oder durch sie vom Schoß der Erde entnehmen ließen, auf Schiffe geladen und nach der alten Heimat befördert, was Veranlassung dazu gab, daß sich um Veracruz herum ein lohnendes Piratengeschäft entwickelte, wobei es oft blutige Schlachten absetzte.

Bis auf die neueste Zeit ist Veracruz das „Clearing House" für ankommende und abgehende Fürsten, Präsidenten und sonstige Notabilitäten geblieben. Kaiser Iturbide floh durch Veracruz und kam über unsere Stadt wieder zurück. Kaiser Maximilian kam ebenfalls hier an und wäre vielleicht gerne wieder hier durch nach Europa zurückgekehrt, wenn Juarez mit seinem Kriegsgerichte nicht so plötzlich gewesen wäre. Fast alle abgedankten Präsidenten der Republik kommen hier durch, um sich, ihre Familien und ihre „Ersparnisse" vor der Volkswut nach Europa zu retten. Huerta machte in dieser Beziehung eine Ausnahme, was selbstverständlich ist, da er dem „Loewen" nicht in den Rachen laufen wollte. Hätten die Piraten ihr Geschäft nicht schon vor 200 Jahren aufgegeben, so hätten sie bis dato noch manchen guten Fang machen können, denn die meisten dieser Herren, die auf diese Weise hier durchkommen, sind schwer beladen.

Die letzten vierthalb Jahre brachten Veracruz um zehn Jahre zurück, trotz des scheinbaren Wohlstandes, welcher hier herrscht. Die Unruhen in der ganzen Republik zeigen ihre Folgen in der Abnahme, dem beinahe vollständigen Stillstand, des Exports und Imports, dessen Weiterbeförderung von und nach dem Inneren den Haupterwerb der besseren Klassen und der Arbeiterbevölkerung bildet.

Es münden hier vier große Eisenbahnlinien ein, welche, aus dem Innern kommend, sich in einem großen Zentralbahnhof vereinigen. Letzterer besitzt nicht nur große Frachthöfe und Schuppen, sondern den schönsten und modernsten Passagierbahnhof Mexikos, mit sehr gutem Hotel nach amerikanischem und englischem Muster, nahe der See gelegen und deshalb ein unübertrefflicher Aufenthaltsort für Veracruz. Die Aussicht auf den Hafen und dessen geschäftiges Treiben von den Balkonen dieses Gebäudes bleibt eine unvergeßliche Erinnerung.

Der Hafen kostete 20 Millionen Pesos, und die größten Schiffe können ungehindert direkt an den Docks festmachen, wo hydraulische Krahnen die Waaren direkt in die Eisenbahnwaggons laden. Passagiere, welche nach Europa oder den Ver. Staaten reisen wollen, können in diesem Hotel ruhig den Abfahrtstag ihres Dampfers abwarten, und bequem dahin spazieren in weniger als 3 Minuten.

Bis 1910 (vor November) war hier großes Treiben und Leben. Große Dampfer aller Nationen gingen und kamen. Manchmal gab es 10—12 dieser Ozeanpaläste, welche löschten oder ladeten, und ein Besuch auf einem dieser Dampfer gehörte zu den üblichen Nachmittagsunterhaltungen in Veracruz. Man saß an Deck bei einem guten Glase und einer echten Havana, plauderte über die alte Heimat, wurde zu Tisch geladen oder lud einen oder den anderen der Herren Offiziere zu sich, und auf diese Art verging manche Stunde recht angenehm, und es wurde manches innige Freundschaftsbund geschlossen.

Nach dem Essen setzte man sich entweder unter den Portales (Kolonnaden), um bei einem Fruchteis oder Glase Orizaba-Bier einer ganz guten Militärkapelle zuzuhören, oder man begab sich in eines der drei Theater, in denen man, trotz des Tropenklimas, dank guter Ventilation und elektrischer Fächer ganz bequem einer Vorstellung beiwohnen konnte. Es befinden sich vier Theater in der Stadt, wovon eines (Teatro Dehesa), ein schmuckes, permanentes Gebäude, mit großem luftigem Vestibül und guter Ventilation, ganz modern eingerichtet ist und meistens für Dramen und Opern gebraucht wird, während die übrigen (Variedades, Olimpia und Apollo) Varieté und „Kientopp" kultiviren.

Die elektrische Kraft für die ausgezeichnet angelegte Straßenbahn und Beleuchtung besorgt eine englische Gesellschaft, und man kann sich weder über den einen noch den anderen Dienst beklagen. Man fährt hier billiger, und der Strom kostet kaum die Hälfte dessen, was er in anderen Städten der Welt kostet, und beide sind gut und zuverlässig. Die Gesellschaft hat ihre eigene Kraftstation mit Petroleumbetrieb, baute aber in letzter Zeit eine Uebertragungslinie mit hydraulischer Anlage mehrere hundert Kilometer von hier, um mehr und billigeren Strom erzeugen zu können. Leider konnte diese Arbeit nur mit vielen Gefahren und Unterbrechungen betrieben werden, da die Leitung durch Landstriche führt, welche von den Banditen beherrscht werden.

Das Fernsprechwesen wird ebenfalls durch ein englisches Syndikat besorgt, welches mit großen Kosten unterirdische Kabelanlagen baute und das neueste Zentralbatteriesystem einführte. Beinahe jedes Geschäftshaus und viele Private haben ihr Telephon und würden es nicht aufgeben, da bei 110 Grad im Schatten, wie es oft hier vorkommt, ein Geschäft oder sonstige Angelegenheit sich weit leichter per Telephon abmachen läßt, als daß man erst Hut, Hemd und Rock anzieht, um persönlich einige Straßen weit zu laufen. (N. B. Hier sitzt Jeder womöglich im Unterhemd in seinem Büro.)

Wie in jeder durch Spanier erbauten Stadt bewegt sich das ganze Leben und Treiben auf der „Plaza", oder wie man hier sagt, am „Zocalo". Diese Plätze sind gewöhnlich im Zentrum der Stadt gelegen, bestehen aus einem Musikkiosk in der Mitte, rundherum eine Parkanlage mit herrlichen Tropenbäumen und überfüllt mit duftenden Blumen, Zementwegen, Mosaikpflasterung und Sitzbänken. Rings umher liegen gewöhnlich, den Platz auf vier Seiten begrenzend, die Kathedrale, das Munizipalitätsgebäude, sonstige öffentliche Gebäude, die ersten Hotels des Ortes und die scharmanten „Portales", über dem Fußweg laufende Gallerien, über deren Gewölbe sich die ersten Stockwerke der Häuser befinden. Hier werden in zwei Reihen kleine Marmortische aufgestellt, vor den Hotels sogar für Mittags- und Abendtisch gedeckt. Fremde und Einheimische geben sich hier ihr tägliches Stelldichein, Menschen aus aller Herren Länder treffen sich hier, genießen die kühle Abendluft, schlürfen geeiste Getränke und hören der Musik zu. Die Damen erscheinen in bezaubernden, mit bunten Bändern gezierten Sommerkleidern, ohne Hut, um die herrliche Coiffure nicht zu schädigen. Die Herren meist ganz weiß, mit Helm oder Canotierstrohhut. Aus dem allgemeinen Surren der vielen Menschenstimmen heben sich kreischend die lauten Stimmen der Zeitungsjungen, Verkäufer von Kuriositäten und Schuhputzern hervor, hie und da sieht man ein Blumenmädchen, die zu jeder Jahreszeit ununterbrochen in Hülle und Fülle gedeihenden herrlichen Tropenblumen zum Kauf anbietend.

Früher, als Veracruz noch unter mexikanischer Herrschaft war, dauerte dieses Farbenspiel der bunten Menschenmenge jeden Abend bis ein oder zwei Uhr; heute sind wir unter amerikanischer Zucht, und um 10 Uhr heißt es, den letzten Tropfen schnell hinuntergießen, denn alsbald ertönt der Ruf: „Time, Gentlemen!", und wehe dem Gastwirt der nur eine Minute nach 10 noch einen Tropfen ausschenkt. $100 Strafe ist das Geringste, das ihm passiren kann.

Früher spielte die Musik bis 11 Uhr, heute fängt sie ungefähr um 7 an, wenn jeder Mensch zuhause beim Essen sitzt, und hört um 9 auf!

Eigentümlich, dieses amerikanische Kommando und nach der Uhr. Da ist es ja trotz der verrufenen Polizei in Berlin noch viel gemütlicher, denn da kann man doch nach dem Theater noch einen Bissen zu essen und einen guten Trunk haben und dabei die Eindrücke des Abends austauschen, ohne stets das Damoklesschwert der „Hochpeinlichen" über sich hängen zu haben, oder überhaupt schon alle Lokale geschlossen zu finden.

Die Mexikaner finden alle diese Reglements sehr komisch. Warum einem Menschen vorgeschrieben sein soll, wann und was er trinken kann, oder warum er in einem offenen Straßenbahnwagen seine Zigarette nicht rauchen darf, während die amerikanischen Soldaten im Theater seiner Frau Wolken von zweifelhaft (nach Allem, nur nicht nach Tabak) riechendem Qualm in's Gesicht blasen können, warum ganze Reihen von Männern und Frauen dasitzen und Kälbern gleich stundenlang an einem Stück Gummi kauen und sich dabei amüsiren, — das sind Neuerungen, welche er erst mit der Zeit verstehen und zu würdigen lernen wird. Mittlerweile ist er trostlos über den Verlust seiner regelmäßigen Sonntagsunterhaltung — das Stiergefecht — welches mittelst eines der ersten Ukase verboten wurde, wahrscheinlich um ihn allmählich für das viel noblere (?) Boxing oder Fußball zu gewinnen, was ihn aber ganz kalt läßt, denn es „liegt" eben nicht in seinem Charakter.

## Lokalbericht.

### Am Beutel gestraft.

Die Verurteilten hatten angeblich die Fabrikgesetze übertreten.

Anwalt John P. Reed, der Rechtsberater des staatlichen Fabrikinspektors, erwirkte gestern vor dem Stadtrichter Rafferty die Bestrafung folgender Uebertreter der Fabrikgesetze:

Sam Rothschild, Nr. 309 Ost 51. Straße, wurde um $15 gestraft, weil er kein Buch führte, das Aufschluß über die tägliche Arbeitszeit der in seiner Anlage beschäftigten Mädchen und Frauen gab.

Unter derselben Anklage wurden George Young & Co., Nr. 715 S. Western Ave., und Charles Schachter, Nr. 728 Grand Ave., um je $13.50, und Joseph Mazurek, Nr. 1052 Milwaukee Ave., um $5 gestraft.

R. Cohen, Nr. 3757 Cottage Grove Ave., mußte $15 blechen, weil er einen Minderjährigen nach 7 Uhr Abends beschäftigte, und H. B. Wilcox, Nr. 1753 Armitage Ave., $5, weil er das Schulentlassungszeugniß eines in seiner Anlage beschäftigten Kindes nicht der Liste der Angestellten beigefügt hatte.

### Verhängnißvoller Entschluß.

Er hat Eugene McCarthy gestern sein junges Leben gekostet.

Eine Gesellschaft von 20 jungen Leuten fischte gestern in einem Kraftboot in der Nähe der Carter H. Harrison-Saugstelle, als einer von ihnen, Eugene McCarthy, Nr. 1721 W. 21. Straße, sich entschloß, ein Bad zu nehmen. McCarthy war erst kurze Zeit im Wasser, als er von Krämpfen befallen wurde und versank. Mehrere seiner Freunde kamen ihm zu Hilfe, doch zu spät. Ehe sie zur Stelle waren, war McCarthy bereits von der Strömung fortgetrieben, und die sofort benachrichtigten Lebensretter konnten bisher die Leiche noch nicht bergen.

James Rogatsch, Nr. 182 Sheffield Ave., fiel gestern, als ein von ihm und mehreren Freunden benutztes Motorboot auf dem Abwasserkanal am Fuße der Devon Ave. jählings vorwärtsschoß, über Bord und ertrank. Seine Freunde waren nicht imstande gewesen, ihn zu retten.

**Postschluß für Europa.**

Für morgen wird der Postschluß für Sendungen nach Deutschland, der Schweiz, Oesterreich und Rußland vom hiesigen Postamt wie folgt angekündigt:

Deutschland (5 Cents-rate) und Oesterreich: 11:45 Uhr Vorm.

Rußland: 12 Uhr Mitternacht.

Schweiz: 7 Uhr Abends.

### Rätselhaft.

Clyde H. Parson an Leuchtgas erstickt in der Badewanne aufgefunden.

Clyde H. Parson, Nr. 1215 Ost 87. Straße, ein Angestellter der Continental and Commercial National Bank, wurde gestern Abend in der Wohnung seines Bruders Fayette Parson, Nr. 8826 S. Aberdeen Straße, tot in der Badewanne liegend aufgefunden. Die Tür des Badezimmers war verschlossen, während der Brenner der Gasleitung voll angedreht war. Ein Nachbar benachrichtigte telephonisch den Wohnungsinhaber, daß die Tür zu seiner Wohnung offen, sein Bruder jedoch nicht zu sehen sei. Die Polizei wurde benachrichtigt, welche die Tür erbrechen mußte und den Unglücklichen tot auffand. Die Gattin des Verstorbenen, die sich augenblicklich in Michigan aufhält, wurde von dem Tode ihres Gatten benachrichtigt. Fayette Parson kann sich die Verzweiflungstat seines Bruders nicht erklären, da er in glücklicher Ehe gelebt habe und nie mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte.

### Beklagt sich bitter.

Nichtunionmann kann angeblich nirgends Arbeit finden.

Charles W. Dewey, ein nicht zur Gewerkschaft gehörender „Plumber", berichtete Hilfsdistriktsanwalt Hopkins gestern von angeblich systematischer Verfolgung seitens der Gewerkschaft. Er wohnt in Aurora, und als er neulich bei einem Grocer in der Nähe seiner Wohnung zu arbeiten begann, kam, wie er sagt, ein Agent der Gewerkschaft zu dem Grocer und sagte ihm, er müsse ein Gewerkschaftsmitglied zur Ausführung der Arbeit anstellen. Dewey glaubt, daß die Gewerkschaft von Racheburst gegen ihn erfüllt ist, weil er in einem Prozeß gegen Plumbers in Des Moines, Ja., als Regierungszeuge gedient hat. Er beschwert sich ebenso über den Verein der Plumbermeister, der mit der Gewerkschaft gehe und sie zu seinem Vorteil benutze. Mitglieder des Vereins, behauptete Dewey, wollen ihm nichts mehr verkaufen.

Herr Hopkins sagte Dewey, daß auf Grund der Bundesgesetze nichts für ihn getan werden könnte. Dewey will sich nun an die Staatsbehörde wenden.

### Auch das noch!

Auch ein Bankpräsident hat heutzutage seine „Läsch".

Charles L. Norton, der Präsident der Hyde Park Bank, welche vorige Woche ihre Geschäfte einstellte, wurde gestern von einer Frau, die ihr Geld in der Bank hat, mit einem Regenschirm angegriffen und bös zugerichtet. Ehe Norton sich in Sicherheit bringen konnte, fiel die Frau über ihn her und bearbeitete ihn derart mit dem Schirm, daß er Kopfwunden und Wunden im Gesicht davontrug. Die kampfbereite Dame ist Frau Charles H. White, die Gattin des früheren Eigentümers des Holland Hotels, Nr. 1524 Ost 53. Str., die eigens aus Kanada herbeigeeilt war, um Norton einen Besuch abzustatten.

### In Abrede gestellt.

Staatsanwalt Hoyne will keine Beleidigungen gegen Richter gemacht haben.

In einer gestern eingereichten Verteidigungsschrift stellen S. S. Gregory und Everett Jennings als Rechtsberater des Staatsanwaltes Maclay Hoyne entschieden in Abrede, daß dieser beleidigende Aeußerungen gegen Richter Cooper, wodurch er sich der Mißachtung des Gerichts schuldig gemacht habe, getan habe. Auch bestanden sie darauf, daß die Anklage niedergeschlagen werden sollte, worüber am 17. August verhandelt werden soll. In einer Anklageschrift von 42 Punkten hatte Sonderstaatsanwalt Northup unter Anderem behauptet, daß Hoyne am 28. Mai bei einem Festessen den Richter einen „Crank" genannt habe.

— Auch das noch! — „Meine Braut ist nicht schön, aber sehr geistreich!" — „Armer Kerl, da bist Du ja doppelt bemitleidenswert!"


**6% SAFE-FIRST MORTGAGE INVESTMENTS**

Unter unserem Teilzahlungs-Plan können Sie Ihr Geld anlegen wie Sie es sparen und für jeden Tag sechs Prozent Zinsen ziehen.

Wir offeriren sichere Chicago Erste Hypothek Grundeigentum-Gold-Bonds, in Beträgen von $100, $500, $1000.

Von dieser Staatsbank verkaufte Sicherheiten haben seit mehr als einem halben Jahrhundert erfolgreich jede Probe bestanden. Schreibt od. sprecht vor wegen 6% Liste Nr. P 2.

**GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY**

Gegründet 1855. Kapital $1,500,000.
N. O. Ecke Clark u. Randolph Str.
Aeltestes Bankhaus in Chicago.

11aug.bido


## An die Deutschen Chicagos!

Durch die Mobilisirung der deutschen Wehrpflichtigen Amerikas und die Stockung des Schiffsverkehrs haben Tausende Wehrpflichtige ihre Stellungen verloren und sehen sich dem Nichts gegenüber. Diesen armen Leuten würde wohl am besten dadurch geholfen werden, daß sie vorläufig Stellung finden, und die Deutschen Chicagos würden sich dadurch großen Dank bei den deutschen Reservisten erwerben. Offerten bitten wir an die Redaktion der „Abendpost" zu richten.

Julius Meyer.

Es sind außer den schön quittirten folgende Beiträge für die notleidenden Wehrpflichtigen bei der Redaktion der „Abendpost" eingelaufen, über die hiermit quittirt wird:

| | |
|---|---|
| H. Schwarz | $ 1.00 |
| Anna Haga | 2.00 |
| Marie Kerschke | 1.00 |
| Olga Pietsch | 3.00 |
| Marie Knod | 3.00 |
| Franz Dreiling | 5.00 |
| P. Heidke | 1.00 |
| Frl. F. Andersohn | 1.00 |
| | $17.00 |
| Früher quittirte Beiträge | 75.00 |
| Zusammen | $92.00 |

### (Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

**Am Samstag, dem 15. August, Abends 8 Uhr findet in der La Salle Turnhalle, 2048—52 Larrabee St., eine Versammlung von Vertretern aller Oesterreichischen und Ungarischen Vereine statt, um zu beraten, wie am besten und am schnellsten die Not der durch den Krieg betroffenen Landsleute in der alten Heimat und in Deutschland gelindert werden kann. Es ist unsere Pflicht, rasch zu helfen und den anderen Nationalitäten zu beweisen, daß wir in den Tagen der Not hier im neuen Vaterlande einig sind.**

**Mit vereinten Kräften wollen wir arbeiten, daß eine größere Geldsumme speziell von den Oesterreichern und Ungarn gesammelt wird und so dafür sorgen daß unsere Landsleute in der alten Heimat sehen, daß wir ihrer gedenken.**

**Vorschläge in diesem Sinne werden der Versammlung vorgelegt werden.**

**Jeder Präsident, jeder Sekretär der dem Verbande der „Vereinigten Oesterreichischen und Ungarischen Vereine" angehörenden Vereine und Klubs ist eingeladen zu erscheinen, aber auch die Vertreter der Oesterreichischen und Ungarischen Vereine, die uns nicht angehören.**

**Landsleute kommt zur Versammlung und zeigt Euch dieser großen Sache würdig. Mit Gruß für die Vereinigten Oesterreichischen und Ungarischen Vereine.**

Charles Heckl, Präsident,
Andreas Kost, Sekretär.

* * *

An die Redaktion der Abendpost, Chicago.

Immer mehr traurige Botschaften treffen aus der alten Heimat über Verluste vieler unserer Brüder ein. Der grauenerregende Krieg fordert seine Opfer, und wie manche Familie trauert bereits um den Sohn oder Gatten. Trauern da nicht auch wir hier, für unsere braven Soldaten, die ihr Blut für unsere alte Heimat lassen? Ganz gewiß tun wir das, und wie wir das tun, so müssen wir dieses in dem Sinne ausführen, indem jeder deutsche Verein Vergnügungen jeglicher Art absolut ausfallen lassen sollte. Es wäre eine unverzeihliche Gefühlsverletzung, wenn solche Veranstaltungen trotz allem abgehalten würden. Die ernsteste und traurigste Zeit, die je die Welt erlebt hat, erleben wir jetzt und wird den nachkommenden Geschlechtern in der Weltgeschichte gelehrt werden. Wie viele Deutsche gibt es hier, die im Felde ihre nächsten Angehörige wissen, so auch ich. Ob sie am Leben sind, das weiß man nicht, umso schlimmer.

Lieber sollten diese Veranstaltungen und und Versammlungen behufs Sammlung von Geldern für die Rote Kreuz-Sammlungen von Unterstützungsgeldern arrangirt werden. Ich stelle jedem **Deutschen** die Frage: „Kannst Du Dich jetzt amüsiren?" —

Paul J. Kier.
1925 Lincoln Ave.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost"!

Die deutsch-amerikanischen Bürger sollten keine „Picknicks" und ähnliche Vergnügungen abhalten, da die Existenz unseres Geburtslandes auf dem Spiele steht. Die Vorbereitungen für „Picknicks" erfordern auch Kosten. Lieber sollten sie Sammlungen veranstalten für ihr Vaterland, wenn sie den Jammer, das Elend, sowie den Kummer in würdiger Weise zu lindern wünschen. Das würde sie in höhere Achtung bei anderen Amerikanern bringen.

—Otto Schmelzer.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost"!

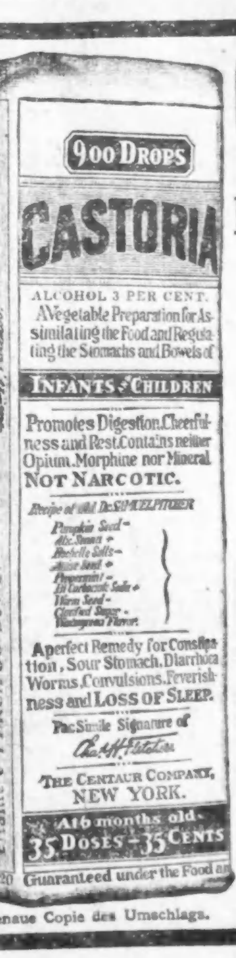
Wie die Zeiten sich ändern! Als vor 44 Jahren der Kampf zwischen Deutschland und Frankreich entbrannte, war, wie auch heute, die englische Presse gerade so verlogen auf der französischen Seite, aber auch die hiesigen Irländer. Wie ganz anders steht die Sache heute mit den Irländern! Heute stehen sie geschlossen auf der deutschen Seite; auch besteht hier schon seit längerer Zeit ein deutsch-irländischer Klub, dessen Vorsitzer Peter J. Ellert und dessen Schriftführer Joseph E. Ryan ist.

Am nächsten Samstag Nachmittag und Abend feiern hier in Brands Park sämmtliche irländischen Vereine ihr Piknik. Für dieses haben die Spitzen dieser Vereine einen deutschen Redner eingeladen und auch eine Einladung an den hiesigen deutschen Konsul ergehen lassen mit der dringenden Bitte, ihr Folge zu leisten. Dies zeigt, woher der Wind weht. Es wäre sehr angebracht, wenn sich möglichst viele deutsche Vereinsbeamte, ja alle Deutschen, die Zeit haben, beteiligen würden. Schaden kann es sicherlich nicht, denn die Irländer reichen uns die Hände zur Freundschaft in dieser schweren Stunde.

Achtungsvoll,
August Lueders.

### Polizisten beklagen sich.

Die der Südseite Parkpolizei angehörenden Polizisten verlangen in einem an die Oeffentlichkeit gerichteten Schreiben achtstündigen Dienst und höhere Gehälter. Sie erklären, daß die städtischen und gewisse Parkpolizisten nur acht Stunden täglich Dienst haben, während sie gezwungen seien, 12 Stunden auf ihren Posten zu bleiben. Außerdem soll ihnen bei ihrer Anstellung ein Monatsgehalt von $70 im ersten und von $87 im zweiten Jahre versprochen worden sein, während sie tatsächlich nur $78 monatlich im zweiten Jahre erhielten.


Genaue Copie des Umschlags.

**CASTORIA**

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

**CASTORIA**

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.


### Soll $17,500,000 versteuern.

Staatsanwaltschaft verlangt Erhöhung der Einschätzung Julius Rosenwalds.

Einschätzung der Fahrhabe Julius Rosenwalds, des Präsidenten von Sears Roebuck Co., auf $17,500,000 wurde gestern von Vertretern der Staatsanwaltschaft von der Revisionsbehörde verlangt. Rosenwald besitzt 147,701 Aktien des Versandthauses, die hoch im Kurse stehen. Die Staatsanwaltschaft verlangte von der Revisionsbehörde, daß diese Aktien in der Höhe von 70 Prozent ihres Wertes besteuert werden. Revisor Roy O. West wollte nichts davon hören und erklärte, das hieße das geschäftliche Genie besteuern. Sidney Adler, Rosenwalds Anwalt, verlangte, daß die Einschätzung der Fahrhabe Rosenwalds in der Höhe von $7,500,000, die von der Assessorenbehörde festgesetzt worden ist, von der Revisionsbehörde ermäßigt werde. Sein Klient habe im Vorjahr Steuern auf $2,510,916 bezahlt. Der Wert seiner Fahrhabe sei inzwischen nicht gestiegen. Die Revisionsbehörde behielt sich ihre Entscheidung vor.

#### Lehrerin widerlegt Anklagen.

Der Unterrichtsausschuß des Schulrats sprach gestern Frl. Anna Harriet Schneider, Nr. 6649 Greenwood Ave., von der Anklage, Akten und Führungslisten gefälscht zu haben, frei. Es war der erste Sieg, den sie in einem elfjährigen Kampf errungen hat. Sie war angeklagt, die Führungslisten ihrer Zöglinge, was den Schulbesuch anlangt, und andere Akten nicht den Tatsachen entsprechend geführt zu haben. Sie wies nach, daß diese Anklage erhoben worden war, weil sie sich geweigert hatte, auf den Wunsch des Vorstehers ihrer Schule falsche Angaben über den Schulbesuch zu machen. Er hatte das angeblich verlangt, um mehr Lehrkräfte anstellen zu können. Weiterhin kam die Anschuldigung zur Verhandlung, daß sie verrückte Ideen habe, die sie zu widerlegen suchte. Der Ausschuß wird in den nächsten Tagen seinen Bericht abstatten.

### Zwei gegen einen.

Drei Brüder streiten sich um die Hinterlassenschaft ihres Vaters.

Das Testament eines Mannes, welcher schon vor 30 Jahren in Boston gestorben ist, wird jetzt den hiesigen Gerichten als Grund für eine Klage unterbreitet. Es handelt sich um den letzten Willen von George Baty Blake, einem wohlhabenden Kaufherrn in der Bohnenstadt. Zuerst hatte die Mutter den Nießbrauch des beträchtlichen Vermögens; seit sie aber dem Gatten in den Tod gefolgt ist, ist unter den drei Söhnen ein Streit ausgebrochen, der jetzt seinen gerichtlichen Austrag finden soll. Kläger sind Arthur Lyman Blake und John Armory Lowell Blake gegen ihren Bruder George Baty Blake jr. und dessen Nachkommenschaft bis in's dritte Glied. Eine Abrechnung, besonders über den Treuhänderfonds, ist eine der in der Klageschrift gestellten Forderungen.

#### Testamente eingereicht.

Im Nachlassenschaftsgerichte wurden unter anderen heute auch die Testamente eingereicht von August Blank, welcher über sein Vermögen in Höhe von $12,000 ohne Einschränkungen seiner Wittwe hinterläßt, und das von John Kolpien in Niles, welcher gleichfalls seine Hinterlassenschaft im Werte von $10,800 vollständig seiner Wittwe Lena vermachte.

#### Scheidungsklagen.

Scheidungsklagen wurden eingereicht von Ellen Boyle gegen Louis R. Cranston, wegen Verlassens; von Paul M. gegen Ethel M. Moffitt, wegen ehelicher Untreue, von Olive Myrtle gegen Albert F. Mott, wegen Grausamkeit, Trunksucht und Verlassen und von Lena gegen So. Malina, wegen Grausamkeit.

### Vom Grundeigentumsmarkt.

Fast alle Verkäufe werden zu nominellen Preisen gemacht.

Es wurde gestern eine ganz stattliche Anzahl von Grundeigentumsübertragungen, meist sogar für recht wertvolles Eigentum, vorgenommen, aber bei fast allen Verkäufen wurde nur ein nomineller Preis angegeben.

So wurde auf diese Weise das hochmoderne Zinshaus mit achtzehn Wohnungen auf 100 bei 122 Fuß Grund an der Nordostecke der 62. Str. und der St. Lawrence Ave. von Henry K. und Pattie Love in Underwood, Wash., an Fred Engelke übertragen, mit einer Belastung von $35,200. Der wirkliche Wert ist ungefähr das Doppelte.

Aehnlich stand es bei dem Verkaufe der Südwestecke von 59. Str. und Michigan Ave., mit einem Zinshause von 21 Wohnungen, wobei eine Hypothek von $29,000 auf den etwa $60,000 werten Besitz stehen blieb. Myron Spades war Verkäufer, Clarence J. Krause der Käufer. Dieser übertrug seinen neuen Besitz unter den gleichen Bedingungen dann an Frau Belle Sabel, dabei die Nordostecke von Sacramento Ave. und Harrison Str., sowie 50 Fuß unbebautes Terrain, das die Nummern 544—546 Ost 35. Str. trägt, in Tausch nehmend.

Das vierstöckige Erie Zinshaus, an der Südwestecke der 37. Str. und Lake Park Ave., ist für den Deckpreis von $1 mit einer Belastung von $50,000 von Oskar A. Strauß an die Vail, Ebert Construction Co. übergegangen.

An F. E. Spaulding und Harold L. Beyer ist das Zinshaus an der Nordostecke der 62. Str. und Champlain Ave., mit 72 bei 122 Fuß Grund, zu einem ungenannten Preise von E. J. Staten verkauft worden. $25,400 belieben stehen.

Uebertragen wurde das Eigentum der Lincoln Park Kongregationalisten-gemeinde an der Fullerton Ave., nämlich 50 bei 141 Fuß auf der Nordseite der Straße, 215 Fuß westlich von der Cleveland Ave., sowie 30 bei 141 Fuß auf der gleichen Straßenseite, 234 Fuß westlich von der Cleveland Ave., mit einer Belastung von $10,000, zu nominellem Preise an R. E. Zimmer, welcher seinerseits dies mit einer Belastung von $8000 an die Wellington Ave. Kongregationalistengemeinde überließ.

Für $22,500 hat die „Midland Linseed Products Co." ihr Eigentum, 1300 West Division Str., bestehend aus 137 bei 150 Fuß mit einem halbverbrannten Fabrikgebäude, an Albert A. Arnold abgelassen.

An der Elybourn Ave., 87 Fuß südöstlich von der Dayton Str., auf der Südwestseite der Straße, sind 75 bei 64 Fuß mit Gebäuden von M. H. Evans an Emil Kraut verkauft worden. Preis nominell, Belastung $12,000.

Louis Pearson hat an Benjamin Olinsky 28 bei 125 Fuß an der Nordostecke der 13. Str. und Springfield Ave. mit Laden- und Wohngebäuden zu einem ungenannten Preis, mit Belastung von $17,350, verkauft. Dann kaufte Pearson von Samuel Bassewitch 50 bei 100 Fuß an Marshfield Ave., 76 Fuß nördlich von York Str., mit Ziegelgebäude, für $15,000, von denen $8000 als Hypothek stehen bleiben.

Unter einer Belastung von $10,000 sind 35 bei 120 Fuß auf der Nordseite der Thomas Str., 97 Fuß westlich von der Rockwell Str., mit Baulichkeiten, für ungenannten Preis von Morris Kroat an Abraham Udelson verkauft worden.

* Vier Strauchräuber, die in einem Kraftwagen vorgefahren waren, betraten gestern den Laden des Schuhwaarenhändlers August Raenow, Nr. 1026 Nord California Ave., setzten dem allein anwesenden Inhaber Revolver auf die Brust, zwangen ihn, die Arme hochzustrecken und plünderten dann den Kassenapparat um den aus $125 bestehenden Inhalt. Sie sind unbehelligt entkommen.

## Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann von 50 bis 60 Jahre, lebhaft, zur Bedienung eines Passagier-Fahrstuhls in Officegebäude. Stunden 7:30 Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Kleiner Lohn. Anzufragen in der Office des Superintendenten:
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Junger, frisch eingewanderter Bauschlosser. 832 W. Austin Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als zweiter Bartender fürs Edmond Hotel, Waukegan. Vorzusprechen beim Officeclerk, Hotel Bismarck.

Verlangt: Porter, junger Mann, der die Arbeit versteht und englisch spricht. G. A. B., 33 Ost Monroe Straße.

Verlangt: Guter Blacksmith, muß Pferde beschlagen. 5030 Wentworth Ave.

Verlangt: Guter, starker Haus-Repairmann, muß Carpenter sein, plastern können und eigenes Werkzeug haben, $2 den Tag. 2040 Belmont Avenue.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit im Saloon. 2357 Roscoe Str., Ecke Western Ave.

Verlangt: Bushelman. 4509 N. Clark Straße.

Verlangt: Starker Junge, erfahren an Brot und Cakes, Tagarbeit. 1016 Ost 75. Str.

Verlangt: Canvasser für Iron und Wire Works. 873 West North Ave. dimido

Verlangt: Ein junger deutscher Schlosser. 615 Süd Paulina Straße. dimi

Verlangt: Holzdreher; guter Mann; stetige Arbeit. General Wood Turning Co., 811 Norton Straße.

Verlangt: Barbier, stetig. 2041 W. 21. Str.

Verlangt: Ein Gehilfe für Wurstmacher, ein frisch eingewanderter vorgezogen. 1803 West Chicago Ave.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Biscuits. 1547 West 63. Str.

Verlangt: Erfahrener Porter für erstklassigen Saloon; $10, Board und Zimmer. 3857 Southport Ave.

Verlangt: Flaschenbiertreiber; muß ein guter Verkäufer und ehrlich sein. Union Lohn. Nachzufragen in Mrs. Mahnes Saloon, in Lyons; für zwei Tage, Morgens; nehmt Caden Ave. Car.

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit. Einer der Pferde besorgen kann; gutes Heim für den richtigen Mann. 4201 Archer Ave.

Verlangt: Guter Mann an Brot, Rolls und Cakes; auch ein guter Gehilfe. 213 Ost 39. Straße.

Verlangt: Aelterer Mann für Farm- und Gartenarbeit. 2906 Ogden Ave. Tel.: Lawndale 2585.

Verlangt: Tüchtiger Porter für erstklassiges Restaurant; nur erfahrener Mann wird berücksichtigt. 127 S. Fifth Ave.

Verlangt: Arbeiter. Anzufragen: 1118 Süd Kedzie Avenue.

Verlangt: Sofort, junger Mann als Janitorhelfer. $25 monatlich, Board und Room. 4157 Magnolia Ave.

Verlangt: Painters, zwei gute Arbeiter. 133 15. Ave., Maywood, Ill.

Verlangt: Ein Blacksmith-Gehilfe; einer der Pferde beschlagen kann, um auf's Land zu gehen. Nachzufragen: 1315 Van Buren Straße.

Verlangt: Unverheirateter Mann um Pferde zu besorgen und für sonstige Arbeit im Hause. M. J. Kelle, 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mann für Janitorarbeit in Bäckerei. Boden Baking Co., Chicago Ave. und Morgan Str.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter; gutes Heim für älteren Mann. 3948 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 3312 Lincoln Ave.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Cakes. 1140 Van Buren Straße.

Verlangt: Glasbläser, vertraut mit wissenschaftlicher Glaswaare. Sofort anzufragen: Central Scientific Co., 412 Orleans Str. mdimi

## Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute erste Hand an Brot und Rolls sucht Stelle; hat 11 Jahre auf dem letzten Platz gearbeitet, sucht Stelle. 3744 Ward Str., 1. Flat. Telephon: Wellington 7943. dimi

Gesucht: Junger Bartender, 28 Jahre alt, sucht eine Stelle; kann auch Lunch kochen; gute Referenzen. 4716 Wentworth Ave. Franz Bed.

Gesucht: Bartender 33 Jahre alt, 13 Jahre im Geschäft, sucht Stellung; gute Zeugnisse; willens etwas Porterarbeit zu verrichten. Eb. Lembacher, 1236 Oakdale Ave. dimi

Gesucht: Cakebäcker sucht stetigen Platz, 1. oder 2. Hand. 1728 N. Tripp Ave., Emil Klingelhofer. dimido

Gesucht: Barbier, spricht deutsch, ungarisch, polnisch, sucht stetige Arbeit. 1365 Sedgwick Str.

Gesucht: Guter Porter, der am Tisch aufwarten kann und etwas von der Bar versteht, sucht Stelle. Sturp. 3846 Cottage Grove Ave. dimi

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker, stetiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Duwe, 110 W. Grand Ave.

Gesucht: Bäcker, junger Mann, gute 2. Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. Diep, Phone Lincoln 6565.

Gesucht: Junger, kräftiger Mann, alleinstehend, 35 Jahre alt, soeben eingewandert, wünscht irgend eine Arbeit für gutes Heim und kleines Gehalt. Adr.: S 396, Abendpost. —son

Gesucht: Dritte Hand Bäcker an Cakes sucht Stelle. Roth, 2532 Cortland Str. dimido

Gesucht: Junger deutscher Reservist sucht Stellung als Porter oder sonstige Arbeit. Eggever, Katholisches Gesellenhaus, 2849 Southport Ave.

Gesucht: Ein Mann sucht Stellung für Stallarbeit oder Wagenwaschen. 1401 Austin Ave. dimido

Gesucht: Junger, gebildeter Deutscher sucht Beschäftigung für Nachmittags oder Abends. Adr.: S 361 Abendpost.

Gesucht: Deutsch-ungarischer Mann sucht Arbeit als Butcher, oder irgend welche andere Beschäftigung. 1709 Orchard Str.

Gesucht: Butcher, der sich im Store einarbeiten möchte, sucht Stellung, spricht deutsch, polnisch und etwas englisch. J. Wittbach, 1920 N. Robey Straße. dimi

Gesucht: Williger und zuverlässiger junger Mann sucht irgend welche Stellung. Derselbe wünscht auch Automobil- oder sonst ein gutes Handwerk zu erlernen. 1160 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsch-ungarischer Barbier sucht stetigen Platz. 2053 Wabansia Ave.

Gesucht: Butcher, selbständiger Arbeiter, der im Store helfen kann und alle Arbeiten versteht, sucht Stelle. Freund, 1951 Burling Str. dimido

Gesucht: Junger Wiener, 19 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. M. Jugal, 708 N. La Salle Straße. dimi

Gesucht: Cakesbäcker mit Erfahrung an Cakes, Pastry, Ornamentiren, wünscht Stellung. C. Ohl, 325 Schiller Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht leichte Garten- und Hausarbeit. Kann 1 Pferd und 1 Kuh besorgen. Adr. B. 633 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Bartender, mit Empfehlungen, der Porterarbeit verrichtet, wünscht stetige Beschäftigung. B. Alberts, c. o. Mrs. Cedarlof, 3701 N. Halsted Str. dimi

Gesucht: Porter, kann auch Bar tenden, sucht Stellung. Telephon: Diversey 8618.

Gesucht: Wiener Konditor, 20 Jahre Erfahrungen, sucht dauernde Beschäftigung. Adr.: B 630 Abendpost. —fr

Gesucht: Bartender, anständiger, verantwortlicher Mann, erfahren und selbständig, mit Empfehlungen, wünscht gegenwärtige Stellung zu ändern. Telephonirt: Lincoln 7172. 10ag1wX

Gesucht: Junger Mann, verheiratet, wünscht stetige Stellung als Bartender, tut auch Porterarbeit; 3 Jahre am letzten Platz. Raab, 2152 Seminary Ave. modi

Gesucht: Gastwirtsgehilfe, kurze Zeit im Lande, sucht stetigen Platz als Porter in Saloon. Franz Schneider, 1542 N. LaSalle Str., Basem.

Gesucht: Deutscher Mann, 35 Jahre alt, stets Farmarbeit getan, kann auch melken, 7 Monate im Land, wünscht Beschäftigung auf Farm. — 2117 Indiana Avenue. modimi

Gesucht: Bartender sucht Stelle. Ist willens auch Porterarbeit zu verrichten. Bin noch in Stellung. Kein Trinker. Adr. B. 629 Abendpost. 10aug,1wX

Gesucht: Verheirateter Mann, 36, nüchtern und anstellig, erfahrener Chauffeur und Mechaniker, sucht passende Stellung. Kann Kaution stellen. Adr.: D 626 Abendpost. somodi

Gesucht: 2 junge Deutsche suchen irgendwelche Arbeit. Phone Lincoln 1151. 8ag1wX

Gesucht: Junger deutscher Bursche sucht stetige Arbeit als Maschinist oder Bauschlosser. 3117 N. Paulina Str., R. S. safomodi

## Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein alleinstehender, 32 Jahre alter Deutscher, frisch eingewandert, sucht irgend eine Arbeit, kann gut mit Pferden umgehen, scheut keine Arbeit. John Berger, 2634 Herndon Str.

Gesucht: Tüchtiger Maschinist an der Drehbank sucht Stellung. Adr.: Z 594 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, verheiratet, sucht Bartender- oder Landmannstelle. 411 Wisconsin Straße. J. Wilhelm.

Gesucht: Junger Mann, intelligent, gute Geschäfts- und Fabrik-Erfahrungen, perfekt deutsch und böhmisch, etwas englisch, sucht Posten als Korrespondent oder Packer. Adr.: B 632 Abdpost. dimi

Gesucht: Mann, 50 Jahre alt, sucht Stelle als Janitor, Hausarbeit, kann Pferde besorgen, Gartenarbeit; scheut keine Arbeit. R. W., 1842 Maud Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Barbier sucht stetigen Platz. Bitte zu schreiben oder selber vorzusprechen. Mat. Lux, 2528 Ward Str. dimido

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. 1431 Fifth Ave.

Gesucht: Schreiner sucht Arbeit. 1907 North Halsted Str., hinten.

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Dame über 16 Jahre, für Schreibarbeiten, muß etwas Erfahrung in Office haben, akkurat und flink im Rechnen sein, solche mit Kenntniß der Schreibmaschine bevorzugt.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Mädchen, um im Baderishop zu arbeiten, muß Geschirr waschen und Pfannen putzen. 1440 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen in Färberei. H. C. Breuning, 3527 N. Clark Str.

Verlangt: Ladenmädchen für Bäckerei. Sofort. 1851 Wabansia Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. 758 Willow Str.

Verlangt: Labelmädchen im Wholesale Liquorhaus. Nachzufragen 173 N. Randolph Str.

Verlangt: Stetiges Mädchen von 18 Jahren, im Blumenladen zu arbeiten. Anzufragen 1101 N. Mozart Str. modimi

Verlangt: Mädchen in „Job"-Buchbinderei, das Erfahrung im Auseinandernehmen von Büchern hat. 3825 Greenview Ave. somodi

Verlangt. Frauen — Werdet Bundesregierungs-Clerks — Probe-Fragen frei. Chicagoer Prüfungen finden bald statt. Franklin Institute, Dept. 610-O, Rochester, N. Y. 3il2mX

### Hausarbeit.

Verlangt: Eine deutsch-ungarische Frau als Nachtköchin im Restaurant. 651 W. North Ave.

Verlangt: Kräftiges Mädchen oder junge Frau für Küchenarbeit in Privatrestaurant; keine Sonntagarbeit. 1734 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche. 416 Ost 49. Straße, 2. Apt.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 1024 Prairie Avenue. 11ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Vorstadt, 5 in der Familie; keine Wäsche; Lohn $8. Mrs. A. C. Bryan, Hinsdale, Ill.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5104 S. Ashland Ave. Tel.: Yards 1046.

Verlangt: Frau zum waschen, Mittwochs. — 2024 Potomac Ave., 1. Fl.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. $6 die Woche; zuhause schlafen. 4528 Lincoln Ave.

Verlangt. Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit. Bäckerei, 5027 S. Ashland Ave.

Verlangt: Alleinstehende Frau in den 60er Jahren, einem alten Herrn den Haushalt zu führen. Adr.: B 631 Abendpost.

Verlangt: Junge Frau zum waschen und reinmachen. 3528 Harrison Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in kleiner Familie, 5124 Greenwood Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei, 610 Redder Str. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit; muß englisch sprechen. Zimmer und Board. 2700 N. Lawndale Ave., Laden. Telephon: Albany 2712. —do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5417 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 4845 Michigan Ave., 2. Apartment, rechts.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 357 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7608 Bosworth Ave., nahe Howard Str. Hochbahnstation.

Verlangt: Hotel Stubenmädchen wird aufgenommen. 176 Nord Fifth Ave., Hotel.

Verlangt: Gute Köchin für Businesslunch. 101 S. Jefferson Str., Ecke Monroe.

Verlangt: Gute Scheuerfrau. Anzufragen 3710 Douglas Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim; keine Kinder. 5319 Calumet Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Nurse für Kinder, das jüngste 3 Jahre alt. 430 Ost 48. Pl. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5333 Calumet Ave., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. 4845 Prairie Ave., 2. Apt.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 374 Ost 61. Str.

Verlangt: Köchin für kleine Familie, Empfehlungen. 4946 Washington Park Court, ein Block östlich von Grand Boulevard.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Mrs. Stengel, 900 Nord Robey Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; beste Empfehlungen erforderlich. 5816 Blackstone Ave., 1. Apt.

Verlangt: Frau, die Wäsche ins Haus nimmt. Vorzusprechen bei Mrs. Jaabel, 1016 La Salle Straße, 2. Flat.

Verlangt: Kindermädchen; Referenzen; guter Lohn. 4930 Grand Blvd., 2. Apartment. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 2521 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 3 in der Familie; kein Waschen oder Kochen; gutes Heim; R. Simon, 2115 W. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Nettes Mädchen, das kochen kann, um mit einer Dame auf kurze Zeit auf's Land zu gehen; keine Wäsche. Nachzufragen: Mr. Plag, 123 W. Madison Str., Zimmer 1400. — Telephon: Randolph 2747.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. Muß englisch sprechen. — 5249 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches bevorzugt; guter Lohn. Anzufragen: 4828 Grand Blvd., 2. Apartment. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4449 Calumet Ave., 3. Fl. modi

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, für Hausarbeit. 1700 N. Robey Str. mo—fr

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters für leichte allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Keine Kinder, gutes Heim und guter Lohn. — Telephon: Drexel 658. 10ag1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit mit Wäsche. 2830 Archer Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit bei einfachen Leuten ohne Kinder. 5252 S. Ashland Ave., Store. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 7621 Bond Ave. Irgend eine Car bis 75. Str., dann 75. Str. Car bis Bond Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Diningroom, muß englisch sprechen. 1828 Irving Park Blvd. mdi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 903 N. Robey Str. Jacobs. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Platz. 723 Roscoe Str. modmi

## Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit-Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock. 24lv*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

## Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Eheleute, Barnisher und Rubber, Schmiede, Stalleute, Janitors, Porters, allerlei Hilfe. Central Empl., 184 W. Washington Str.

Verlangt: 25 Männer für die Erntearbeit in Minnesota, billige Fahrt. Odelius, 172 W. Van Buren Str.

## Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge, deutsche, gut erfahrene Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Geht jeden Tag in der Woche. Katie Jung, 451 Sigel Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit. 743 North Ave. Tel. Lincoln 4268. dimi

Gesucht: Eine Waschfrau nimmt Wäsche ins Haus. Erstklassige Arbeit. 1313 N. Halsted Str. Klein.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz für Geschirrwaschen im Restaurant. 657 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie, kinderlieb. S. Barnez, 1516 Orchard Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Mittwoch oder Freitag. 450 Eugenie Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit. Gute Erfahrung. Zu Hause [illegible] Meyers Court.

Gesucht: Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Miß Schneckler, 2610 Ward Str.

Gesucht: Frau sucht Arbeit in Familie, waschen, kochen, oder Plätze zum reinmachen; gute Arbeiterin, beim Tag. 2424 High Str. Widosowa Kalich.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle als Köchin und Hausarbeit in Privatfamilie. Katie Zablar, 541 Sigel Str.

Gesucht: Tüchtige Köchin wünscht stetigen Platz. Adr.: Z 631 Abendpost. dimi

Gesucht: Junge Frau wünscht von 9 bis 2 Angestarbeit. 1750 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsche Kleidermacherin sucht Arbeit außer dem Hause. 1716 Vine Str. 11aug,1wX

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1710 N. Artesian Ave., 2. Fl.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit oder Hospital. Bitte vorzusprechen. 2232 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1824 Mohawk Str.

Gesucht: Aeltere deutsche alleinstehende Frau sucht Stelle für Hausarbeit, Koch kräftig. Geht auch als Haushälterin. Bitte selbst vorzusprechen. 1423 Mohawk Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum waschen und bügeln. Mrs. Laub, 2343 High Str.

Gesucht: Ein deutsch-amerikanisches Mädchen sucht Stelle für Haus- oder Store-Arbeit; zu Hause schlafen. 2619 Ward Str.

Gesucht: Fleißige Frau sucht Arbeit zum waschen, bügeln und reinmachen, $1.60 und Kost. M. Weier, 1344 Webster Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Lau, 815 N. Fairfield Avenue, 1. Flat, hinten. dimi

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2022 Grand Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2012 Grand Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Mädchen, 30 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 2118 Belmont Avenue, Basement. dimido

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau wünscht eine Stelle als Köchin oder Hausarbeit. 4351 Federal Straße. dimido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; zuhause schlafen. 4203 Fifth Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 4952 Laflin Str., vorne, unten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze; nimmt auch Wäsche ins Haus. — 1825 W. 49. Place, unten.

Gesucht: Frau, 22 Jahre alt, sucht irgend eine Beschäftigung. Bitte vorzusprechen: 2308 Belmont Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junges Mädchen, das englisch und deutsch spricht, sucht Stelle für leichte Hausarbeit und auf Kinder zu achten. 4436 Wentworth Ave., hinten.

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls. 4456 Wentworth Ave., vorn, oben.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2858 School Straße.

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 1235 Penn Str., nahe Halsted Str.

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stellen für Hausarbeit; ein deutsch sprechendes und ein englisch sprechendes. 1660 Burling Str., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in englischer Familie. — A. Barich, 2014 Rice Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze einige Tage in der Woche für Waschen und Bügeln. 641 Willow Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Miller, 1866 Dayton Straße.

Gesucht: Deutsches Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 1877 Maud Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre, wünscht Hausarbeit in kleiner Familie. 1831 Clybourn Avenue.

Gesucht: Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 1866 Sheffield Ave., 2. Flat, vorn.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; gute Referenzen. Horcher, 958 Willow Str., nahe Clybourn.

Gesucht: Deutsches Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle für Hausarbeit. 1963 Sheffield Ave., Nur auf der Nordseite wird gewünscht.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit bei kleiner Familie. 3517 Wilton Ave.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: F. Schwachtie, 3514 E. Ravenswood Ave., 2. Floor.

Gesucht: Ordentliche Frau in mittleren Jahren, spricht deutsch, englisch und ungarisch, kann gut kochen, sucht Stelle als Haushälterin in besserem Haushalt. Bitte vorzusprechen. Julia Imas, 9221 Chauncey Ave., Chicago.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Businesslunch zu kochen. Antwort schriftlich erbeten. 754 Bittersweet Place, Basement.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit, kann kochen und waschen. 2643 Kunan Ave. Taube. dimi

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht Beschäftigung außer dem Hause. 1536 Mohawk Straße, 1. Flat.

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit. Irma Kosa, 736 Ost 93. Str. dimi

Gesucht: Besseres Mädchen, anständig, nur deutsch sprechend, sucht Stelle für Hausarbeit; bitte persönlich vorzusprechen. 2949 Emerald Ave., Vorderhaus.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; am liebsten auf der Nordseite. Adr.: George Fischer, 152 West Chestnut Str. Telephon: Superior 7448.

Gesucht: Gebildetes deutsches Fräulein wünscht passende Stellung als Kinderfräulein. Adr.: S 357 Abendpost. dido

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 2840 Sacramento Avenue. Tel.: Albany 1137. modimi

Gesucht: Gute deutsche Frau wünscht Waschplätze. Kamp, 1818 Burling Str. modi

Gesucht: Junge norddeutsche Frau sucht Plätze für Waschen und Reinigen. $2.10 den Tag. Mrs. Pauly, 2320 Ohio Str. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmach-Arbeit. 1342 Wolfram Str. Breder. modi

## Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann und Frau mit erwachsenen Kindern, 4 bis 10 Jahre, wünschen Stelle als Janitor. Frau gute Köchin. 1815 Bissell Str. Telephon: Diversey 2867.

## Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen. $5 und aufwärts. Sullan, 3249 Lincoln Ave. 1al*X

## Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spottbillig zu verkaufen: Gute Möbel, elegantes Leder Parlorset, Ledercouch, Rocker, Wilton Rug 9×12, Eßzimmerset, Spiegel, Singer Nähmaschine, Dresser, Chiffonier, Messingbetten, Eisbox, eleganter Küchenofen usw. 3617 N. Robey Str., 2. Flat, nahe Addison und Lincoln Ave. 10ag1w

Zu verkaufen: Möbel von 2 Zimmern, billig. Letewitz, 1434 Larrabee Str., 3. Fl.

Zu verkaufen: Vollständig möblirte 6 Zimmer Etage zu verkaufen. $200. 1058 N. Rockwell Str., 3. Floor. dimido

Verkaufe elegantes massives Messingbett und Dresser. 1341 N. Clark Str., 2. Floor. ddosa

Zu verkaufen: Gut erhaltener Küchenofen und Gasofen. 2849 Logan Blvd., 2. Flat. dimi

Muß verkaufen: $175 Parlor Set für $37; Bibliothektisch, kostete $40, für $14; Nähmaschine, kostete $40, für $6; 1 großer Rug $14; Eßzimmertisch und Stühle, Davenport, Gardinen, Couch, Bilder, Player-Piano. 3311 Fullerton Ave. ag11,1wX

Möbel billig zu verkaufen. 1826 N. Halsted Straße, 1. Flat, hinten.

Wegen Aufgabe des Haushalts verkaufe den ganzen Inhalt eines 5 Zimmer Flats, preiswert, ebenfalls Mahagoni Piano. Anzufragen Abends vor 7—9, 2734 Kimball Ave., nahe Milwaukee Ave., 1. Flat. modi

Großer Bargain in Möbeln: Hübsches Mahagoni Parlor-Set, 9x12 Parlor Rug, elegantes Fumed Oak Eßzimmer-Set, 9x12 Eßzimmer Rug, massive Messingbettstelle, vollständig, Mahagony Dresser, Chiffonier usw.; alles für $175; alles in feinem Zustande und sehr elegant. 727 Roscoe Str. 6aug,1wX

Muß verkaufen: sofort, Möbel von 6 Zimmer Flat, zusammen oder einzeln. Keine Händler. Anzufragen nach 5 Uhr Nachm., 2018 Division Straße, 2. Flat. 5ag1wX

## Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gute hornlose Sprechmaschine mit 25 Rekords, $15. Dr. Bradshaw, 3058 W. Madison Str. ag9—23,sondido

Piano, prachtvolles Instrument, muß diese Woche spottbillig verkaufen, wegen Abreise; großer Bargain. 3617 N. Robey Straße, 2. Flat. 10ag1w

Muß mein elegantes Mahagony-Piano, schuldenfrei, verkaufen; vorzüglicher Ton; sechs Monate benutzt; beste Baarofferte erhält es. 727 Roscoe Str. 6aug,1wX

Verkaufe elegantes Spieler-Piano für Plumbing. 549 North Ave., 1. Floor. 22juli,X*

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sechs gute Stake Trucks in allen Größen; einspännige Expreßwagen und 16 Fuß Van und 15 gute Pferde. Sehr billig. — 921 Concord Place. 11ag1wX

Zu verkaufen: Zwei Pferde, Geschirr und Dumpwagen. 2128 Lewis Str. dido'a

Kleiner Truck billig zu verkaufen. Mat. Machil, Addison, Ill. dimido

Zu verkaufen: Ein guter, wachsamer Schäferhund. 328 Schiller Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Boston Terrier Bull Puppies. 1444 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 1000 Pfd. schweres gutes Pferd, $50, Bargain. 724 N. Western Ave. modi

Zu verkaufen: $75 kaufen jungens, 1150 Pfd. schweres Pferd. Vorzusprechen 2255 Chicago Avenue, oben. modimi

Zu verkaufen oder zu vermieten: 100 an die Stadt gewöhnte Pferde; Gewicht von 1000 bis 1800 Pfund. 1720 Milwaukee Ave. Max Zauber. 11jl1mX

## Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; auf gestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496.
14jn,frdimi*

## Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu verkaufen: Panel Top Automobil, leichter Ablieferungswagen, in gutem Zustand, neue Tires, $150. 4530 Harrison Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Vier Zylinder Touring Car, neuer Motor, $350. Ein vier Zylinder Motor, $40. 5817 Ridge Ave.

Zu verkaufen: Leichtes Ablieferungs-Automobil für Bäckerei, Laundry oder Grocery. 1016 Grace Straße. 5ag1wX

## Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein alleinstehender Mann in mittleren Jahren, mit gutem Beruf und etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer alleinstehenden Frauensperson im Alter von 30 bis 40 Jahren, ein Kind nicht ausgeschlossen, betreffs baldiger Heirat. Eine Schweizerin wird vorgezogen. Adr.: B. 619 Abendpost. dmi

## Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Wünsche zu leihen $3500 auf fünf Jahre. Gebe als Sicherheit erste Hypothek auf neues, gut gebautes Brickhaus, zwei Flats, in guter Lage, elektrisches Licht, Furnaceheizung. Bezahle 6% Zinsen. Adr.: B 636 Abendpost. 5ag1wX

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum, Nordseite bevorzugt.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.
Gerade südlich von Irving Park Blvd.
25jl*

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum. Frank Beck, 2014 Irving Park Boulevard. 6jan*

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Avenue, nahe Paulina Straße. 10ja*X

**Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.** e11X*

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 800. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20ds*X

## Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.** 7lv*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7lp*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntags Morgens vorzusprechen. 22ag*X

## Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Str.** 17jn*X

Zu vermieten: 4—5 Zimmer; neues Gebäude. 4105 North 64. Ave. dimido

Zu vermieten: Heller Store, passend für Schneider, mit oder ohne 5 Zimmer. Nachzufragen: 2837 N. Halsted Str.

Zu vermieten: $9 bis $12, helle, freundliche 3 und 4 Zimmer Flats mit Bad. 1758—60 Larrabee Str., nördlich von North Ave. Seht Janitor. dimi

Zu vermieten: Helle Wohnung an große Familie oder als Kosthaus. 2341 Clybourn Ave. modi

Zu vermieten: 5 Zimmer und Toilet, $12.00. 1316 Clybourn Ave. ag8,1wX

Zu vermieten: Prachtvolles 4 Zimmer Flat. 1546 North Park Ave., Ecke Sigel Str. 8ag1wX

Zu vermieten: Fünf schöne, helle Frontzimmer, $16. 1512 East 53. Str., 2. Flat. 17aug,1wX

## Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Zimmer, $1.00 und aufwärts. 731 West Lake Str. dosrsadimi

Schönes Zimmer für Roomer oder Boarder. 1150 Fletcher Str., nahe Lincoln und Belmont Avenue.

Deutsche Leute wünschen Roomers oder Boarders; Bad und alle Bequemlichkeiten. 1653 Vine Str., 1. Flat. Franz Alber.

Zu vermieten: Großes helles Frontschlafzimmer; Bad; separater Eingang; nahe Hochbahnstation. $2.00. 1920 Bissell Str.

Zu vermieten: Helles Zimmer mit oder ohne Board. 1837 Dayton Str.

Zu vermieten: Separates Zimmer, passend für 2 Personen. 531 North Ave.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, mit oder ohne Kost. 1612 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Helles Zimmer mit Bad. Separater Eingang. 1808 Cleveland Ave.

Vermiete 2 schön möblirte Zimmer, mit oder ohne Board, nahe Hochbahn und Car. Privathaus. 4528 Bernard Str. modi

## Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Christliches Mädchen sucht einfaches Zimmer, nahe Larrabee Str. und North Ave., Center und Sedgwick. Miß Streit, 1842 Mohawk Str.

Junger, gesunder Deutscher sucht einfaches Zimmer mit Porch zum schlafen. Eignet Bett dazu. Nördlich von Chicago Ave., nahe Park. Preisangabe unter Adr.: K 246 Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Eheleute mit einem Kind suchen Wohnung, wo für Miete Hausarbeit verrichtet werden kann. Adr.: B 624 Abdpst.

Zu mieten gesucht: Aeltere Frau mit erwachsenem Sohn wünscht 3 oder 4 helle Zimmer mit Bad; Nordseite; nähere Angaben mit Preis unter der Adr.: A 106 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Wittwe mit zwei erwachsenen Söhnen sucht kleine 4 Zimmer Wohnung auf der Nordseite. Offerten an J. Ahrweiler 2032 Cullom Ave.

Zu mieten gesucht: Lokalitäten oder kleines Haus gesucht, ungefähr 1200—2000 Quadratfuß, mit oder ohne Kraftbetrieb, für leichte Fabrikarbeit. Adr.: S 398 Abendpost. dimi

## Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Augengläser aus allerbester Qualität zu denkbar billigsten Preisen. Jahrzehntelange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, deutscher gelernter Optiker und Optometrist, 625 North Avenue, gegenüber Knoops Departmentladen. Offen von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends.** ap11*X

### My Own Kentucky.

Warum in die Ferne schweifen? Seht das Gute liegt so nah — Reimers Bronchial Elixir von Tausenden anerkannt als bestes Linderungsmittel bei Heufieber, Asthma, Husten und allen Luftröhrenerkrankungen. Empfohlen von Freund zu Freund. Fl. 50c und 1.00. Telephonirt, schreibt oder kommt persönlich. Reimers Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway, Tel. 5274 Lincoln. 1aug,samodido,1m

Heißluft- und Dampfbäder — einziges Heilmittel gegen Rheumatismus, Lombago, Nieren-, Magen-, Leber- und andere Leiden. H. Bottlod, 2615 Sheffield Ave., nahe Lincoln. 14jl,bidosa,1mt

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. — Sartorius, 225 W. Washington Str. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Straße. 16sp,bidosa*

Eduard Reinke, „Jewelry"-Verkauf, Uhrmacherei; 42 Jahre, allbekannt; billig; zuverlässig. Hermitage-Lincoln Ave. 21jl,bi,do,son,1mt

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1458 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,sesondi*

$5.00 demjenigen, der mir eine Stelle verschafft in irgendwelcher Fabrik. Agentur ausgeschlossen. Adr. R. M., 1636 Burling Str. dimi

Painting, Decorating, gut und billig. 1426 Larrabee Str. Phone: Lincoln 6307. bidoson

Bezahle nur Schulden, die ich selber mache. Jakob Gabel, 3045 Nord New Castle Ave. dimido

Painting, Paperhanging, Decorating, bei Tag und Kontrakt; gut und billig. „Lins", 1836 Richmond Str. 11agdi,do,sa,momifr

$10 Belohnung Demjenigen, der mir eine Stellung verschafft in Bäckerei; bin Bäcker. — Adr.: D 620 Abendpost.

Die allerbesten und billigsten Dekorationen, Tapeziren, sowie aller Art Anstreicherarbeiten liefert zu Eurer vollsten Zufriedenheit John Piplack, 534 Garfield Ave. Telephon: Diversey 3011. 10ag1wX

Uebernehme Carpenter-, Plaster- und Zementarbeiten, neue und Reparaturen. Has & Co., 1744 Mohawk Str. 9ag1wX

Aufgepaßt! — Mr. B. Greenfelder, 2161 Milwaukee Ave., ist im Pferdegeschäft. Ich kaufe, verkaufe und tausche alle Sorten Pferde, Wagen und Geschirre. ag4—11

Reebies Auktions Haus, Auktioneers, 2521—23—25 Sheffield Ave.; Lincoln 120. Spezielle Aufmerksamkeit Verkäufen außerhalb gewidmet. 2jlX3mt

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld. Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard A. Paddock & Co., 606-607, 25 N. Dearborn St. 13fb*X

## Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ehrenhafte
und gründliche Behandlung aller Krankheiten der Männer und Frauen. Nerven-, Magen-, Nieren-, Blasen- und Blutleiden. Rheumatismus. Vergiftungen u. s. w.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abds. Mittwoch und Samstag bis 7 Uhr Abds. Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags.
28ja*X

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23juli,X*

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauenkrankheiten; 20jährige Erfahrung. 120 S. State Str., Zimmer 44. St. 10 bis 5. Konsultation frei. 6aug,1wX

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch. Konsultation frei. 740 West Madison Str., Ecke Halsted Str. Stunden 9 bis 6. 3ag,1m*

Freie ärztliche Untersuchung und Rat. Klinik, 753 W. North Ave. Vormittags 11—12. 5aug,2wX

**Dr. Frank, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12. Abends 5—9.** 1ap*X

## Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe 17 Saloons, mit u. ohne Lizens, von $600 bis $12,000, zu verkaufen; 6 Groceries, mit und ohne Butcherstore; 4 Delikatessenstores; 4 Roominghäuser; 6 Bäckereien, 4 Restaurants von $400 bis $2500. Ueberzeugt Euch. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein, was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach Guthmann, 1557 N. Halsted Straße.

Großer Bargainverkauf: Butcherstore, Pferd, Wagen, neue Eisbox, 3 neue Scales, 3 Counters, Wurstmaschine, Smokehaus; sofort; $600. Wert doppelt. Morgens 9. 1557 Halsted Str.

Großer Bargainverkauf, Saloon mit Logen- u. Tanzhalle Tanzhalle bezahlt Miete; $650, $1500 wert. Fragt Morgens. 1557 Halsted Straße.

Wegen Taubheit verkaufe Delikatessen, Zigarren-, Candystore, mit großer Wohnung, bei großer Schule. $275. Morgens 9. 1557 Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, Candy-, Zigarren-, Stationery-, Zeitschriften-Laden, drei Türen von Argyle Expreßstation. 1111 Argyle Ave. sondi

Zu verkaufen: 20 Zimmer Rooming Haus; guter Platz. 2058 Bissell Str.

Zu verkaufen: Gutmöblirtes 11 Zimmer Roominghaus, Dampfheizung, nahe Lincoln Park, alles besetzt, billig. 642 Belden Ave.

Muß verkauft werden: Kleiner Drygoods Store in deutscher Nachbarschaft, nahe Kirche. Muß verkauft werden. Nachzufragen 2649 W. 43. Str. dimi

Zu verkaufen: Guter Eckfaloon auf der Nordseite. Eigentümer zieht sich vom Geschäft zurück. Gutes Lager von Spirituosen an Hand. Näheres unter B. 624 Abendpost.

Zu verkaufen: 2-Stühle Barbierstube, sehr guter Platz, Wohnung dabei; Miete $18. Abreise ist der Verkaufsgrund. Adr.: Z 548 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore. Miete $15; drei Wohnzimmer. 2064 W. Harrison Straße.

Zu verkaufen: Gutes Barbiergeschäft, 15c Rasiren; deutsche Nachbarschaft. 1532 N. Paulina Straße. dimi

Zu verkaufen: Fairstore, wegen Krankheit. Keine Agenten. Zu erfragen: 3057 Clybourn Avenue, Store.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, für drei Mann Arbeit. 1332 Belmont Ave. dimifrsa

Eck-Grocery und Delikatessen, guter Platz und hübscher Laden, umständehalber sofort für Spottpreis zu verschleudern. 1658 School Str.

Feine Home-Bäckerei, über 30 Jahre alt, sanitäre Backstube; billige Miete, Einnahme $27 den Tag, ist billig zu verkaufen. Auskunft: Kern & Sons, 612 W. Randolph Str. ag11,13,15,17,18,19

Habe Saloon und Grocerystores zu verkaufen. Wer sein Geschäft verkaufen oder eins kaufen will, ganz gleich welcher Art, gehe nach 1611 Milwaukee Avenue. dimido

Zu verkaufen: Erster Klasse Schuhreparatur-Shop, viele Reparaturen und gebrauchte Schuhe. 434 N. State Str. dimido

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. 5249 S. Halsted Str.

Verkaufe Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- u. Candystore, 1935 Sheffield Ave. —fr

Verkaufe 4-Stühle Barbierstube, gute Transferecke; billige Miete mit Wohnung. Adr.: B 616 Abendpost. modison

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Arbeit für drei Mann. $600. 610 Redder Str. modimi

Zu verkaufen: Geflügelzüchterei, nur $300, nahe Eisenbahnhaltestelle, 2 große Brutmaschinen, 10 Aufzuchtkästen, Knochenmühle, 1000 Fuß Zaun, 120 letzter Jahrgang und 200 junge Hühner, 30 Enten; Miete $14 für große Wohnung und ungefähr 1 Acker Land. 4917 Sunnyside Ave. modi

Zu verkaufen: 3 Stühle Barbershop. 1370 Blue Island Ave. modi

## Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Seht Euch 2255 Winnemac Ave. an. $800 Baar, Rest wie Miete, kaufen neues modernes 2 Flat Framegebäude, Concrete Basement, je 5 Zimmer, 30 Fuß Lot, alles fertig zum Einziehen. Preis $5200 oder beste Offerte. Seht
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.
Gerade südlich von Irving Park Boulevard.
fadido

Partnerin. Dame mit $500 kann sich sofort an gutem Geschäft beteiligen; bezahle ⅓ vom Gewinn. Adr.: A 177 Abendpost.

Partner, Dame oder Herr mit $800 in gutem Unternehmen; große Profite. Adr.: Z 588 Abendpost.

## Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Tüchtiger deutscher Instrukteur in unserer soeben eröffneten Sommerschule. Alle Lektionen in Deutsch, wenn gewünscht. Zieht jetzt Vorteil aus den reduzirten Raten nach dem leichten Abzahlungsplan, und werdet Fachmann für eine Stellung als Chauffeur-Mechaniker und allgemeiner Reparateur. Keine andere Stellung bringt besseren Lohn. Ein von uns ausgestelltes Zertifikat berechtigt Euch zu irgend einer Automobil-Stellung. Tag- und Abendklassen.
North Shore Automobil Schule
3551—53 Sheffield Ave., Ecke Addison.
Telephon: Graceland 760. 29jn*X

Verlangt: Lehrmädchen zum Zuschneiden und Kleidermachen. Nach 6-wöchiger Lehrzeit Bezahlung und dauernde Beschäftigung. Toman, 3902 Broadway, im Laden. 28jul,dison*

——Perfekte Ausbildung im Englischen——
3 Monate $5 — beginnt jetzt — stets offen.
——Zahlt nichts an Agenten——;
da Stellungen kostenfrei und sofort besorgt; auch Rechnen, Engineer-Lizens, Bürgerrecht etc. Oll, Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. sondi

Mädchen und Frauen können ihre eigenen Kleider machen erlernen. Perfektes Zuschneiden und Anpassen. Privat-Unterricht. 1341 N. Clark Straße, 2. Floor. 11ag1wX

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 8iaX*

## Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilger, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße.
1n9*X

——Geld zu verleihen——
——$20.00 bis $500.00——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company.
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph. Zim. 44. 1lb*X

## Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705.** 2ap,bidosason*

## Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

### Nordseite.

Wegen Abreise will sofort mein feines 2 Flat Brickgebäude verkaufen, zwei 6 Zimmer Wohnungen, Miete $408, für nur $4000, schuldenfrei. Auf leichte Abzahlungen. Macht Offerte. Gelegen 1938 Bissell Str.
Eigentümer Lucas, 3836 N. Robey Str. 5ag1wX

Vertausche schuldenfreies 2—6 Zimmer Steingebäude, Addison, nahe Clark, für Edgewater 3 Flat Brickhaus. Geo. Torpe, 2360 Lincoln Ave. samodi

$7000, Wert $8000, modernes 3—6 Zimmer Stein Flatgebäude, Clifton, nahe Webster.
George H. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 8ag1wX

Zu verkaufen: 9 Zimmer Cottage, mit Basement, alles in bestem Zustand, billig. Nachzufragen 1920 Fletcher Str. 8ag1wX

## Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

### Nordseite.

Weshalb Miete bezahlen
Wenn Euer Mietsgeld für ein vollständiges Heim bezahlt, fertig zum sofortigen Einziehen?

Falls Ihr Euer Geld in einer Sparbank habt, braucht Ihr nicht für die gesetzliche Kündigungsfrist von 60 Tagen zu warten. Wir akzeptiren Uebertragung Eures Kontos auf irgend eine Sparbank in Chicago als erste Anzahlung für eines unserer Gebäude.

1.
Fast neue Brick-Cottage, 5 große Zimmer auf dem ersten Floor, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; Eichenholz-Fußböden, Hartholz Trim; französisches Octagon Dach, wodurch der Dachboden groß genug wird, um ein weiteres 5 Zimmer Flat auszuschlagen; hohes Betonbasement, Zementfloor, Stationary Laundry Tubs; gepflasterte Straße, alles bezahlt; 1 Block zu 3 Straßenbahnlinien, $3600. $600 Baar, $15 monatlich.

2.
Zwei-Flat 5 und 6 Zimmer, Steinfront Brickhaus, moderne Plumbing, Birke-Mahagoni-Finish Trim; ein Flat vermietet an gute Mieter. Alle Straßenverbesserungen besorgt und bezahlt. Gute Fahrgelegenheit. Preis $4350; $1000 Baar, Rest $25 monatlich.

3.
Neues 2-Flat Brickhaus, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholz-Fußboden, Hartholz-Trim, elektrisches Licht, Kombination-Fixtures in jedem Zimmer, moderne Plumbing und Heizung, Rouleaux, Screens; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, 1 und 2 Blocks nach zwei Straßenbahnlinien; bequem zur Hochbahn, $6395, $800 Baar, $30 monatlich.

4.
Neue Zwei-Flat Brickhäuser, jedes 4 Zimmer, jetzt im Bau begriffen, Hartholz-Trim, elektrisches Licht, Kombination-Fixtures, Screens, moderne Plumbing; 30 Fuß Lot; gute Fahrverbindung, $5450; $500 Baar, $25 monatlich.

5.
$600 Baaranzahlung kaufen eine 8 Zimmerresidenz in erster Klasse Zustand, Heißwasserheizung, Eichenholz-Fußböden, Hartholzverkleidung, hohes Basement, Preis $4000, $25 den Monat.

6.
$500 Baar, $15 monatlich kaufen 6 Zimmer Cottage Heim, Brickbasement, Furnaceheizung, Eichenholz-Trim u. Fußboden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Preis $3200.

William Zeloski & Co.,
Haupt-Office:
1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1641.
Subdivision-Offices:
2359 Addison Str. 3801 N. Western Ave.
son—fr

Wegen Krankheit verschleudere mein Heim, 2 6 Flat Brick an Seminary Ave., in bester Ordnung. Seht Agent. J. Ruedel, 602 North Ave. 11ag1wX

Verkaufe modernes 2—5 Flat Brickhaus, elektrisches Licht; Lot 30×125; Preis $6200.
J. Ruedel, 602 North Avenue. 11ag1wX

$500 Anzahlung kaufen 2—6 Flat, Bad, Miete $408; Preis $3400, Rest auf Abzahlung.
J. Ruedel, 602 North Avenue. 11ag1wX

Zu verkaufen: Billig, schöne Baustelle an Montrose Ave., westlich von Western Ave. Adr.: K Z 529 Abendpost. didosa

Ein „Snap": 2 Flatgebäude, mit einem weiteren Flat finished im Basement. Basement ist über dem Niveau, ein 3 Flatgebäude bildend, 2 Blocks nach 2 Straßenbahnlinien, bequem zur Addison Str. Hochbahnstation der [illegible] Hochbahn. Miete $528. Preis $3900. $800 Anzahlung. Gebäude in perfektem Zustand.
Wm. Zeloski & Co., 1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. ag8,1wX

Wegen Sterbefall muß sofort verkauft werden, feines 10 Zimmer Haus, große Lot, in feiner Nachbarschaft, wert $4000, für nur $2500. Ashland Straße, nahe Lincoln Ave. und N. Robey Straße. 5ag1wX
Zengerle, 3806 Lincoln Ave.

Bargain: 2 Flat Frame, 5 und 5 Zimmer, Miete $360, für nur $2900, schuldenfrei. Eigentümer, 2. Flat, 1037 Hoyne Str. 5ag1wX

Zu verkaufen: 2-Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, Heizung, feine Badezimmer, Eichenfußboden, Consoles, Garage, für $10 vermietet; Miete $360; Bargain, $4700. Möbel zu verkaufen. Eigentümer, 3342 N. Halsted Str. 6ag1wX

8 Zimmer modernes Haus und Stallungen. Geeignet für Molkerei, Expreßing. Telephon: Ravenswood 3847. 9ag1wX

### Nordwestseite.

**Prachtvolle Heimstätten zu verkaufen, 6 Zimmer, modern, nahe Straßenbahnlinie, $100 Anzahlung; Rest wie Miete. Kommt und besicht sie. Irving Park Boulevard und 61. Court.**

**F. C. Brown, Agent am Platze.**
6aug,1wX

$200 Anzahlung, $25 monatlich, kaufen ein fünf Zimmer neues Haus; elektrisches Licht; Laundry Zuber; breite Lotten; gepflasterte Straße; fünf weitere Zimmer können in der Attic gemacht werden; drei Cars und Hochbahn. Otto Dobroth, 3150 Irving Park Blvd. 11ag1wX

Habe Käufer für Zigarren- und Candyladen mit Grundeigentum; und einen schönen Grocerystore zu vertauschen für eine Cottage. Zu erfragen: 1611 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: Cottage mit halbem Acker Lot. 5433 Windsor Ave. didosa

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus; moderne Einrichtung; wegen Abreise. 3107 Bernard Str. Nachzufragen 5433 Windsor Ave. didosa

Zu verkaufen: Haus mit Stall, 300 bei 128. Ecke Berteau und 62. Ave. 11ag1wX

——Bezahlt $100 und zieht in——
Eure eigene Cottage, ganz neue 5 Zimmer Cottage mit 37½ Fuß Land.
——$1950——
——$100.00 Baar——
——$10.00 den Monat——
Nur noch 4 übrig von 53, die dieses Jahr gebaut und verkauft wurden. — Nehmt Irving Park Blvd. Car bis 64., Office offen von 1—5. Oliver L. Watson, 6400 Irving Park Blvd. 10ag1wX

Verkaufe Cottage als großen Bargain für $1600; alle Verbesserungen bezahlt; muß innerhalb drei Tagen verkaufen. Keine Agenten. Nachzufragen: 3453 N. Irving Ave., 2. Flat. Chas. Steffen. modi

——Zu verkaufen:——
Schöne 30 Fuß Eck-Lot an Belden Avenue, halber Block von der neuen lutherischen Jehovah Kirche an Ridgeway und Belden Avenue. Große Nachfrage nach kleinen Flats.
Charles S. Recros, 3845 Fullerton Ave. Office Abends geöffnet.
8ag1wX

$200.00 Anzahlung—
—$14.00 monatlich
kaufen eine „Zuetell" 6-Zimmer Brick-Cottage, fertig zum Einziehen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lot.
$300.00 Anzahlung—
—$20.00 monatlich
kaufen ein „Zuetell" Zwei-Flat Brickhaus, ein Flat vermietet für $22.50 den Monat. Das andere Flat ist fertig zum Einziehen.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue
Zuetell, 2201 N. Kostner Ave. (44. Ave.)
22ja*X

### Westseite.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus, 3 Zimmer oben und 4 unten. Passend für große Familie, Steinfundament, Gas, Bad, elektrisches Licht, große Porch, Furnaceheizung auf beiden Floors. Hühnerhäuser. Lot 25 bei 50. $3200, $800 Baar, Rest nach Belieben. West End Ave., nahe 48. Str. J. Monahan, Eigentümer, 4921 West End Ave., 2. Flat. 8ag1wX

Neue 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 und 5 u. 6 Zimmer, alles modern; Konkretfundament, Zementfußboden; Straßen gepflastert und bezahlt. Kommt heraus und überzeugt Euch.
Carl A. Carlton,
2126 Süd 48. Ave., nahe 22. Str.
2ag*X

### Farmländereien.

Weshalb nicht unabhängig sein? Eine Farm in der reichen Gegend des nördlichen Zentral-Wisconsin bringt Euch Unabhängigkeit, Wohlhabenheit und Glück. Guter Boden, Wasser und Klima und Nähe von Kirchen, Schulen und Eisenbahnen machen es ideal. Preise $7.50—$15 der Acre. Abzahlung. Auf Wunsch klären wir etliche Acres und bauen ein kleines Haus. Kommt mit uns am 18. Aug. Bureau A. Henriksen Land Co. 608 Otis Bldg., Chicago. 7ag2wX

Zu verkaufen: Billig, 75 Acres Michigan Farm Bargain, wenn sofort genommen. R. Somer, 1507 W. 53. Str. 11ag1wX

160 Acker guter Lehmboden; 5½ Meilen von guter Stadt; 40 Acker unter Pflug, Rest gutes Hartholz; gute Gebäude; Preis $4000; annehmbare Bedingungen. J. P. Folz, 1943 Grace Straße. 11jn*X

Finanzielles.


**Sicherheit 1st**

Eure Depositen in der „First Trust and Savings Bank“ sind durch über $9,000,000 Kapital, Ueberschuß und Profite gesichert. Die Aktien dieser Bank befinden sich in den Händen der Aktieninhaber der „First National Bank of Chicago.“

Neue Kontos werden durch einen unserer Beamten eröffnet, und vertrauliche und höfliche Behandlung wird Jedem zuteil.

Neunzehntel von sämmtlichen Transportlinien bringen Euch innerhalb zwei Blocks von unserer Office. Nur einen Block von dem Mittelpunkt des State Straße Einkaufsdistrikts, genau im Zentrum der Hochbahnschleife.

**First Trust and Savings Bank**
FIRST NATIONAL BANK BUILDING
Dearborn und Monroe Str.
James B. Forgan....Präsident
Emile K. Boisot, Vizepräsident

**3% auf Spareinlagen.**

**Verdoppelt die Zinsen an Euren Ersparnissen**

**6%** SAFETY QUALITY

Dadurch daß Ihr Euer Geld bei uns in ersten Hypotheken und Grundeigentums-Bonds anlegt. Wir bieten am Verkauf den noch vorhandenen Teil von $22,000 6% Gold-Bond-Ausgabe — in Stücken von $100 und $500.

Lage: Südost-Ecke Giddings und Virginia Aves.

Vierzehn 3-stöckiges Brickgebäude mit Engl. Basement.

Wert von Land und Gebäude — $47,000.

**HOME BANK AND TRUST Co.**
A STATE SAVINGS BANK
Vermögen zwei Millionen Dollars.
Milwaukee und Ashland Ave.
Schreibt um unsere neueste Liste.

**Wollen Sie reich und selbstständig werden?**

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

**North Ave. State Bank**
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

**Orthopädische Apparate**

Künstliche Gliedmaße — Bein-Schienen — Geradehalter - Korsets nach System Hessing. — Gestützt auf unsere langjährige Tätigkeit in dieser Branche, sind wir in der Lage, eine Arbeit zu leisten, welche dem Kranken zum Segen gereicht. — Unser Unternehmen steht unter unserer persönlichen fachmännischen Leitung.

**WOLFERTZ CO.**
Geo. Wagner, Manager.
**154 Nord 5. Avenue,**
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

**Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.**

Strumpf, Kniclänge, Seide.......... 2.25
Knie-Stück—Seide.............. 1.75
Knöchel-Stück—Seide............ 1.70
Leibbinden — Seide.............. 3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden. Erfahrene Bandagisten — auch für Damen. Offen täglich von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

**Hottingers Fabrik**
**801-803 Milwaukee Ave.,**
Ecke Chicago Ave.
2. Stock — Nehmt den Elevator.

**E. STRASSBURGER, Optiker,**
**2630 Lincoln Ave.**

untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Ever-Lock“ Gestellen (ohne Schrauben), daher keine lockeren u. schiefsitzenden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.
30mai,sadi*

**Dr. C. SCHMIDLI**
**Deutscher Arzt.**
Gewissenhafteste Behandlung aller inneren und äußeren Krankheiten, akute, besonders chronische Leiden. Mäßiges Honorar; Sprechstunden von 10—12 Vorm., 3—5 Nachm., 6½—8 Abends.
**1544 Larrabee Strasse**
Zwischen North Ave. und „2“-Station.
22jl,e.o.b.X.15t

**The Sanitary Bed-Bug Trap and Furniture Rest**
läßt keine Wanzen ins Bett, oder andere Insekten in Eis- und Küchenschränke gelangen. Preis 20c per Set. Verkauf in allen Apotheken u. Departmentläden. Verwendungsweise in der Independent Drug Co. veranschaulicht.
jl6—30,eod

**Alle Fußbeschwerden**
behandelt,

9 Vorm. bis 5:30 Nachm. Frei-Klinik jed. Tag von 3 bis 5 Nachm., Abends von 7 bis 10 Uhr.
ILL. COLLEGE OF CHIROPODY & ORTHOPEDICS
1321 Nord Clark Strasse
jn21,*X

**GIEBRO DROPSY MEDIZIN**
—Für Wassersucht, Nieren- und Leberleiden.—
Wunderbare Wirkung.
Zu haben 2453 N. California Avenue.
**Fr. W. Giesen, Chicago.**
jl28,bidofon,1m

**Leset die „Sonntagpost“**


## Lokalbericht.

### Bevorstehende Vergnügungen.

Piknik mit Preiskegeln veranstaltet der Damenverein Edelweiß am morgigen Mittwoch im Exzelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., von 11 Uhr Vormittags an. Eintrittskarten kosten 15 Cents. Der bekannte Verein und sein tüchtiger Festausschuß haben sich wieder große Mühe gegeben, ein genußreiches Programm aufzustellen und für Unterhaltung und Erfrischung in bester Weise zu sorgen.

Der S. P. Simon Frauenverein wird am kommenden Donnerstag im Exzelsiorpark von 10 Uhr Vormittags an sein jährliches Piknik veranstalten. Preiskegeln und andere Unterhaltung ist in Vorbereitung. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Die vereinigten zehn Chicagoer Distrikte des Deutschen Unterstützungsbundes veranstalten am kommenden Sonntag ihr erstes, gemeinschaftliches Sommerfest in Scheiners Garten, 5215 N. Crawford Ave. Ein Komite von 25 Mitgliedern ist schon seit Wochen an der Arbeit, um das Fest so großartig wie möglich zu gestalten. Für alle Arten Volksbelustigungen, Kinderspiele, Preiskegeln, Konzert u. s. w. ist Vorsorge getroffen. Es soll ein Fest werden, das allen Teilnehmern noch lange im Gedächtniß bleiben wird. Dem Fest geht eine Parade voraus, welche sich durch Sedgwick Str., North Ave., Halsted Str. und Lincoln Ave. bis zur Wrightwood Ave. bewegen wird. Mehrere Schauwagen werden im Zuge sein. Von Wrightwood und Lincoln Ave. fahren die Teilnehmer der Parade mit der Straßenbahn direkt zum Grove, wo das Fest um 1 Uhr seinen Anfang nimmt. Vorverkaufstickets zum Preise von 15c sind bei den Mitgliedern zu haben; an der Kasse kostet der Eintritt 25c die Person.

Der deutsche Kriegerverein Town of Lake veranstaltet am kommenden Sonntag ein großes Piknik in Wolfs Grove, Evergreen Park, Ill. Das Komite wird sich alle Mühe geben, um die Festlichkeit zu einem Erfolg zu machen. Der Sonderzug fährt vom Bahnhof 49. und Ashland Ave. um 10:30 Uhr Vormittags ab. Tickets für die Rundfahrt, nebst Eintritt zum Grove, 50 Cents, giltig auf allen Zügen der Grand Trunk-Eisenbahn.

Ein großes Piknik mit Preiskegeln veranstaltet der Pfälzer National-Frauenverein an dem kommenden Sonntag im Ashland-Garten, Ecke Ashland Ave. und Addison Straße. Der Festausschuß bereitet unter dem Vorsitz von Frau Anna Bromann Belustigungen aller Art für Erwachsene und Kinder vor. Das Fest soll um 2 Uhr Nachmittags beginnen, der Eintritt kostet 25 Cents.

Das jährliche Piknik der Bella Donna Loge Nr. 700, K. & L. of H., wird an dem kommenden Sonntag in Eberts Garten, 6668 Ridge Ave., abgehalten. Preiskegeln, Spiele und Tanz und die üblichen Piknikvergnügungen werden vom Festausschuß vorbereitet und jedenfalls nicht verfehlen, den Mitgliedern nebst Familien und Gästen frohe Stunden zu bereiten. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Cleveland Frauenverein hält an dem kommenden Sonntag im Exzelsior Park ein großes Piknik und Preiskegeln ab. Um dieses zu einem großen Erfolge zu machen, sind die Mitglieder ersucht, mit ihren Familien und Freunden recht zahlreich zu erscheinen. Für gute Unterhaltung, Wettlaufen, Kegeln usw. wird das Komite, unter Leitung der Präsidentin Henriette Johnson, bestens Sorge tragen, auch für gutes Essen und frische Getränke wird gesorgt. Wer sich also recht amüsiren will, der gehe am 16. August nach dem Exzelsior Park, Irving Park Blvd. und Drake Avenue. Anfang 2 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cents.

Am Montag, dem 17. August, veranstaltet die neugegründete Schwesternloge Hohenzollern Nr. 7 des Protective Order Knights of Cosmos ihre erste Festlichkeit, bestehend aus einem großen Piknik im Eureka Park, Irving Park Boulevard und Bernard Straße, und ladet hierzu alle Mitglieder und deren Freunde und Angehörigen herzlich ein. Der Festausschuß wird die weitgehendsten Vorbereitungen treffen, den Gästen angenehme Stunden zu bereiten. Zudem ist eine feine Musik am Platze, prima Speise und Trank, und für die Teilnehmer am Preiskegeln sind herrliche Preise in Aussicht. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Eintritt 10 Cents die Person. Das Logenabzeichen berechtigt zu freiem Eintritt.

Ein großes, mit Preiskegeln verbundenes Piknik veranstaltet der Frauenverein Freundschaft am Dienstag, dem 18. August, von 1 Uhr Nachmittags an, im Exzelsior Park. An der Spitze des Vorkehrungsausschusses steht Frau Minnie Krumse; der Ausschuß ist nach Kräften bemüht, ein reichhaltiges und gediegenes Belustigungsprogramm zu bieten, damit Mitglieder und Freunde nebst Familien gemütliche und unterhaltende Stunden verleben können. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Ein großes, mit Preiskegeln verbundenes Piknik wird der Teutonia Frauenverein am Mittwoch, dem 19. August, im Exzelsiorpark abhalten. Ein Komite, das seit Jahren solche Feste vorbereitet hat, ist schon lange an der Arbeit, um Jung und Alt zu amüsiren. Küche und Keller werden in bester Ordnung sein, und feine Kegelpreise sind besorgt, damit jeder einen vergnügten Tag verleben kann. Das Fest beginnt um 11 Uhr Vormittags, der Eintritt kostet 15 Cents.

Der Garden City Unterstützungsverein veranstaltet sein Piknik am Mittwoch, dem 26. August, im Exzelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave. Das Fest wird wie immer mit Preiskegeln verbunden sein, und der Festausschuß hat viele schöne Preise angeschafft; auch stehen andere Belustigungen für Jung und Alt in Aussicht, sodaß Jeder zu seinem Teil kommt. Der Festausschuß, bestehend aus den Damen Helena Bode, Präsidentin; Karoline Mielke, Maria Weisbecker, Louise Mielke, Anna Markwart, Ida Ulbricht und Matilde Schaefer, gibt sich alle Mühe, den Besuchern einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Anfang 12 Uhr Nachmittags. Tickets 15 Cents.

Die Vorwärts Loge Nr. 1278 des Ordens der Ehrenritter und Damen veranstaltet ihr Piknik, verbunden mit Preiskegeln, am Sonntag, dem 30. August, Nachmittags um 2 Uhr, im schönen schattigen Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str. Der Festausschuß wird Alles aufbieten, um den Besuchern einige angenehme Stunden zu bereiten, und wertvolle, nützliche Preise winken den Freundinnen und Freunden des Kegelsports, während ein geräumiger Pavillon und gute Musik zum Tanze einladen. Für gute Erfrischungen für Jung und Alt ist bestens gesorgt.

Ein großes Sommerfest wird am Sonntag, dem 30. August, in Friedels Garten, Fullerton und 40. Ave., von den zehn Logen des Unabhängigen Ordens der Ehre gefeiert werden. Die zehn Logen sind Chicago Nr. 1, Freundschaft Nr. 8, Fortschritt Nr. 10, Vorwärts Nr. 11, Schiller Nr. 12, Eragin Nr. 14, Belmont Nr. 15, Garten City Nr. 16, Garfield Park Nr. 17 und Teutonic Nr. 18. Der gemeinsame Festausschuß arbeitet mit allen Kräften an das Ziel hin, sämmtlichen Besuchern so viel und so mannigfaches Vergnügen zu bereiten, wie es überhaupt möglich ist. Tanz, Spiele aller Art, Volksbelustigungen u. s. w., werden den Teilnehmern aller Altersstufen die Zeit auf die angenehmste Weise vertreiben, und auch für Erfrischungen wird bestens gesorgt sein. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25c.

Der Orden des Arbeiter-Unterstützungsvereins veranstaltet am Sonntag, dem 30. August, im Ashland Grove, Ashland Ave., Ecke Addison Str., sein jährliches Piknik und Sommernachtsfest. Ein Komite, bestehend aus John Fink, Vorsitzender; Paul v. Rolland, Sekretär; Albert Hoffmann, Schatzmeister; H. Mai, A. Huser und G. Schlenkrich, ist schon seit geraumer Zeit an der Arbeit, um das Fest zu einem großen Erfolg zu gestalten. Preiskegeln, Verlosung und andere Belustigungen stehen auf dem Programm. Für gute Musik und Erfrischungen ist hinreichend Sorge getragen. Der Anfang ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Schiller Frauenverein wird am Donnerstag, dem 3. September, anstatt des üblichen vierteljährlichen Kaffeekränzchens ein Sommerfest im Eureka Park veranstalten, das mit Preiskegeln verbunden wird. Ein aus den Damen Bertha Tennes, Präsidentin; Friederike Treichel, Vizepräsidentin; Marie Ladewig, Veronika Mayer, Erna Schade, Margarete Hettinger, Lizzie Brockmann und Rosalie Cantner bestehendes Komite hat die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen, den Festtag zu einem schönen zu gestalten. Für gutes Essen und Musik ist gesorgt, auch für begehrenswerte Preise für die Kegelbahn. Das Komite hofft auf recht zahlreiche Beteiligung und glaubt einen gemütlichen Tag versprechen zu können. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Tickets 10 Cents die Person.

Der deutschamerikanische Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand hält am Sonntag, dem 6. September im Ashland Garten, Ashland Ave. und Addison Straße, sein jährliches Piknik ab. Großes Preiskegeln und Glücksrad werden jedem Teilnehmer Gelegenheit bieten, einen der prachtvollen Preise zu gewinnen, welche vom Verein ausgesetzt sind. Es gibt Preise für Jung und Alt, Wettlauf dicker Herren und Damen, Sacklaufen u. s. w. Anfang Nachmittags 2 Uhr. Für gute Getränke und Essen sorgt ein rühriges und tüchtiges Komite. Eintritt 25 Cents die Person.

Ein nachahmenswertes Beispiel für andere Vereine gibt der Harugari Sängerbund. Auch er wird, wie so viele andere Vereinigungen, sich durch den Krieg von der Veranstaltung einer Festlichkeit nicht abhalten lassen, aber er hat beschlossen, daß dieses Fest zum Besten der deutschen Gesellschaft „Rotes Kreuz“ stattfinden soll. Es wird ein Basketpiknik werden und am Sonntag, dem 6. September, in Scheiners Garten an 40. Avenue abgehalten. Die Deutschen sollten es sich zur Ehrensache machen, dieses Fest zu besuchen.

### Cannstatter Volksfest.

**Der Schwabenverein rüstet sich mit Festspiel und Neckarwein.**

Unter den festlichen Veranstaltungen Chicagos, die der Gunst des gesammten deutschen Elements immer sicher sind, steht in der Reihe der sommerlichen Vergnügungen mit in erster Linie das Cannstatter Volksfest des Schwabenvereins. Während der verflossenen 36 Jahre hat das, wie es so häufig genannt wird, „große Schwabenpiknik“ sich in den Herzen Tausender von Besuchern dergestalt eingebürgert, daß es Wochen voraus zum vielbesprochenen Unterhaltungsthema geworden ist. Man versteht die Ungeduld, mit welcher die Festanzeigen in den Zeitungen überflogen werden, und wird es am Ende auch verzeihlich finden, daß selbst sonst gut orientirte Zeitungsmenschen das Fest eine Woche früher ansetzten, als es die zuständige Behörde beschlossen. Damit nun aber, wie man kürzlich am Denkmal Fritz Reuters hörte, die Firigkeit der Richtigkeit den Platz räume, sei es noch einmal deutlich gesagt, daß das Fest am Sonntag, dem 23., Montag, dem 24., und Sonntag, dem 30. August, in Brands Park stattfindet.

Den besuchenden Freunden kann die Versicherung gegeben werden, daß für Verschiedenheit der leiblichen und geistigen Genüsse, je nach Geschmack oder Stammesart, vortrefflich gesorgt wird. Die kleinen und großen Kinder werden am Nachmittag außer einem Miniaturzirkus, Kasperltheater und dergl. an einer feenhaften Kinderaufführung ihre helle Freude haben, während die gereiftere Jugend und die wohlwollenden und auch kritisch veranlagten Alten am Abend ein Festspiel anschauen mögen, in welchem Begebenheiten u. liebgewordene Bilder aus Alt-Württembergs Geschichte an ihnen vorüberziehen werden. Nicht zu vergessen der 25 Faß 1911er Riesling aus dem Stuttgarter Hofteller, der dieses Mal, damit kein Gast unbefriedigt von dannen zieht, an zwei Stellen kredenzt wird. Der letztjährige Andrang, hauptsächlich auch seitens des suffragettischen Elements, hat sich dermaßen beängstigend gesteigert, daß ein zweiter sprudelnder Quell erschlossen werden muß. Wenn dann zu vorgerückter Stunde die Hauptquelle von den Belagerern eingenommen sein sollte, wenn die siegesfreudigen edlen Amazonen das schaurigschöne Kriegslied: „Susanna“ anstimmen mit den unzähligen Anfeuerungen zu erneuten Attacken, dann wird der in die Enge getriebene ruhige Bürger die Reservebatterien heranziehen können. Eine taktische Notwendigkeit in unserer kriegerischen Zeit. Der Generalstab oder Schwäbische Gemeinderat hofft indessen auf des Wettergottes gütiges Walten und entbietet den vielen Freunden im Voraus ein herzliches „Willkommen!“


**Ungeheilte**

die schon vergebens überall Heilung suchten, müssen auf alle Fälle die aufklärenden Gratis-Schriften vom Institute of Reform, 1546 Larrabee Straße, zwischen North Ave. und „L“ Station verlangen; darin wird ihnen bewiesen, daß bei meisten Leiden der Nerven, des Kopfes, Magens, Darmes, der Leber, Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Geschlechts- und Hautkrankheiten, offene Beine u.s.w. oft in den verzweifeltsten Fällen noch geheilt wurden. Das Verfahren zur Heilung der Krebs- und Blutkrankheiten ist mit höchsten Auszeichnungen preisgekrönt. Geringe Kosten. Gallenstein-Kur meist in 24 Stunden, ohne Operation, schmerz- und gefahrlos.
Ali,tslondi,X


Finanzielles.


Aeltestes Bankhaus in Chicago
Gegründet 1855
**GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY**
Deutsche Bank
Eine Staats-Bank.
**Kapital und Ueberschuß $1,750,000.00**
Ecke Clark und Randolph Str.
Bequem zu erreichen aus allen Teilen der Stadt.

**6%** Erste Gold Mortgages und Bonds zu verkaufen—$100, $500 $1000 und aufwärts **6%**

**Spar-Einlagen**
gemacht am oder vor dem 11. vom Monat ziehen
**3% Zinsen**
vom 1. an.
Check-Kontos erwünscht
di*


### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ballinger, Mary E., 9050 Houne Ave.
Seibel, Dora, 72 J., 5654 S. Green Str.
[illegible], Emil, 2412 Wallace Str.
[illegible], Caroline, 15 J., 3120 S. Halsted Straße.
Riedel, Mary, 21 J., 5911 Carpenter Str.
Schwarzer, Anne M., 1880 Milwaukee Ave.
[illegible], August, 7308 Greenwood Ave.
Schaedel, Lillie, 10 J., 3145 Augusta Str.
[illegible]

### Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

[illegible]

### Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

[illegible]

**Leset die „Sonntagpost“**

## Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost“ täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert:

| | Hoch. | Niedrig. | 11 Vorm. | Schlußpr. gestern |
|---|---|---|---|---|
| **Weizen—** | | | | |
| Sept ... | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Dez ... | [illegible] | [illegible] | [illegible] | 1.02⅝ |
| Mai ... | [illegible] | 1.07⅝ | 1.07⅝ | 1.10 |
| **Mais—** | | | | |
| Sept ... | .78 | [illegible] | [illegible] | .77⅝ |
| Dez ... | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Mai ... | [illegible] | [illegible] | [illegible] | .71⅛ |
| **Hafer—** | | | | |
| Sept ... | .41 | [illegible] | [illegible] | .41½ |
| Dez ... | [illegible] | [illegible] | [illegible] | .44⅛ |
| Mai ... | [illegible] | [illegible] | [illegible] | .47⅛ |
| **Speck—** | | | | |
| Sept ... | 22.20 | 22.00 | 22.22 | 22.20 |
| Jan ... | 22.20 | 22.15 | 22.15 | 22.50 |
| **Schmalz—** | | | | |
| Sept ... | 9.92 | 9.80 | 9.80 | 10.10 |
| Okt ... | 10.05 | 9.97 | 9.97 | 10.25 |
| Jan ... | 10.47 | 10.17 | 10.20 | 10.42 |
| **Rippchen—** | | | | |
| Sept ... | 12.72 | 12.40 | 12.42 | 12.62 |
| Okt ... | 12.50 | 12.25 | 12.27 | 12.47 |
| Jan ... | 11.20 | 11.15 | 11.15 | 11.25 |

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht:

In der ersten Börsenstunde wich Weizen um etwa 2 Cents, da die Exporteure noch keinen Weg zum Versandt größerer Mengen über den Ozean gefunden haben. In Börsenkreisen erwartet man übrigens weiteres Steigen des Preises, sollte der Krieg sich in die Länge ziehen. Die Makler verlangen noch immer eine Deckung von 15 Cents für den Bushel Weizen. Der Preis von Mais fiel auf die Nachricht von weiteren Niederschlägen im Maisgürtel hin. Es ist jetzt Aussicht darauf vorhanden, daß die Ernte um etwa 275 bis 300 Millionen Bushels größer als im Vorjahr sein wird. In Gegenden, wo seit 4 bis 6 Wochen Dürre herrschte, ist reichlicher Regen gefallen. Der Preisrückgang erstreckte sich auch auf Schmalz und Rippchen. Kabelnachrichten aus Frankreich besagen, daß die Kornfruchternte dort zum großen Teil verloren gehen wird, weil die Erntearbeit von alten Leuten und Kindern besorgt werden muß.

## Produktenbörse.

Hühner, lebende wie geeiste, stiegen heute um einen Cent. Geschlachtete Kälber wurden um einen halben Punkt höher notirt.

Der Kartoffelmarkt war ohne wesentliche Preisschwankungen. Für Minnesotaer „Early Ohios“ wurde ein Mindestpreis von 70 Cents verlangt, während sie gestern nicht unter 75 Cents zu haben waren.

Hiesiger Blumenkohl und hiesige Zwiebeln wurden wohlfeiler, während neuer Zuckermais in die Höhe ging.

Zitronen, kalifornische wie italienische, haben einen Preisstand erreicht, der einzig dasteht. Für beste Waare wird bis zu $9 bezahlt. Birnen aus dem Westen fallen im Preise, weil England, das bisher große Mengen davon kaufte, im Kriege liegt, und die Obstzüchter ihre Bestände loswerden müssen.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

## Molkereiprodukte.

**Butter.**

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Creamery“, extra, das Pfund | | 0.28 |
| „Extra Firsts“, das Pfund | 0.25½ | —0.26 |
| „Firsts“, das Pfund | 0.23½ | —0.24½ |
| „Seconds“, das Pfund | 0.21 | —0.22½ |
| „Dairies“, extra, das Pfund | | 0.25 |
| „Firsts“, das Pfund | 0.22 | —0.23 |
| „Seconds“, das Pfund | 0.20 | —0.21 |
| Packwaare, das Pfund | | 0.19 |
| „Ladles“, das Pfund | 0.20 | —0.21 |
| Prozeßbutter, das Pfund | | 0.22 |

(Preise für Grocers: „Creamery“, extra, Kübel, 30c; in Pfunde abgewogen, 31c.)

**Eier.**

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend | 0.17½ | —0.19½ |
| do. Kisten zurückgesandt, Dtz. | | 0.18 |
| „Firsts“, das Dutzend | 0.14 | —0.15 |
| „Fresh Firsts“, Dutzend | 0.19½ | —0.20 |
| „Ordinary Firsts“, Dutzend | 0.18 | —0.18½ |
| „Seconds“, das Dutzend | 0.14 | —0.14½ |
| „Checks“, das Dutzend | 0.14 | —0.14½ |

(Eier für Grocers ungefähr 1½c höher.)

**Käse.**

(Notirungen von der Käsebörse.)

| | | |
|---|---|---|
| Rahmkäse, „Twins“, das Pfund | 0.14½ | —0.15 |
| „Young America“, das Pfund | 0.15 | —0.15¼ |
| „Long Horns“, das Pfund | 0.15 | —0.15¼ |
| „Daisies“, das Pfund | 0.14½ | —0.15 |
| Brick, neu, das Pfund | 0.12½ | —0.13 |
| Schweizer, rund, das Pfund | 0.15 | —0.17 |
| do., neuer „Block“, das Pfund | | 0.13 |
| Limburger, das Pfund | 0.05 | —0.13 |

## Geflügel und Fleisch.

**Geflügel (lebend.)**

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

| | |
|---|---|
| Hühner, das Pfund | 0.15 |
| „Broilers“, das Pfund | 0.16 |
| do., große, das Pfund | 0.18 |
| Truthühner, das Pfund | 0.16 |
| Hähne, das Pfund | 0.10½ |
| Enten, das Pfund | 0.14 |
| Junge „Spring“-Enten, Pfund | 0.14 |
| Gänse, das Pfund | 0.10½ |
| Junge „Spring“-Gänse, Pfund | 0.14 |
| Perlhühner, das Dutzend | 4.00 |
| Alte Tauben, lebend, Dutzend | 1.25 |
| do., tot, das Dutzend | 0.85 |
| „Squabs“, lebend, Dutzend | 1.50 |
| do., zugerichtet, Dutzend | 2.00 |

Kleine, magere, weniger.
(Obige Preise gelten für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. teurer.)

**Geflügel (geeiste Waare.)**

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Truthühner, das Pfund | | 0.18 |
| Hühner, das Pfund | | 0.16½ |
| „Broilers“, das Pfund | | 0.19 |
| Hähne, das Pfund | | 0.12½ |
| Gänse, das Pfund | | 0.12 |
| Enten, das Pfund | 0.15 | —0.16 |

**Kälber (geschlachtet.)**

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| 50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. | 0.13½ | —0.14 |
| 60— 90 Pfund Gewicht, Pfd. | 0.14½ | —0.15 |


**Kommt zu mir!**

als wie zu Eurem Familienarzt. Ihr werdet dieselbe Beachtung erfahren, und von der Natur Eures Leidens werde ich keinen Vorteil ziehen. Ich praktizire Medizin seit 21 Jahren und habe alle diese Zeit meinen Studien und der Behandlung von Nerven- und Spezial-Krankheiten gewidmet. Meine Erfahrung und Kenntnisse sind genügend Bürgschaft dafür, daß Ihr die modernste und wissenschaftlichste Behandlung von mir erfahren werdet; um Euch einzig und allein mit mir selbst zu tun haben. Eine freundschaftliche und vertrauensvolle Aussprache mit mir kostet Euch nichts.

Prof. Ehrlichs Behandlung mit 606 oder 914 wird von mir angewandt, wo sie notwendig ist. Geschäftsstunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.

**DR. WEINTRAUB**
2. Floor, 36 W. Randolph Str., Ecke Dearborn.
114,bidofa,1m

**Gefährliche Augengläser**

sind solche Augengläser, die nicht speziell für die Augen, für welche sie bestimmt sind, geschliffen und angepaßt sind.

Hier werden Eure Augen untersucht in einem speziell ausgestatteten Untersuchungszimmer, durch erfahrenen Augen-Spezialisten, die geschickt in ihrem Berufe sind.

Unsere sämmtlichen Linsen werden in diesem Gebäude geschliffen, direkt unter der Aufsicht des Untersuchers und werden daher genau gemacht und hergestellt für jeden einzelnen Fall.

Da wir ausschließlich Augengläser und Brillen herstellen, sind wir im Stande einen Artikel zu liefern, wie er in dem gewöhnlichen Laden oder Optiker Werkstatt nicht zu finden ist.

Zerbrochene Linsen schnell ersetzt, ob hier oder sonstwo gekauft.

Wir garantiren vollständige Zufriedenstellung in jeder Hinsicht.

Seit über 35 Jahren etablirt.

**Schroeder** EYE GLASSES
801—803 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.
2sep,bi,la*


| | | |
|---|---|---|
| 80—110 Pfund Gewicht, Pfd. | 0.15½ | —0.16 |
| 110—130 Pfund Gewicht, Pfd. | | 0.14 |
| Ausgewichte Waare, Pfund | | 0.16½ |
| „Spring Lambs“, 35—40 Pfund Gewicht, das Pfund | 4.50 | —5.25 |
| Hammel, gehäutet, Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.07½ | —0.08 |

**Schweine (geschlachtet.)**

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Während des heißen Wetters raten wir ab, geschlachtete Schweine zu schicken und können keine Preise angeben.

**Rindfleisch (zugerichtet.)**

(Preise von Armour & Co.)

| | |
|---|---|
| Rippen, Nr. 1, das Pfund | 0.22 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.20½ |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.14½ |
| „Loins“, Nr. 1, das Pfund | 0.21 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.20 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.17 |
| „Rounds“, Nr. 1, das Pfund | 0.18 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.16 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.15 |
| „Chucks“, Nr. 1, das Pfund | 0.15 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.13½ |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.12 |
| „Plates“, Nr. 1, das Pfund | 0.11 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.10 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.09 |

## Frisches Obst

**Aepfel.**

(Notirungen von M. Giron & Co., 177 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Neue— | | |
| Transparents, Faß | 3.00 | —3.50 |
| Duchess | 2.50 | —3.25 |
| Green Pippins | 3.00 | —3.25 |
| Benoni | 1.00 | —2.50 |
| Early Harvest | | 2.75 |
| Africano | 1.00 | —2.00 |
| Gewöhnliche, 1 Bushel Korb | 0.40 | —1.00 |
| Fancy Transparents | | 1.00 |
| Duchess | 0.75 | —1.00 |
| Benoni, Hampers, kleine | 0.40 | —0.50 |
| ⅝ Bushel Kisten | 0.50 | —0.70 |

**Beeren.**

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Muskegon rote Himbeeren | 2.00 | —2.25 |
| Michigan schwarze Himbeeren, 16 Quarts | 1.35 | —1.50 |
| do., 24 Pints | 1.00 | —1.10 |
| Michigan Brombeeren, 16 Qts. | 1.25 | —1.40 |
| Michigan Blaubeeren, fultivirte, 16 Quarts | 2.00 | —2.25 |

**Pflaumen.**

| | | |
|---|---|---|
| Tennessee und Illinois Pflaumen, „Wild Goose“, Kiste | 0.75 | —1.00 |

## Kalifornisches Obst.

**Kernobst.**

(Notirungen von M. Giron & Co., 177 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Orangen, Valencias, Kiste | 3.00 | —3.50 |
| Zitronen, die Kiste | 8.50 | —9.00 |
| Messina Zitronen | 6.50 | —8.00 |
| Aprikosen, die Kiste | 0.75 | —1.25 |
| Pfirsiche, die Kiste | 0.85 | —1.15 |
| Pflaumen, weiße | 1.10 | —1.25 |
| do., blaue | 1.65 | —2.15 |
| do., rote | 1.00 | —1.25 |
| Birnen, Kiste von 40 Pfund | 1.50 | —2.00 |
| Georgia Pfirsiche, Kiste | 0.75 | —2.50 |
| Weintrauben, Malaga, Kiste | 1.25 | —1.75 |

**Wassermelonen.**

(Notirungen von John P. O'Brien, 136 West South Water Straße.)

| | |
|---|---|
| Florida Wassermelonen — Waggonladung | 150.00—230.00 |
| do. Stück oder Dtz., große | 0.45 |
| do. do. mittlere | 0.35 |
| do. do. kleine | 0.25 |
| Faß, 8 bis 10 Stück | 2.00 |

**Cantaloupes und Melonen.**

(Notirungen von Cratchfield, Woolfolk & Clore, 11 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Nevada—Standard Kiste, 45 St. | 0.50 | —1.25 |
| Pony-Kiste, 54 Stück | 0.50 | —1.25 |
| Arizona—Stand'd Kiste, 45 St. | 1.50 | —1.40 |
| Pony-Kiste, 54 Stück | | 1.00 |
| Arkansas—Stand'd Kiste, 45 St. | | 1.25 |
| Pony Kiste, 45 Stück | 0.90 | —1.15 |
| Illinois—Climax Körbe | 0.25 | —0.35 |
| Kisten, 24 Stück | | 0.65 |
| Pony Kiste, 16 Stück | | 0.50 |
| Indiana—Stand'd Kiste, 45 St. | 1.25 | —1.50 |
| Flache Kiste, 12—18 Stück | 0.35 | —0.70 |
| Climax Körbe | 0.35 | —0.50 |

## Frisches Gemüse.

[illegible]

**Bohnen.**

[illegible]

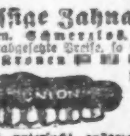
**Kartoffeln.**

[illegible]

**Getreide und Heu.**

[illegible]


**Zuverläßige Zahnarbeit!**
Keine Studenten. Schmerzlos. Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen [illegible] $4



Volles Set Zähne **$4.00** — Fischbeinlose Zähne **$5.00**

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

**UNION DENTAL CO.**
21 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave., S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abds. Sonntags, 9—1.
fondif*

**Wichtig für Männer.**

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten nach so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Ausfluß und Say im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Bayairs Regenerator für Mannesschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

**Behlkes Deutsche Apotheke,**
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
bst,sfondi*

**RHEUMATISMUS**
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und [illegible] gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
**SCHRAGES $1,000,000 CURE**
[illegible] Str. und Webster Ave., Chicago.
sf2seofabi*


Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; bestes Alfalfa, $16.00—$17.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $11.00—$13.00; Packheu, $5.00—$6.00.

Kleesamen, „Gold Lots“, $15.00—$17.00.

Timothysamen, „Gold Lots“, $4.50—$6.00.

**Schlachtvieh.**

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.75—$10.40 per 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.50—$9.70; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $5.85—$9.00; mittlere bis ausgesuchte „Bulls“, $5.40—$8.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Fleischwaare, $9.00—$9.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $9.15—$9.70; mittlere bis ausgesuchte Fleischwaare, $9.75—$10.20; gute bis ausgesuchte Ferkel, $8.50—$9.75; Eber, $4.00—$4.25.

Schafe. „Native Wethers“, per 100 Pfund, $5.50—$6.15; „Lambs“, $6.50—$8.90; „Native Yearlings“, $6.00—$7.25; „Native Ewes“, $4.15—$6.00.

**Oel.**

| | |
|---|---|
| Standard, weiß, 150 | 0.09¼ |
| Headlight, 175 | 0.11½ |
| Eocene | 0.11½ |
| Naphtha | 0.14 |
| Gasolin | 0.15 |
| Leinsamenöl, roh, im Faß | 0.55 |
| do., gekocht, do. | 0.56 |
| Terpentin, im Faß | 0.54½ |
| Benzin, do. | 0.18 |
| Viehwerk, im Faß, Pfund | 0.07½ |

### Vom Baseballfelde.

**Gestrige Spiele.**

„American League“ — Cleveland 1, Philadelphia 5; St. Louis 4, New York 1. Keine anderen Spiele — Regen.

„National League“ — Brooklyn 8, Chicago 0; New York 8, St. Louis 2; Boston 3, Cincinnati 1; Philadelphia 2, Pittsburg 4.

„Federal League“ — St. Louis 7, Pittsburg 6; Indianapolis 1, Baltimore 1 (5 Innings — Regen); Kansas City 3, Buffalo 7; Chicago-Brooklyn — Regen.

**Bisheriger Stand dieser Ligen:**

American League.

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| Philadelphia | 67 | 34 | .663 |
| Boston | 58 | 45 | .563 |
| Washington | 55 | 47 | .539 |
| Detroit | 53 | 51 | .510 |
| Chicago | 51 | 53 | .490 |
| St. Louis | 50 | 52 | .490 |
| New York | 47 | 57 | .452 |
| Cleveland | 32 | 74 | .302 |

National League.

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| New York | 57 | 39 | .594 |
| Boston | 51 | 46 | .526 |
| Chicago | 53 | 48 | .525 |
| St. Louis | 54 | 49 | .524 |
| Philadelphia | 46 | 52 | .469 |
| Cincinnati | 47 | 54 | .465 |
| Brooklyn | 43 | 52 | .453 |
| Pittsburg | 43 | 54 | .443 |

Federal League.

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| Chicago | 58 | 44 | .569 |
| Baltimore | 54 | 43 | .557 |
| Brooklyn | 51 | 43 | .538 |
| Indianapolis | 52 | 46 | .531 |
| Buffalo | 50 | 48 | .510 |
| Pittsburg | 43 | 55 | .439 |
| St. Louis | 45 | 58 | .437 |
| Kansas City | 44 | 59 | .427 |

**Heutige Spiele.**

„American League“ — Cleveland in Chicago (2 Spiele).

„National League“ — Chicago in Brooklyn; Pittsburg in Philadelphia; Cincinnati in Boston; St. Louis in New York.

„Federal League“ — Brooklyn in Chicago; Pittsburg in St. Louis; Buffalo in Kansas City; Baltimore in Indianapolis.

— Von den $2,000,000, die der Kongreß jährlich für die Förderung der Miliz verwilligt, erhält die von Illinois $73,465. Nevada allein geht leer aus, weil es keine Miliz hat.

— Der Senat beschäftigte sich heute mit der Vorlage zur Erleichterung der Aufnahme fremder Schiffe in die amerikanische Handelsflotte und den Friedensverträgen mit zwanzig fremden Völkern.

**Leset die „Sonntagpost“.**

# Sommer-Vorsätze.

Es ist leicht, sich vorzunehmen, nächstes Neujahr etwas zu tun. Aber es ist gerade so leicht, es jetzt zu tun.

Das Sparkonto, zum Beispiel. Ihr habt lange den Vorsatz gefaßt, „einmal" damit zu beginnen. Aber das Einmal ist nie eingetreten.

Und die einfache Lösung ist: beginnt jetzt. Ein paar Dollars bei der Central Trust hinterlegt, bringen Euch auf den Weg zu wirklichem Sparen. Und noch mehr, wenn es dann Neujahr wird, habt Ihr die Gewohnheit, zu sparen, schon gut entwickelt, und eine wachsende Bankeinlage beweist dann die Klugheit Eures Sommer-Vorsatzes.

Wir heißen den kleinen Einleger ebenso sehr willkommen wie den großen. Wir helfen Euch sparen. Wenn die Zeit kommt, helfen wir Euch, wenn Ihr wünscht, Euer Geld weise anzulegen.

Das ist die Art von Dienst, die viele Einleger von der Central Trust Company veranlaßt, als von „meiner Bank" zu sprechen.

Sprecht vor und macht Euch bekannt.

**Wir bezahlen 3 Prozent Zinsen.**

**Offen Montags von 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends.**

**CENTRAL**
**Trust Company of Illinois**
**125 W. Monroe St.,** Zwischen Clark u. LaSalle Str. **Chicago**

**Eine Bank**

Für Eure Spar- oder Checking-Kontos.
Für die Auswahl Eurer Geldanlagen.
Für die Verwaltung Eures Besitztums.
Für den Schutz Eurer Wertsachen.

Kapital, $4,500,000 Ueberschuß und Profite, $2,000,000

Haupt-Bankfloor zu ebener Erde — Keine Treppen zu steigen.


Für die „Abendpost".

## Wie Hauptmann von Breitenbach starb.

Eine Geschichte aus dem deutsch-französischen Kriege.

Von **Wolfgang Schaper.**

Hauptmann Hans Kurt von Breitenbach gehörte nicht zu den großen Lichtern der Strategie. Seine Karriere war das gewesen, was man den Ochsenweg nennt. Und wenn auch seine Vorgesetzten alles anerkannten, seinen gewissenhaften Fleiß, seine unermüdliche Tätigkeit, seinen guten Willen und seine persönlichen Vorzüge, so war es doch gewiß, daß Hans Kurt von Breitenbach nicht berufen war, eine höhere Stellung zu bekleiden. Unter den jungen Leutnants stand das schon lange bombenfest. Aber dann kam der Krieg und mit einem Male war Hans Kurt von Breitenbach der rechte Mann. Hätte ihm ein Vorgesetzter gesagt, er solle mit seiner Kompagnie allein Paris nehmen, er wäre gegangen, ohne mit der Wimper zu zucken. Man mag über solche Leute lachen, aber das sind die Leute, die Waterloo und Sedan gemacht haben. Hauptmann v. Breitenbach tut wie kein anderer seine Pflicht. Er führte seine Soldaten mit solcher Begeisterung ins Feuer, daß sich ein Teil seiner eigenen Unerschrockenheit auf seine Mannschaften erstreckte: sie gingen für ihn durchs Feuer. Dann kam dieser schreckliche Tag. Die deutschen Linien, lang und dünn auseinander gezogen, konnten dem Ansturm der um Vieles stärkeren Franzosen nicht standhalten. Hier und da folgte ein langsames Zurückgehen. Hauptmann von Breitenbach litt körperlich unter diesem Rückzug, seine großen, gesunden, weißen Zähne kauten nervös an seinem blonden Schnurrbart. Da kam der Befehl, daß er den kleinen Kirchhof zu besetzen hätte und so lange, wie nur irgendmöglich halten solle. Der Hauptmann atmete auf. In seine blauen Augen kam ein stahlharter, ein wenig grausamer Glanz. Er wußte, was diese Aufgabe hieß: solange, wie möglich. Das war: bis zum letzten Mann. Er wußte aber auch, daß man eine wichtige Aufgabe in seine Hände gelegt hatte, und er wollte sie gut und ehrlich lösen. — Der kleine Kirchhof bot ein seltsames Bild. Umgestürzte Kreuze, zertretener Boden und hier und da zwischen den Gräbern ein toter Mann, dessen seltsam starre Augen fragend in den Himmel starrten. Alles das zeigte, daß der Friede mit der Welt gegangen war. Hauptmann von Breitenbach verteilte seine Leute, seine helle, in der Erregung etwas schrille Stimme drang überall hin. Die Leute suchten knieend hinter der niedrigen Mauer Deckung. Vor sich breiteten sie den Patronenvorrat aus. Hauptmann von Breitenbach sah hinaus, über die Mauer, auf den heranflutenden Feind. „Keiner schießt, bis sie dicht heran sind. Wir haben keine Patronen zu verschwenden." Immer dichter kommt die Linie. Drüben, in dem Gehöft, das von einer anderen Kompagnie besetzt ist, beginnt man zu feuern. Hauptmann von Breitenbach mißt die Entfernung mit den Augen. „Zu weit noch", murmelt er, und dann, mit lauter, heller Stimme: „Wartet, Jungens!" Die Musketiere verharren regungslos, hier und da betet einer mit schwacher Stimme, aber aller Augen sind auf den Feind gerichtet, bohren sich wie saugend hinein in die näherkommenden Reihen. Nun fängt es auch drüben in dem kleinen Gehölz an zu feuern, heftiges Knattern quillt von allen Seiten und der weiße Pulverdampf quillt in kleinen Wolken hervor. Hauptmann von Breitenbach steht aufrecht auf einem der kleinen Hügel, plötzlich geht es wie ein Ruck durch seine hohe schlanke Gestalt. Jede Sehne scheint sich zu straffen, seine helle Stimme gellt durch den Kampflärm: „Feuer!" Durch die Linien der zusammengekauerten Musketiere geht es wie eine Erlösung. Die Gewehre fliegen an die Schulter und ein tötliches Schnellfeuer bricht vernichtend in die Reihen des Feindes. In dem Vorwärtsgehen der feindlichen Linien macht sich ein Schwanken bemerkbar. Aber nun beginnt seine Artillerie in Wirksamkeit zu treten. Die ersten Granaten sausen in weitem Bogen über die Köpfe der Deutschen, aber dann hat der Feind sich eingeschossen. Das Gehöft fängt an zu brennen und drüben im Gehölz splittern die Bäume. Dann kommt der beste Treffer in den Kirchhof, direkt auf der Mauer krepirt das Geschoß. Ein Hagel von Stahl und Steinsplittern überschüttet die Musketiere. Einige wälzen sich mit schrillen Schreien am Boden, andere lehnen in tötlicher Erstarrung zusammengekauert an der Mauer. Ein junger blonder Mensch drückt beide Hände an den aufgerissenen Unterleib, seine Augen sind getrübt von fürchterlichem Schmerz, seine Lippen murmeln ohne Aufhören, immer wieder den einen Satz, den einzigen, an den er sich erinnern kann: „Und erlöse uns von dem Uebel." Hauptmann von Breitenbach scheint das alles nicht zu sehen und zu hören. Aufrecht steht er da, ohne Deckung, den Blick auf die feindlichen Reihen.

„Weiter feuern, Kinder, weiter feuern!" Die Musketiere feuern weiter, ohne Gefühl, ohne Bewußtsein. Es sind nur noch Automaten, die unter dem gebieterischen Gesetze des Selbsterhaltungstriebes stehen. Ihre rauchgeschwärzten Gesichter triefen vor Schweiß, ihre Augen, entzündet und brennend, suchen den Gegner, den Mann der schießt. Hier und da fällt einer. Das Gewehr klirrt hart an die Mauer. Der Nebenmann nimmt die Patronen. Die sind in diesem Augenblick wichtiger; kaum ein Blick streift den entseelten oder verwundeten Kameraden. Und in dieser Hölle von Pulverdampf und Granatsplittern steht Hauptmann von Breitenbach aufrecht, den Blick auf den Feind. In dem Gehöft drüben ist das Feuern ganz verstummt, helle Flammen schlagen aus den Fenstern des Erdgeschosses. Im Gehölz auf der anderen Seite krachen hier und da ein paar Schüsse, auch dort wird es bald still sein. Der kleine Leutnant hastet auf den Hauptmann zu. „Wir haben keine Munition mehr, Herr Hauptmann." Hauptmann von Breitenbach zuckt die Schultern. „Wir müssen aushalten, Goldstein, bis zum letzten Mann." Der kleine Leutnant will zurück auf seinen Posten, da krepirt mit furchtbarem Krachen eine Granate, er sieht den Hauptmann schwanken, der Säbel klirrt zu Boden. Drüben, in den feindlichen Reihen, setzt wieder eine Bewegung ein, laut schreiende Menschen dringen vor. In den Augen des Hauptmanns liegen schon die düsteren Schatten des Todes. Den fest zusammengekniffenen, schmerzhaft verzogenen Lippen entringt sich nur ein: Aushalten!

Da tönen von rechts und links die Hörner und Trommeln der Deutschen, die mit neuen Verstärkungen heranrücken. Vor ihrem Ansturm zersplittern die feindlichen Reihen, und bald sind die alten, verlorenen Stellungen zurückerobert. Als am Abend der hohe Herr über das Schlachtfeld ritt, kam er an einen kleinen Kirchhof, der alle Zeichen eines fürchterlichen Kampfes zeigte. Verwundete und Tote lagen in Reihen an der Mauer, mitten aber auf dem Kirchhof lag ein Hauptmann, mit aufgerissener Brust, in dem stillen Gesicht einen Zug von Glückseligkeit: er hatte die deutschen Trommeln noch gehört. Der hohe Herr stieg vom Pferd, und leise deckte er mit seinem Mantel den Leichnam Hans Kurt von Breitenbachs zu. Dann ritt er hinaus, in das Licht der leuchtenden Lagerfeuer, zwischen begeisterte, jubelnde Truppen, die sich an sein Pferd drängten. — Auf dem kleinen Friedhof aber lag still und friedlich, mit glücklichem Antlitz, der Hauptmann Hans Kurt von Breitenbach, bedeckt mit dem Mantel seines Königs.

### Hexenkünste in Frankreich.

Diejenige Gegend Frankreichs, in der der Aberglaube noch in vollster Blüte steht, ist das Limousin. Dort gibt es noch überall Hexen und Hexenmeister, die auch noch Adepten in ihre schwarze Kunst einweihen. Ein Arzt, der lange in dieser Gegend geweilt hat, erzählt, daß sich die feierliche Einführung gewöhnlich um Mitternacht in einer Hütte vollzieht, die nur durch kleine Fackeln düster erhellt ist. Der Hexenschüler stellt sich mit einem Messer in der Hand vor eine Wasserbütte. Er muß das Wasser starr anblicken; und so wie ein Geist über dem Wasser schwebend erscheint, ihm einen Stich mit dem Messer versetzen. Wenn darauf hin die Erscheinung verschwindet, so ist er in die Zunft der Hexenmeister aufgenommen.

Falls ein Kind von einer schweren inneren Krankheit befallen wird, so halten das die Leute dort für einen böser Zauber, und um diesen zu bannen, bringt die Mutter, von anderen Frauen begleitet, das Kind in die Hütte des Hexenmeisters, der gewöhnlich ein Schmied ist. Die Höhle ist nur von dem Schmiedefeuer etwas erleuchtet. Der Hexenmeister öffnet, ohne jemanden zu grüßen. Die Frauen ziehen das Kind aus und legen es auf den Amboß. Darauf führt der Hexenmeister mit seinem schwersten Hammer einige Schläge auf den Amboß, die das Kind beinahe streifen. Das arme kleine Wurm fängt natürlich vor Schrecken laut an zu schreien, ebenso die Mutter und die übrigen Frauen. Nach einigen Schlägen hebt der Hexenmeister zum letzten Male den Hammer und berührt damit leise das Kind. Die Frauen löschen darauf hin das Feuer aus, das Kind wird in der Dunkelheit schnell angekleibet, und alle begeben sich wieder schweigend in die Nacht hinaus.

### Eigenartiges Werk.

In Hamburg ist gegenwärtig ein Werk im Entstehen begriffen, das nach seiner Vollendung an Umfang und Bedeutung einzigartig in der Welt dastehen wird; die Versuchsanstalt für Probefahrten von Schiffsmodellen, die dank der Initiative Hamburger Schiffahrtskreise vor zwei Jahren begründet worden ist und im Frühling nächsten Jahres fertiggestellt sein wird. Man wird dann eine Anstalt besitzen, die für die Entwicklung der experimentellen Schiffsbautechnik mit ihren unendlich verzweigten Problemen von unschätzbarem Nutzen ist.

Das Hauptziel der experimentellen Technik im Schiffbau ist zurzeit die Ausbildung zuverlässiger, die Wirkung möglichst genau anzeigender Schraubenversuche zwecks möglichst fehlerloser Vorherbestimmung des Kräftebedarfs. Für die Lösung dieser wichtigsten Frage ist eine denkbar große Bemessung der Modellmaßstäbe Voraussetzung. Denn bei der außerordentlich hohen Umdrehungszahl der modernen Turbinenpropeller ergeben sich für die Tourenzahl, die das kleine Modell im Verhältnis drehen muß, derart hohe Zahlen, daß man genötigt ist, die Modelle stark zu vergrößern, um die Tourenzahl entsprechend beschränken zu können. Außerdem ist es ohne weiteres verständlich, daß mit der Vergrößerung der Modelle auch die Herstellungsgenauigkeit der Modellpropeller wächst, so daß man mit immer größerer Sicherheit die Schlußfolgerungen für den Kräftebedarf der großen Schiffe treffen kann. Für so große Modelle aber sind sämtliche bestehenden Versuchsanstalten des In- und Auslandes zu klein. Es ist experimentell bewiesen worden, daß der fehlerschaffende Einfluß der Bassinwände auf die Meßwerte schon beginnt, wenn die Breite der Modellschiffe mehr als ein Zwölftel der Bassinbreite und der Tiefgang des Modells mehr als ein Fünfzehntel der Bassintiefe mißt.

Da man nun nach Ansicht der Autoritäten im Schiffsbau schon im nächsten Jahrzehnt Schiffe von über dreihundert Metern Länge und über fünfunddreißig Metern Breite erbauen wird, da ferner der heutige Kriegsschiffsbau bei einer Länge von 180 und einer Breite von 30 Metern angelangt ist, so erscheint es notwendig, Schiffe bis zu 40 Metern Breite in großen Modellmaßstäben einwandfrei untersuchungsfähig zu machen. Dazu soll die neue Hamburger Versuchsanstalt dienen. Die beiden Betonbassins dieser Anstalt sind bereits fertiggestellt, und damit ist der schwierigste Theil der Arbeit erledigt. Das eine Bassin ist 170 Meter lang, 16 Meter breit und 7 Meter tief. Für das kleinere, das schon in diesem Jahr in Gebrauch genommen werden soll, lauten die Ausmessungen 150:8:5. Beide von einer mächtigen Eisen- und Glashalle überdachten Bassins können miteinander verbunden werden, so daß man über eine Wasserfläche von 320 Meter Länge verfügen wird. Für den Transport der Modelle werden zu beiden Seiten des Bassins mächtige Kräne aufgestellt. Ueber den Bassins werden sich die gewaltigen Schienenstränge aufbauen, auf denen die Schleppwagen laufen sollen, welche die Modellschiffe, soweit sie nicht durch eigene Kraft angetrieben werden, durchs Wasser ziehen.

Die Ausmessungen der Bassins sind so bedeutend, daß man im großen Becken Modellschiffe bis zu 12 Meter Länge und 1,30 Meter Breite mit Eigenantrieb durch eingebaute Motore wird laufen lassen können. Was für Massen zum Bau dieser Anstalt in Bewegung gesetzt werden mußten, zeigt die Tatsache, daß für die Bassins ein Bodenaushub von 40,000 Kubikmeter Erde notwendig, und für die Errichtung der Becken eine Eisenbetonmasse von 29,000 Tonnen erforderlich war. Die Bassins werden etwa 25,000 Tonnen Wasser enthalten, das mit Hilfe von großen Filteranlagen häufig durchgepumpt und gereinigt werden kann. Zur Anstalt gehören zahlreiche Bureauräume und Werkstätten, die Heizungsanlagen, Akkumulatorenräume, Gießerei, Tischlerei, Fräsraum, mechanische Werkstätten, Modellpropellerfabriken usw.

Zu den Kosten der Herstellung — es waren 1 1⁄3 Millionen Mark erforderlich — haben alle großen Hamburger Werften und Reedereien sowie je eine Kieler und eine Bremer Werft beigetragen. Das Bauterrain hat der hamburgische Staat hergegeben. Ganz ohne Zweifel werden die aufgewandten Kapitalien an Geld und Arbeitskraft gute Zinsen tragen. Denn die deutsche Schiffsbautechnik wird durch diese Versuchsanstalt wissenschaftlich und praktisch um ein Hilfsmittel bereichert, wie es vorläufig kein anderes Land der Erde besitzt.


**SPEZIELL JETZT $1**

Bergson & Company Etablirt 25 Jahre — Glasses of Quality

Es steht Ihnen frei, eine genaue und wissenschaftliche Bergson-Untersuchung, ohne alle Kosten oder Verpflichtungen für Sie, an Ihnen vornehmen zu lassen. Wenn Sie Kopfschmerzen haben oder Ihre Augen angegriffen sind, kommen Sie zu uns und lassen Sie sich von uns mit Gläsern ausstatten, die Ihr Leiden beseitigen werden, wie Sie dies bei tausend anderen getan haben. Kommen Sie und erfahren Sie wie es in Wahrheit um Ihre Augen steht, und wenn Sie Gläser nötig haben, werden wir Ihnen in wissenschaftlicher Weise passende Brillen oder Kneifer mit unseren berühmten „Duplex Linsen" aussuchen, in goldgefüllter Fassung von $1 an; in massivem Gold von $4 an. Linsen werden zu niedrigsten Preisen geliefert. Vollständige Zufriedenstellung garantirt.

**Dr. BERGSON & COMPANY**
Optometrists.
Spezialisten für die Verbesserung mangelhaften Sehvermögens.
814 Republic Bldg., 209 S. State Str. Nehmt den Elevator nach dem 3. Floor. Südost-Ecke State und Adams Str.
602 W. North Ave., Ecke Larrabee über Bank. Stunden: 9 Vm. bis 8 Abds. Mittwoch und Freitag bis 6 Abds. Sonntag (nur North Ave. Office) 10 bis 12:30.


### Französische Geographie.

Ueber einen auffallenden Ausstellungsgegenstand auf der „Bugra" (Buchdruck- und Graveurausstellung) in Leipzig wird in einem dortigen Blatte berichtet:

Es gibt in Frankreich noch viele Leute, die die Ergebnisse des deutsch-französischen Krieges nicht verwinden können, für die die Abtretung Elsaß-Lothringens an das Deutsche Reich einfach nicht vorhanden zu sein scheint. Dafür liefert die Ausstellung im französischen Staatspalast auf der Bugra sehr charakteristischen Beweis. Unter anderem hat dort die Firma Forest, Editeur 16 Rue Buci, Paris, eine größere Anzahl Landkarten ausgestellt. Unter diesen befindet sich an einer Wand übereinander angeordnet eine Sammlung von etwa 10 oder 12 Karten, die an braunen Holzstäben aufgezogen und aufgerollt sind und durch scharfes Ziehen heruntergelassen werden können.

Steht man vor dieser Wand und zieht die drittoberste Karte herunter, so entrollt sich dem Blick eine Schul- oder Bureaukarte von Frankreich, auf der die sämtlichen Provinzen Frankreichs in verschiedenen Farben auskoloriert sind, während das ausländische Gebiet um Frankreich herum weiß gelassen wurde. Auf dieser Karte ist höchst merkwürdigerweise auch das ganze Elsaß und ganz Lothringen bunt auskoloriert, d. h. als französisches Gebiet gekennzeichnet, obwohl die deutsche Grenzlinie deutlich eingetragen ist. In den jungen Franzosen soll offenbar die Anschauung erweckt werden, daß nicht die durch den Frankfurter Frieden festgelegte deutsch-französische Grenze für Frankreich maßgebend ist, sondern die Grenzen der Provinzen in ihrer früheren Ausdehnung.

Aber nicht nur durch die Färbung, sondern auch durch Ziffernangaben wird eine Täuschung versucht. Bei den Namen der Provinzen sind vielfach Jahreszahlen verzeichnet. Diese Zahlen sollen nach den Bemerkungen in der Rubrik Zeichenerklärung den Zeitpunkt der Einverleibung der betreffenden Provinz an Frankreich angeben. So ist denn ganz deutlich zu lesen: Alsace 1648, Lorrain 1766. Daß aber das Elsaß bis auf einen kleinen Teil um Belfort und von Lothringen die Hälfte 1871 an Deutschland verloren gegangen ist, daß also auf der Karte genau unter Alsace 1648—1871, unter Lorrain 1766—1871 stehen müßte, wird einfach verschwiegen.

Die Leistungen Frankreichs auf geographischem Gebiete, so meint das betreffende Blatt, sind ja nie erstklassig gewesen. Was aber auf dieser Karte von Forest, die wahrscheinlich wegen ihrer Güte auf der Bugra mit ausgestellt ist, den jungen Franzosen geboten wird, übersteigt denn doch alle Begriffe. Bei uns Deutschen sollte diese Landkarte zwar nicht als Anschauungsmaterial, wohl aber als nationales Stimmungssymptom Beachtung finden und zu ernstem Nachdenken anregen.

### Exotischer Tafelschmuck.

Die Versuche, die Eintönigkeit der Eßtischdekorationen durch eine bunte und farbige Mannigfaltigkeit zu verdrängen, treiben in diesem Sommer besonders exotische Blüten. Man sucht die Wunder des Meeres und die Reize der Gartenkunst auf das Tischtuch zu zaubern, und zwar gelten für besonders elegant und modern Arrangements, die exotische Fische mit seltsamen Blumen verbinden. Der unerschöpfliche Reichtum der Natur an kühnen Ornamenten und leuchtenden Farbtönen wird so zum Schmuck der Tafel aufgerufen. Ganze Aquarien werden als Zierat ausgestellt, schillernde Glaskugeln, in deren Bauch schimmernde Fische schwimmen, oder richtige Glasblöcke, die außer einem Bassin im Innern zahlreiche Löcher an der Oberfläche haben, aus denen zarte Blütenbolden hervorragen. Recht apart ist auch ein Glaselefant, in dessen Innern rote Fischlein hin und her schießen; er steht auf einem Spiegel, der die lustigen Licht- und Farbenspiele reflektiert.

Die Fische, die in diesen kleinen Aquarien der Schaulust der Dinierenden dargeboten werden, stammen aus fernen Ländern, aus Brasilien, Afrika oder Ostasien, und fallen durch eine eigenartige Form oder durch regenbogenfarbige Buntheit auf. Die meisten dieser Zierfische liefern China und Japan, wo man seit langem sich der Zucht solcher Naturwunder hingibt. Da schwimmen japanische Schleierfische, die wie in ein dünnes Mousselingewebe eingehüllt erscheinen, oder chinesische Edelkarpfen, die wie groteske Zwerge der Fischwelt anmuten. Diese seltenen und teuren Fische bleiben nur während der Mahlzeit in dem winzigen Behälter, wo sie es längere Zeit nicht aushalten würden; dann werden sie herausgefischt und in ein größeres Aquarium gesetzt. Aus dem Wasser wachsen Blumen heraus, Blüten sind über dem Spiegel verstreut, und große Buketts schmiegen sich um das leuchtende Glas zu duftenden Wäldern.

Aber der neueste Tafelschmuck gestaltet sich sogar zu ganzen japanischen Gärten „en miniature", die in hölzernen oder tönernen Kästen aufgestellt werden. Da gibt es 100 Jahre alte Zwergbäume, die wenige Zoll hoch sind, zierliche Brückchen, winzige Flüsse, eine Kleinwelt von Felsen und Pavillons; berühmte Gärten werden auf diese Weise im kleinsten Maßstabe nachgebildet.


**Leset die „Sonntagpost"**



**WIEBOLDT'S**
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET.

Am Donnerstag findet ein Verkauf von Männer-Hosen statt — kommt hierher und ersteht ein Paar zur Hälfte des regulären Preises. Am Donnerstag bis 9 Uhr Abends geöffnet.—

**Bargains in Seide, Kleiderstoffen, Waschstoffen und Haushalt-Leinen**

36zöll. ganzseidene Messaline—nur in schwarz — $1 wert—die Yard...... 69c
32zöll. Outing-Serge in netten Bleistift-Streifen—25c Werte—die Yard...... 12½c
American Print Calico—heller Grund mit kleinen netten Mustern, wie auch gestreift, 15 Yds. an 1 Kunden; die Yard.... 3½c
32zöll. Pongee—weißer Grund—in einem Streifen-Assortment, f. Damenblusen wie f. Männerhemden, 19c wt.; die Yd. 12½c
31zöll. Plissé Crepe—eine gute Musterauswahl f. Kleider u. Blusen—speziell in diesem Verkauf die Yard zu...... 15c
36zöll. gebleichte Muslin u. Cambric-Rester—in Längen von 3 bis 10 Yds., schwere Qualität, 10c u. 12½c Werte; die Yard...... 5½c
Leinen Crash Handtuchzeug, nur mit rosa Borten — 12½c Wert, Yd...... 7¾c
Deutsches merceriz. Tischtuch, allerneueste Muster, einige bis zu 89c wert, Yard zu...... 49c
Watte - Rollen — rein weiß — große Sorte, — ein 12½c-Wert, Rolle...... 6¾c

**Waschkleider zu 69c u. $1.19**

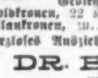
In diesen Partien sind über 65 Dutzend prächtige Kleider vorhanden.
Die zu 69c sind aus feinem Gingham, in karrirten und gestreiften Mustern—schwarz und weiß, lavender und weiß, sowie in blauen und weißen Kombinations-Farben.
Die zu 1.19 sind in prächtiger Qualität—fein gestreift in schwarz und weiß, rosa und blau, blau u. weiß, weiß u. lavender sowie in weiß. Größen b. 44. Die Werte sind ganz ungewöhnlich und die Ersparniß beträgt mehr als die Hälfte.
Damen- u. Mädchenkleider—gemacht aus echtfarbigem Shepherd karrirtem Gingham—in blauen, lavender od. schwarzen Checks—Kragen u. Cuffs passend zu einander—schön besetzt—in Größen bis zu 44; speziell zu...... 69c
Damen- u. Mädchenkleider—gemacht aus Percalen und Lawn—in Schwarz, Weiß oder schön gestreiften Mustern—Kleider, die stets zu $2.00 verkauft worden sind—am Mittwoch zu...... 1.19

**Große Bargains für Mittwoch in gestricktem Unterzeug**

Bargains für Männer
Nainsook Union-Suits f. Männer—in verschiedenen Größen—stets zu $1 und $1.25 verkauft; am Mittwoch zu 85c, 59c und...... 39c
Gerippte Männer-Unionsuits in verschiedenen Facons u. Größen—1.00, 1.25 u. 1.50 Werte—Auswahl zu 95c, 69c und...... 49c
Balbriggan Männer-Hemden und -Hosen—während der Saison zu 75c, 50c, 39c u. 25c verkauft worden; Auswahl zu 39c, 29c und...... 15c

Bargains für Damen
Union-Suits f. Damen—in allen verschiedenen Facons—1.25, 1.00, 75c, 50c u. 25c Werte—Auswahl zu 69c, 37c, 29c und...... 16c
Geformte Damenleibchen mit niedrigem Hals, feine Qualität, 19c Werte...... 10½c
Damenleibchen, niedriger Hals, nur in gerader Facon, es sind 12½c Werte, zu...... 6c
Feine Qualität Damenleibchen mit niedrigem Hals, 25c und 29c Werte, die Auswahl zu...... 16c
Feine Lisle Damenleibchen, niedrig. Hals, sowie Umbrellahosen, mittlere und extra Größen, 50c u. 69c Wt., 50c u. 35c

Bargains für Kinder
50c Union-Suits f. Kinder—in verschied. Facons—in allen Größen—zu...... 29c
Union-Suits f. Knaben—durchweg 50c Werte—Auswahl in diesem Verkauf zu 39c und...... 29c
Balbriggan u. Columbia Mesh Knaben-Anzüge u. -Hosen—25c Qualität zu...... 10c
Feingerippte Kinder-Leibchen und Hosen—hoher Hals u. kurze Aermel—bis 25c wert; zu...... 10½c


**Schlechte Zähne sind häßlich!**
Laßt die Leute keine Bemerkungen über Eure vernachlässigten Zähne machen. — Mäßige Preise. — Gediegene Zahnarbeit. — Keine Schmerzen.
$5 Goldkronen, 22 Karat..$4.00 Platten, ob. od. untere......$5.00
Porzellankronen, zu......$3.50 Beste Platten, zu......$3.50
Schmerzloses Ausziehen. Untersuchung frei. Alle Arbeit garantirt.
**DR. BLOOMENTHAL**
und Assistenten bei Wieboldts.

**Augengläser, 2.45**
$2.45 vollständig für 14-kar. G. F. Oeffnung Linsen, für weit und nahe zu sehen. Linsen werden das erste Jahr frei umgetauscht, der Rahmen wird garantirt für 15 Jahre—angepaßt von den
**Drs. HIRSCH & CROWN**
Dimox-Linsen, 90c das Paar in Ihrem Rahmen.

**Verschiedene gute Bargains für Mittwoch**

Nacht-Kleider
Muslin-Nachthemden für Damen, Slipover und hoher Hals, mit Spitzen und Stickerei besetzt, regulärer 68c Wert, zu...... 48c

Rompers für Kinder
Rompers für Kinder, in Gingham u. Seersucker, assortirte Farben und Muster, regulär 48c, zu...... 35c

Kinder-Schürzen
Percale Slipover und Aermel-Schürzen f. Kinder—25c-Werte zu...... 19c

Hosen für Knaben
Khaki Knickerbocker-Hosen für Knaben—alle Größen—speziell zu...... 19c

Ueberhosen für Knaben
Schlichtblaue oder gestreifte Overalls f. Knaben—Größen 4 bis 14—speziell...... 19c

Waschbare Knaben-Anzüge
Oliver Twist Wasch-Anzüge für Knaben—50c Sorten speziell zu...... 29c

Blusen für Knaben
Schwarze Sateen- oder farbige Knaben-Blusen—speziell in diesem Verkauf...... 25c

Damen-Strümpfe
Damenstrümpfe, schwarz, und lohfarbig, baumwollene, nahtlose — doppelte Ferse und Zehe, das Paar zu...... 6c

Männer-Strümpfe
Baumwoll. nahtlose Socken für Männer, schwarz oder lohfarbig, doppelte Fersen u. Zehen; zu... 5c

Kinder-Strümpfe
Schwarze gerippte baumwollene Kinderstrümpfe—Größen 5 bis 6½—speziell zu...... 3c

Mädchen-Schuhe
Weiße Canvasschuhe für Mädchen, mit 1 und 2 Strap niedrige Mädchenschuhe, aus gutem Canvas, Ledersohlen, 1.50 u. $1 Wt.... 49c

Niedrige Damen-Schuhe
Niedrige Damenschuhe in Pat. Colt, lohfarb. Calf u. Dull kid, hohe u. niedr. Absätze, $1.50 und $2.00 Werte — zu...... 79c

Drug Spezialität
$1.00 Sal Hepatica—speziell in diesem ungewöhnlichen Verkauf zu...... 69c

Cascarets
25c Cascarets—speziell in unserem ungewöhnlichen Verkauf zu...... 16c

Dach-Pappe
Dach-Pappe, extra schwere Sorte, mit rotem oder grünem Kies überzogen, fertig zum Gebrauch, Rolle...... 1.69

**Verkauf von Möbeln zu ungefähr der Hälfte**

Eine Musterpartie eiserne Bettstellen, alle Größen, emaillirt in blau, grün und Vernis Martin, assortirte Entwürfe, einfache Spindeln und Band-Panels — wert bis zu $7.50, die Auswahl zu...... $3.95
Weißer Madras für Gardinen, 36 Zoll breit, volle Bolts, assortirte Partie, neueste Colonial- und Blumen-Muster, wert 25c, Yard...... 15c
Eßzimmerstühle, hohe Rücklehne, Rohrsitz, 5 flache Spindeln, mit Top, einfaches Spiegeleichen-Panel, verstärkte Armlehnen, — Golden Finish — regulärer Preis $1.25, zu nur...... 79c
Von unserem Koffer-Department.
Weiße mottensichere Teertuchsäcke z. Aufbewahren von Ueberziehern u. Pelzen; 24 bei 37 Z. 50c Wt. 39c; 30 bei 50 Z., 60c Wt., 49c; 30 bei 60 Z. 75c Wt., 63c; 30 b. 70 Z., 90c Wt., 74c.
Weiße Teertücher, 40 bei 48 Zoll, 1 Dutzend Tücher zu...... 45c
(4. Floor Koffer-Dept.)

**New Century oder Wieboldts Family Mehl, ⅛ Faß, 69c**

Butter, Meadow Hill Creamery — die feinste, per Pfd..... 32c
Hamburger Aal in Gelee, — Büchse...... 21c
Guter frischgerösteter Kaffee, Pfd...... 19c
Wieboldts feiner Frühstück-Kakao — ½ Pfd. Büchse...... 15c
Frisch gemahl. gelbes Kornmehl oder gerollter Hafer, 3 Pfd...... 10c
Bear Marke Zuckerkorn, Dtz. Büchsen 75c; drei Büchsen...... 21c
Beste runde Sommerwurst, per Pfd...... 15c
Kerick Marke frisch churned Butterine — Pfund zu...... 18c
Feine Gordon geräucherte Bücklinge, das Stück zu...... 4c
Feiner kalter gekochter Schinken, — nach Wunsch geschnitten — Pfund zu...... 38c
Priscilla Pork and Beans, in Tomato-Sauce, Büchse...... 10c
Home made Weißbrot, drei 5c-Laibe...... 10c
Pieser Livingston böhmisch. Roggenmehl. — ¼ Bbl...... 69c
Frischgebackene Ginger Snaps, per Pfd...... 4c
Kirks American Family Seife — 10 Stücke für...... 42c

Feine Liköre
California Grape Brandy oder Rye Whiskey, ½ Gallone...... 95c
Californ. Portwein, die halbe Gallone...... 39c
Pennsylvania Rye Whiskey, volles Qt., Flasche zu...... 49c
Tafelbier, Kiste von 2 Dutzend Flaschen...... 65c


### Die Indianerfrage Boliviens.

La Paz, 16. Juni.

Vor einigen Wochen verzeichnete die Presse Südamerikas und wohl auch Europas Telegramme, die von einem Indianeraufstand in Bolivien faselten und sogar phantasiereich einen Angriff der Indianer auf La Paz prophezeiten.

Das ist barer Unsinn. Ein Angriff der Indianer der Hochebene auf La Paz könnte nur die furchtbarsten Folgen für erstere haben; sie haben auch nie daran gedacht, sich in Massen zu erheben.

Immerhin ist es aber nicht uninteressant, das sogenannte Indianerproblem etwas näher zu beleuchten. Um dies in verständlicher Weise zu tun, ist es notwendig, auf die Zeiten der spanischen Eroberung zurückzugreifen, damit der historische Zusammenhang deutlich wird.

Die Aimara- und Quechuaindianer der bolivianischen Hochebene sind die alten Kulturrassen des Inkareiches. Von anfang an traten sie in nahe Beziehungen zu den spanischen Eroberern, und wenn sie auch von denen durchschnittlich nicht sehr glimpflich behandelt wurden, so fielen sie doch nicht aus dem Zustand ihrer relativen Kultur in die Barbarei zurück. Stets lebten sie in gesetzlich geordneten Verhältnissen.

Als nach der Eroberung Perus durch die Spanier sich reiche Gold- und Silberminen erschlossen, als weitausgedehnte, nur teilweise von den Indianern bearbeitete Landstrecken von der spanischen Regierung als „res nullius" erklärt wurden, da strömten aus dem alten Vaterland die Einwanderer in das neue Land, denen von der Regierung Minen- und Landbesitz zugesprochen wurde.

Die neugebildeten „Finkas", die großen und kleinen Landgüter, wurden je nach Ansehen und Verdienst an die spanischen Einwanderer verteilt und ihnen gleichzeitig eine Anzahl Indianer als Landarbeiter zugewiesen, die zu ihren Herren in ein Hörigkeitsverhältniß traten. Dies waren die sogenannten „Encomiendas", und die Grundbesitzer übernahmen gleichzeitig die Verpflichtung, ihre Arbeiter dem christlichen Glauben zuzuführen.

Es lag in der Natur der Sache, daß nicht sämmtliche indianische Einwohner auf diese Weise der direkten Hörigkeit anheim fielen. Nur ein Teil des verfügbaren Landes wurde von den feudalen Herren in Anspruch genommen; ein anderer Teil blieb im individuellen Besitz der Anwohner, und so entstand die sogenannte „Sayana", der Kleingrundbesitz der ackerbautreibenden Indianer.

Dieses Verhältniß zwischen Eroberern und Unterworfenen dauerte bis zur Unabhängigkeit Boliviens und Perus. Auch heute noch finden wir Spuren dieser ursprünglichen Verteilung des Landes, doch sind viele „Sayanas" durch Kauf und Arrondirung in „Finkas" umgewandelt worden.

Die Grenzenverhältnisse sind auch stellenweise nicht allenthalben genügend geklärt, und so kommt es dann häufig zu Grenzstreitigkeiten zwischen Klein- und Großgrundbesitzer, oder ersteren und letzteren, die dann zuweilen tumultuarischen Charakter annehmen; auch gibt es Streitigkeiten wegen des Besitzstandes, wie allenthalben in der Welt usw. Diese Dinge werden dann durch die Zeitungen unter dem pompösen Namen „Indianeraufstand" in die Welt getutet, obgleich die guten Indianer der Puna nichts mit Coopers schrecklichen Rothäuten gemeinsam haben, als eben die Haut.

Vor reiniger Zeit hat sich nun hier in Bolivien ein gewissenloser Betrüger gefunden, der den Indianern vorredete, er könne ihnen ihre alten Besitzungen aus spanischer Zeit wiederverschaffen, denn in Lima befänden sich diesbezügliche Dokumente in den Archiven. Diese plumpe Betrügerei hat eine gewisse Erregung unter einem Teil der Indianer verursacht, die aber nun schon wieder abgeflaut sind. Auch wurde sie mit den Wahlen von Anfang Mai erquickt. Auf der Hochebene ist nun alles ruhig und der Betrüger sitzt. Das ist die Hauptsache.

Die Regierung tut alles mögliche, um den Wohlstand und die Erziehung zu heben, so daß auch da alles dem Fortschritt zustrebt. Es werden Schulen gegründet und Musterfarmen angelegt, Sämereien verteilt usw. In etwa 10 Jahren wird das sogenannte Indianerproblem der Vergangenheit angehören.

— Geeignet. — Wiesenbauer: Hast es schon gehört, der Tupferbauer will Viehhändler werden? — Wastel: Ja, warum net? Versteh'n tut er was vom Vieh, 's Geld dazu hat er, und schwören — na, dös kann er aa!

— Ihre Legitimation. — Fräulein: Bitte, postlagernd Frieda Müller! — Postbeamter: Es ist ein Brief da, können Sie sich legitimiren? — Fräulein: Leider nicht; aber bitte, öffnen Sie doch den Brief, ich wette, er trägt die Ueberschrift: „Meine liebe, süße Frieda!"